1896. **Der Gesellige.** No. 149.

Sonnabend, 27. Juni. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel.

Vom deutschen Reichstage.

114. Sitzung am 25. Juni.

Die zweite Berathung des Bürgerlichen Gesetzbuches wird beim § 1280 fortgesetzt. Die §§ 1280—1305 handeln von der Bürgerlichen Ehe.

§ 1288 bestimmt, daß ein eheliches Kind bis zum 25. Jahre zur Eingehung einer Ehe der Erlaubniß des Vaters bedarf. Abgeordneter Auer (Soz.) beantragt, anstatt das „25." das „21." Lebensjahr zu setzen.

Abg. Bebel (Sozd.) begründet diesen Antrag. Man gewähre den jungen Leuten mit 21 Jahren die Freiheit, ihr Vermögen zu verwalten, da solle man ihnen in diesem Alter auch die Ehemündigkeit gewähren. Indem man die Altersgrenze auf 25 Jahre heraufsetze, stärke man zwar die Autorität der Eltern, mache aber die Ehe zu einer unsittlichen Institution. Denn die Ehe solle doch auf der innigen Zuneigung zweier Menschen beruhen, ein Dritter hätte nichts dazwischen zu reden. Selbst Windthorst hätte sich dafür ausgesprochen, daß jeder mit 21 Jahren ohne Einwilligung der Eltern heirathen könnte.

Nachdem sich Abg. Gröber (Ztr.) für den Antrag Auer ausgesprochen hat, wird derselbe nahezu einstimmig angenommen.

Die §§ 1288—1293 werden in der Kommissionsfassung angenommen.

§ 1337 lautet: „Dem Manne steht die Entscheidung in allen das gemeinschaftliche eheliche Leben betreffenden Angelegenheiten zu; er bestimmt insbesondere Wohnort und Wohnung. Die Frau ist nicht verpflichtet, der Entscheidung des Mannes Folge zu leisten, wenn sich die Entscheidung als Mißbrauch seines Rechtes darstellt."

Abg. Träger (Frs. Vpt.): Ich bin in der Lage, namens meiner Freunde dem Antrag auf Streichung des § 1337 zuzustimmen. Ich bin der Ansicht, daß eine derartige Bestimmung als Rechtssatz überhaupt nicht in das Bürgerliche Gesetzbuch gehört; denn das ist mehr eine Gefühlssache. Das liegt auf dem Gebiete der gegenseitigen Uebereinkunft. Allerdings hat der Entwurf einen Ehekadi in der Person des Vormundschaftsrichters bestellt, vor dem die betreffenden Eheleute sich beklagen können, je nachdem der eine oder andere über Uebergriffe sich zu beschweren vermeint, aber ich glaube, daß die Wirkungen dieser Einrichtung völlig werthlos sind.

Ich wäre außerordentlich neugierig, wenn man innerhalb des Geltungsgebietes des allgemeinen preußischen Landrechts eine statistische Erhebung darüber anstellen wollte, in welchen ehelichen Gemeinschaften der Mann wirklich das Haupt wäre (Heiterkeit), und in welchen ehelichen Gemeinschaften der Entschluß des Mannes wirklich in allen gemeinschaftlichen Angelegenheiten den Ausschlag giebt.

Wir befinden uns bei einem außerordentlich wichtigen Abschnitt des Bürgerlichen Gesetzbuches, welcher vermöge seiner ganzen Natur, vermöge der Verhältnisse, die er ordnet, auf das allgemeine Verständniß zu rechnen hat. Die Frauenbewegung, die jetzt sehr stark in Fluß gekommen ist, kann nicht ignorirt werden. (Sehr wahr! links.)

Das allgemeine preußische Landrecht, ein Gesetz, das namentlich für die Zeit, in der es entstand, ein Wunder von Scharfsinn, von Liberalismus und Humanität ist, hat die Geschlechtsvormundschaft sowohl wie die eheliche Vormundschaft dem Namen nach beseitigt, der Sache nach aber doch dem Manne nicht so recht getraut und namentlich in einer Beziehung der Frau einen Schutz vor ihrem Manne gewähren zu müssen geglaubt durch die Bestimmung, daß, wenn die Frau dem Manne oder einem Dritten zu Gunsten des Mannes zu etwas verpflichtet werden soll, wozu sie dem Wesen der Ehe nach nicht verbunden ist, das nur vor Gericht geschehen könne. Der Frau soll ein Beistand gestellt werden; dabei hat der Richter auch von Amtswegen darauf zu sehen, daß die Frau nicht übervortheilt oder hintergangen wird, und ebenso war diese Form, war die Bestellung des Beistandes, war die Aufmerksamkeit des Richters nothwendig, wenn in stehender Ehe ein Ehevertrag abgeschlossen werden sollte, was die Verlobte, wenn die Braut also für sich selbständig war, ohne alle diese Formalitäten thun konnte.

Die Frau ist eine ganz andere als ehemals. Die Gleichaltrigen mit mir und auch noch Jüngere werden sich der Zeit erinnern, wo man von der Frau eine ganz andere Vorstellung hatte, wo wirklich die Frau die beste war, von der man am wenigsten sprach — hinzuzufügen ist: die selbst auch am wenigsten sprach (Heiterkeit), — wo es für unschicklich galt, wenn eine Frau irgend einer öffentlichen Bestrebung sich zuneigte, wo es für ganz außergewöhnlich angesehen wurde, wenn eine Frau einen selbstständigen Beruf hatte, kurz und gut, wo die Frau, ein stilles Veilchen, bescheiden am heimischen Herde zu verblühen bestimmt war. Das ist ganz anders geworden. Schon damals sind ja einzelne Frauen auf besonderen, bestimmten Gebieten hervorgetreten. Schon damals hat man Beispiele erlebt, daß selbst auf dem Gebiete der hohen Politik Frauen einen ganz bestimmten und eingreifenden Einfluß geübt haben. Aber das waren doch nur Seltenheiten, nur einzelne Ausnahmen. Inzwischen hat die Frau sich fast alle Gebiete erobert. Sprechen wir nicht von den schönen Künsten, spechen wir von den Wissenschaften, von den technischen Berufen, kurz und gut, überall hat sich die Frau gleichstrebend und gleichwerthig mit dem Manne erwiesen, und wie viel Ehen haben Sie nicht in allen Ständen, wo die Frau die eigentliche Last der Ehe bestreitet, nicht blos mit ihrem Vermögen, auch mit ihrem Erwerbe und ihrer Thätigkeit! Und wie wollen Sie denn eine derartige Frau unter diese unbedingte Botmäßigkeit des Mannes stellen? Ich will gar nicht näher auf einen speziellen Fall eingehen. Aber bedenken Sie doch: es heirathet ein schlichter Mann eine Doctor juris — wie wollen Sie von dieser Doktorin des Rechts verlangen, daß sie sich unter allen Umständen mit Hintansetzung ihrer Lebenserfahrung, ihrer Rechtskenntniß, den Entschlüssen und Aussprüchen dieses schlichten Mannes fügt? Wegen der Hasen da haben Sie (rechts) gesagt, daß Sie unter Umständen das ganze Gesetzbuch ablehnen würden. Machen Sie es nicht so, daß am Schlusse dieser Berathung die Frauen sagen müssen: Ja, wenn wir Hasen wären! (Große Heiterkeit!)

Abg. Rickert (Frs. Vereinig.) tritt für Streichung des Kommissionsbeschlusses ein. Die Frauenbewegung darf nicht mehr ignorirt werden, wenn auch die Wünsche der Führerinnen zu weit gehen. Am besten regele sich die ganze Sache auf praktischem Wege. In Wohnungsfragen hat die Frau einen viel praktischeren Blick. Bedauernswerth der Mann, der hier nicht seiner Frau folgt. Wenn man diesen Paragraphen auch wie die Bäckereiverordnung in jedem Hause aufhängt, so wird sich doch niemand danach richten.

Abg. Bebel begründet folgenden Antrag der Sozialdemokraten:

„In allen das gemeinschaftliche eheliche Leben betreffenden Angelegenheiten sind beide Ehegatten gleichberechtigt. Bei Meinungsverschiedenheiten über den ehelichen Aufwand entscheidet derjenige Theil, aus dessen Vermögen die Ehelasten zum größten Theil bestritten werden. Jedoch darf die Entscheidung den anderen Gatten in seiner Erwerbsthätigkeit nicht schädigen. Für die Wahl des Wohnorts giebt die Entscheidung desjenigen Ehegatten den Ausschlag, dessen Beruf für die Lebensführung der Familie maßgebend ist. Ein Gatte ist nicht verpflichtet, der Entscheidung des anderen Theils Folge zu leisten, wenn diese Entscheidung sich als Mißbrauch des die Entscheidung treffenden Theils darstellt."

Bebel führt aus: Das Bürgerliche Gesetzbuch sei nur eine Etappe in der Entwickelung der Gesellschaft. Freilich ist die Jurisprudenz eine Wissenschaft, die den Thatsachen nachhinkt und der Entwickelung nicht folgen kann. Es ist richtig, daß vorläufig nur eine kleine Zahl von Frauen das verlangen, was wir beantragen, aber wenn man die Frauen darüber aufklärte, so würden sie sich alle auf unsere Seite stellen. Ich bin überzeugt, wenn heute statt Ihrer (nach rechts) Ihre Frauen hier säßen, so würden unsere Anträge mit großer Mehrheit angenommen werden. Wir halten es für selbstverständlich, daß die Frau dem Manne gleichgestellt wird, denn es giebt heute schon sehr viele Frauen, die wesentlich zum Unterhalt der Familien beitragen. Die Herren auf der Rechten verfolgen diese Bewegung sehr mißtrauisch, aber das nutzt nichts, denn Anschauungen sind hier nicht maßgebend, sondern nur Thatsachen. Was hat das denn für einen Sinn, daß der Mann die Wohnung bestimmen soll auch in Fällen, wo die Frau die Familie ernährt? Nehmen Sie unseren Antrag an und Sie schaffen einen Zustand, wofür Ihnen ein großer Theil des Volkes, namentlich der weibliche, zu Dank verpflichtet ist. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Geheimrath Planck: Ich halte die Bestrebungen, welche darauf gerichtet sind, die Stellung der Frau zu einer würdigen zu machen, für durchaus gerechtfertigt, denn das Ansehen, das die Frau in einem Staat genießt, ist charakteristisch für den Kulturzustand. (Sehr richtig!) Ich glaube aber, daß der Entwurf in dieser Beziehung alles gethan hat, was möglich war, ohne berechtigte Interessen zu verletzen. Der Entwurf trägt doch nicht ausschließlich den Rechten der Frauen Rechnung. Bei den Bestimmungen über die Ehe kommt nicht in erster Linie das Interesse der Frau, sondern das der Ehe überhaupt in Frage. Jeder muß einen Theil seiner Selbstständigkeit opfern. (Sehr richtig!) Die Ehegatten sollen die Ehe so führen, wie es Treu und Glauben erfordern. Die §§ 1336 und 1337 sind insofern unvollkommen, als ein Zwang zu ihrer Durchführung nicht möglich ist. Wenn trotzdem die eheliche Gemeinschaft nicht auf die Dauer hergestellt werden kann, wenn die Vorschriften auf die Dauer nicht eingehalten werden, so bleibt natürlich nichts übrig als die Ehescheidung. Speziell der § 1337 muß bestehen bleiben, weil es nöthig ist, daß sehr viele äußerliche und selbstverständliche Dinge da, wo sie nicht als selbstverständlich betrachtet werden, von einer Seite entschieden werden müssen Wenn man sagt, daß es sich um selbstverständliche Fragen handelt, die ins Gesetzbuch nicht aufgenommen zu werden brauchen, so bin ich der Ansicht, daß das Gesetzbuch über keine Fragen Zweifel lassen darf. Dem Mann muß in derartigen Fragen die Entscheidung zustehen; treibt er Mißbrauch mit seinem Recht, so braucht ihm die Frau ja nicht Folge zu leisten. Von einem einseitigen Durchsetzen der Interessen des Mannes wird keine Rede sein; die Interessen der Frau werden hier in höherem Maße gewahrt, als es bis jetzt der Fall war.

Abg. v. Dziembowski-Pomian (Pole) erklärt, das Gesetz enthalte Widersprüche; in § 1339 steht, daß die Frau das gemeinschaftliche Hauswesen zu leiten hat, und § 1337 bestimmt, daß dem Manne die Entscheidung in allen das gemeinschaftliche eheliche Leben betreffenden Angelegenheiten zusteht. Deshalb wäre es am besten, wenn man den § 1337 streiche.

Der § 1337 wird unter Ablehnung des Antrags Auer in der Kommissionsfassung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Die §§ 1346—1546 handeln von dem ehelichen Güterrecht.

§ 1346 bestimmt, daß das Vermögen der Frau der Verwaltung und Nutznießung des Mannes unterworfen ist.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp) beantragt, den § 1346 in folgender Fassung anzunehmen: In Ermangelung von Eheverträgen, die güterrechtliche Stellung der Ehegatten betreffend, tritt Gütertrennung ein.

Abg. Auer (Sozd.) beantragt, den § 1346 zu streichen und statt dessen zu setzen:

„Die güterrechtlichen Verhältnisse der Ehegatten sind nach dem Inhalt der vor Abschluß der Ehe zwischen den Eheleuten geschlossenen Eheverträge zu beurtheilen. Sind Eheverträge nicht geschlossen, so tritt Gütertrennung ein. Jedem Ehegatten steht das Recht selbstständiger Verwaltung und Verfügung über das von ihm in die Ehe gebrachte oder während der Ehe erworbene Vermögen zu."

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.): Es vergeht keine Gelegenheit im öffentlichen oder privaten Leben, wo wir nicht die Frauen in Toasten und Reden begeistert feierten; wir weisen der Frau von dem Augenblick ihrer Verheirathung ab einen höheren Rang an. Das ist die Sitte, und was sagt hier das Gesetz? In dem Moment, wo das Mädchen sich verheirathet, wird es, bisher ein völlig gleichgestelltes Wesen, in die Knechtschaft der Verwaltungsgemeinschaft herabgedrückt und gewissermaßen zu einem Geschöpf zweiten Ranges degradirt. In der großen Zahl von Petitionen, die zu diesem Artikel eingegangen sind, werden Sie eine Fülle von Elend, von Jammer und Verzweiflung finden, die durch diese Verwaltungsgemeinschaft entstanden sind, und eine Frau aus Pommern schrieb mir: ich habe nie mit meinem Manne eine Meinungsverschiedenheit, aber der Stand meines Mannes hat mir Gelegenheit geboten, eine solche Menge von Ehen kennen zu lernen, die wegen der Gütergemeinschaft unglücklich geworden sind, daß ich Ihnen nur aufs Wärmste danken kann für die Entschiedenheit, mit der Sie für die Rechte der Frau eingetreten sind. Die Gütertrennung kann ja die unglücklichen Ehen nicht beseitigen. Ich behaupte aber, daß sie in sehr vielen Fällen die unglückliche Ehe verhindert bezw. das Unglück in der Ehe mildert. Man sagt, die deutsche Frau habe kein Talent zur Vermögensverwaltung. Den Mädchen oder Wittwen aber giebt man das Talent zu, und sobald der Mann todt ist, muß die Frau auch noch das Vermögen der Kinder verwalten. Man sagt weiter: wenn das Mädchen von dem Manne nicht abhängig sein will, so soll sie ledig bleiben. Da verkennt man vollständig die thatsächlichen Verhältnisse. Das Mädchen ist doch meist ganz unselbstständig und kann die Konsequenzen gar nicht übersehen, die sich aus der Ehe ergeben. Dann wendet man ein, es könne ja ein Ehevertrag geschlossen werden. Aber das genügt nicht, außerdem ist er sehr kostspielig und das Ehrgefühl Vieler würde sich durch Abschluß eines Ehevertrags gekränkt fühlen.



Nirgends in der Welt war die Frau schlechter gestellt, als in England. 1871 ist dort aber gerade das eingeführt, was wir vorschlagen, und hat zur Zufriedenheit aller Betheiligten gewirkt, und so normal, wie das Familienleben in England ist, möchte ich es in Deutschland nur jedem wünschen (Sehr wahr!). Ich bin sonst kein Freund der Engländer, aber auf diesem Gebiete muß ich ihnen doch Gerechtigkeit widerfahren lassen. Italien, sogar Rußland hat im Wesentlichen diese Einrichtung. Glauben Sie, daß die deutsche Frau weniger reif ist als die russische?

Mögen Sie heute beschließen, wie Sie wollen, ich habe die Ueberzeugung, daß die Frauen früher oder später sich dieses Recht erzwingen werden. Ich halte es für unzweckmäßig, wenn gerade von konservativer Seite diesen Forderungen der Frauen widersprochen wird. Unter der Petition, die uns aus München zugegangen ist, befinden sich außer den Frauen auch 5000 Männer, und das sind gerade die Koryphäen der Kunst und Wissenschaft in München. M. H.! Wir haben gerade genug Unzufriedenheit in Deutschland und sollten sie nicht noch durch falsche Gesetzgebung vermehren. Ich bitte Sie, das große Werk nicht mit diesem Makel zu behaften, und ich beschwöre Sie in letzter Stunde: befreien Sie die Frauen von der Knechtschaft der Verwaltungsgemeinschaft, weisen Sie ihnen auch rechtlich diejenige Stellung an, welche sie in sozialer Hinsicht schon seit Jahrzehnten einnehmen und welche sie in vollstem Maße verdienen. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Bebel (Soz): Es kommt sehr selten vor, daß wir dem Abg. Frhrn. v. Stumm Beifall zollen können, aber in diesem Falle vertreten wir aus vollster Ueberzeugung den Standpunkt, den er soeben vertreten hat. Ich meine, es liegt nur im Interesse des Herrn v. Stumm, wenn er sich auch einmal in guter Gesellschaft befindet. (Heiterkeit.) In der idealen Auffassung der Ehe stimmen Sie alle überein, aber Sie wollen ihr keinen praktischen Ausdruck geben. Die ganze Herrenmoral, die dem Gesetzbuch inne wohnt, die den Ehemann als Herrn und Haupt der Familie und die Frau als die Unterthänige des Mannes hinstellt, kommt ganz besonders in diesem § 1346 zur Geltung. Es ist ja richtig, daß vor Abschluß

der Ehe die Gütertrennung durch Vertrag ausgesprochen werden kann. Aber viele Leute haben doch mit Recht eine Scheu, zum Advokaten zu gehen und Brautleute denken an alles Mögliche, nur nicht an die Regelung der materiellen Verhältnisse; sie sind vertrauensselig gegen einander, und insbesondere die Braut wird Alles vermeiden, was ihren Bräutigam verletzen könnte. Die Zahl der Menschen, die in die Lage kommen, sich eine selbstständige Existenz zu erringen, wird bei der heutigen kapitalistischen Entwickelung immer kleiner, auf der anderen Seite wird die Gefahr für eine Unzahl von Existenzen immer größer, daß sie im Laufe des Existenzkampfes unterliegen und ihr Vermögen verlieren. Da müßte man der Frau es nicht erschweren, sich mit dem Eingebrachten alsdann eine neue Existenz zu gründen. Der Zustand, den wir hier erstreben, existirt thatsächlich für die große Mehrheit der Frauen in Europa, vorzugsweise germanische Völker sind es, welche die Gütertrennung haben, vor Allem England. Ich bin neugierig, wie die Vertheidiger des Entwurfs ihn vertheidigen wollen, mir scheint, daß sie ihn nicht vertheidigen können. (Beifall)

Geh. Rath **Planck** hebt hervor, es handle sich nicht etwa um die Stellung der Frau unter die Vormundschaft, sondern darum, wie die ehelichen Lasten am zweckmäßigsten getragen werden können. Unsere rechtsgeschichtliche Entwickelung gehe dahin, daß materiell zwar beide Ehegatten in gleicher Weise zu den ehelichen Lasten beizutragen hätten, formell aber der Mann die Last trage, weshalb ihm gewisse Rechte auf das Vermögen der Frau zuständen. Diese deutsche Auffassung habe sich fast überall in Deutschland erhalten.

Abg. **Rickert** (frs. Ver.) tritt für den Antrag Stumm ein.

Abg. Prinz **zu Schönaich-Carolath** (natlib.): Es ist unsere Pflicht, die Wehrlosen zu schützen. Gehen Sie in die Wohnung der Armen und sehen Sie sich an, wie es dort zugeht. Ihnen schweben immer nur die Frauen der bevorzugten Gesellschaftsklassen vor. Ich befinde mich in der seltenen Lage, mit Herrn v. Stumm hier in jedem Punkt übereinzustimmen. Bei jeder Gelegenheit preisen Sie die deutsche Frau, aber die Rechte wollen Sie ihr verweigern! Ist das nicht außerhalb des Hauses Heuchelei? In allen andern Ländern des Kontinents sind den Frauen Freiheiten gewährt, die keineswegs in Zügellosigkeiten ausarten. Ich hoffe, daß die Herren auf der Rechten, die ja jetzt schon mehr Verständniß für die Frauenbewegung zeigen als früher, unsere Bestrebungen unterstützen und unsere gerechten Forderungen erfüllen werden. Ich bitte, den Antrag des Frhrn. v. Stumm anzunehmen. (Beifall.)

Abg. **Conrad** (Dtsch. Vpt.): Wenn Sie wirklich dazu beitragen wollen, daß altes Unrecht gesühnt wird, daß wir einen guten Schritt weiterkommen und uns in sittlicher und moralischer Hinsicht heben (Lachen im Zentrum) — lachen Sie nicht, damit ist nichts bewiesen — so nehmen Sie die Anträge der Sozialdemokraten an.

Der Antrag Auer wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und eines Theils der Deutschen Volkspartei, eines Theils der Freisinnigen Volkspartei und der Freisinnigen Vereinigung **abgelehnt, ebenso der Antrag Stumm** gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, des größten Theils der beiden freisinnigen Parteien, der Reichspartei und einiger Nationalliberaler.

Abänderungsanträge liegen zu den §§ 1551 u. ff. vor.

§§ 1551 (**Ehescheidung** betr.) bestimmt:

„Ein Ehegatte kann auf Scheidung klagen, wenn der andere Ehegatte durch schwere Verletzung seiner Pflichten oder durch ehrloses oder unsittliches Verhalten eine so tiefe Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses verschuldet hat, daß dem Ehegatten die Fortsetzung der Ehe nicht zugemuthet werden kann. Als schwere Verletzung der Pflichten gilt auch grobe Mißhandlung -

Abg. **Lenzmann** (fr. Vp.) u. Gen. beantragen, den letzten Satz folgendermaßen zu fassen:

„Als schwere Verletzung der Pflichten gilt auch Mißhandlung, **Beschimpfung, Verleumdung und rechtswidrige Bedrohung.**"

Abgg. **Auer** u. Gen. (Sozd.) beantragen folgende Fassung des § 1551:

Eine Ehe kann geschieden werden, wenn eine so tiefe Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses vorliegt, daß dem einen Ehegatten die Fortsetzung der Ehe nicht zugemuthet werden kann. Eine Ehe muß auf Grund gegenseitiger Einwilligung beider Ehegatten geschieden werden.

Abg. **Munckel** begründet den Antrag Lenzmann zu § 1551 und bemerkt, nicht einsehen zu können, warum das Zentrum, wenn es auch die Ehe als ein Sakrament ansehe, grundsätzlich gegen die Ehescheidung sei, welche doch nur eine civilrechtliche und keine religiöse Bedeutung habe. Man solle doch die Ehescheidung nicht unnöthig erschweren. Das müsse zur **Heuchelei** führen, indem die innerlich mit einander zerfallenen Eheleute äußerlich den Schein zu wahren suchten.

Abg. **Bebel** (Soz.): Giebt es etwas Unsittlicheres, als eine unglückliche Ehe, wo die Kinder Tag für Tag die schlimmsten Szenen zwischen den Eltern mitansehen müssen? Redner appellirt in dieser Hinsicht an die katholischen Geistlichen im Zentrum, die doch in das Familienleben einen tiefen Einblick hätten.

Die Anträge Lenzmann und Auer werden indessen abgelehnt and § 1551 in der Fassung der **Kommission angenommen.**

Fortsetzung Freitag.

— Abg. Freiherr v. Langen hat den Antrag eingebracht, den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach ein **mäßiger Zoll auf ausländische frische Heringe und Sprotten** eingeführt und der bestehende Eingangszoll auf gesalzene Heringe und Sprotten erhöht wird.

Auf Veranlassung des Abg. Spahn, des Vorsitzenden der Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch, wird im Reichstage darauf hingearbeitet, die Arbeiten unter Zuhilfenahme von Abendsitzungen so zu fördern, daß die dritte Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuchs bereits am Sonnabend vorgenommen werden kann. Selbst im Zentrum wehrt man sich gegen die Art, ein so äußerst wichtiges Gesetz in dieser überstürzten Weise zu berathen.

Am Montag fällt die Sitzung wegen eines katholischen Feiertags aus, die beiden darauffolgenden Tag müßten dann für die dritte Lesung des Margarinegesetzes freigehalten werden. Vor Donnerstag dürfte demnach mit der dritten Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuchs kaum begonnen werden können. Von dem Verlaufe dieser dritten Berathung hängt es dann ab, ob die Session am 3. oder am 4. Juli vertagt werden kann.

Friedmann, Hammerstein und Völkerrecht.

Ein vom Auslande ausgelieferter Angeklagter darf nur wegen des Verbrechens verurtheilt werden, auf Grund dessen der Auslieferungsvertrag die Auslieferung zugelassen hat. Der Vorsitzende der Berliner Strafkammer gab denn auch nach Verkündigung des Urtheils dem Staatsanwalt anheim, sich über die Frage zu äußern, daß nach Völkerrecht Jemandem, der sich unfreiwillig seines Asylrechts begebe, eine Frist gegeben werden müsse, um sich wieder in das Asyl zurückzubegeben. Der Staatsanwalt erwiderte, daß er an dieser Frage kein Interesse habe. Das schwebende Verfahren wegen betrügerischen Bankerotts werde auf seinen Antrag eingestellt; andere gegen Dr. Friedmann vorliegende Anzeigen würden voraussichtlich zu einem Verfahren nicht führen. Dagegen schwebe ein solches nach seiner Kenntniß noch in Halberstadt wegen Bestechung. Der Angeklagte erwiderte, daß in dieser Sache der betr. Gendarm bereits freigesprochen und die Frau Hauptmann R. begnadigt worden sei. Der Gerichtshof beschloß, Dr. Friedmann aus der Haft zu entlassen, und ihm bis zum 27. d. Mts. Mitternacht **Frist zu gewähren, die Grenzen des Deutschen Reiches zu verlassen.**

Fritz Friedmann hat das völkerrechtliche Loch sofort benützt und ist durchgeschlüpft. Wie der „Berl. Lokalanzeiger" mittheilt, ist er Donnerstag früh mit dem ersten Personenzug **nach Brüssel** abgereist. Er hat in der Wohnung eines der hilfsbereiten Freunde genächtigt, welche die 6000 Mk. an die Bergerschen Minorennen zurückgezahlt haben. Friedmann beabsichtigt, wie ein anderes Berliner Blatt mitzutheilen weiß, in Brüssel die letzte Hand an sein Buch über den Fall **von Kotze** zu legen. Das Buch soll gleichzeitig in deutscher, englischer, italienischer und französischer Sprache erscheinen. Da kann die Welt ja auf weiteren Skandal gefaßt sein!

Der **Prozeß Hammerstein** gelangt heute (Freitag) vor dem zweiten Straffenat des **Reichsgerichts** in der **Revisions-Instanz** zur Verhandlung. Der frühere Leiter der Kreuzzeitung, weiland Reichstags- und Landtags-Abgeordneter Freiherr von Hammerstein wurde bekanntlich am 22. April d. J. von der ersten Strafkammer des Landgerichts Berlin 1 wegen schwerer Urkundenfälschung und Betruges zu 3 Jahren Zuchthaus, 1500 Mk. Geldstrafe, eventuell zu noch 100 Tagen Zuchthaus, sowie mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren bestraft. Der Angeklagte hatte von vornherein den Einwand der Unzulässigkeit der Strafverfolgung erhoben, indem er die Zulässigkeit der **Auslieferung** bemängelte. Der Vertheidiger von Hammersteins, Rechtsanwalt Dr. Schwindt, betont in der Revisionsrechtfertigungsschrift, daß die Art der Auslieferung aus Griechenland, die zwangsweise Ueberführung nach Italien und die Auslieferung von dort an die deutschen Behörden eine **Verletzung des Völkerrechts** sei, da der Angeklagte Italien als Zufluchtsort nicht aufgesucht habe. Es wird ferner in der Revisionsschrift hervorgehoben, daß, obwohl ein Verbrechen wider das keimende Leben nach Lage der Dinge von dem Angeklagten nicht begangen sein könne, auch dies Verbrechen dem Appellationsgericht in Trani als Unterlage zu seinem Auslieferungsbeschlusse gedient habe. Endlich wird gerügt, daß der erste Richter nicht festgestellt habe und auch nicht feststellen konnte, daß eine bestimmte physische oder juristische Person geschädigt worden sei. Die Revisionsrechtfertigungsschrift schließt mit dem Antrage: Das Urtheil des ersten Richters aufzuheben und die Sache zur anderweiten Prüfung und Entscheidung an ein anderes Landgericht zu verweisen.

Berlin, den 26. Juni.

— **Der Kaiser** hörte Donnerstag Vormittag in Kiel die Vorträge des Chefs des Zivil-Kabinets v. **Lucanus** und des Chefs des Militär-Kabinets v. **Hahnke** und nahm militärische Meldungen entgegen. Zum **Nachmittagsthee** an Bord der „Hohenzollern" um 4 Uhr waren 160 Einladungen ergangen. Im Anschluß an den Thee fand **Konzert** und **Tanz** an Bord statt. Die Eingeladenen gehörten den Kreisen der Marine, des kaiserlichen Yacht-Klubs sowie den Familien der Umgegend Kiels an. Freitag begiebt sich der Kaiser an Bord der „Hohenzollern" nach **Travemünde**, wo er an der Regatta theilnimmt. Die Kaiserin verbleibt Freitag in Kiel und gedenkt Abends auf einige Tage nach **Plön** zu reisen und Montag früh nach Kiel zurückzukehren.

— Li-Hung-Tschang traf Donnerstag Mittag 1 Uhr mittels Sonderzuges in **Friedrichsruh** ein. Graf Herbert **Bismarck** und Graf **Rantzau** empfingen den Vizekönig an der Treppe des Waggons und geleiteten ihn nach der Vorstellung des Gefolges ins Schloß **Fürst Bismarck** war wegen Gesichtsschmerzen nicht an der Haltestelle erschienen, sondern erwartete seinen Gast im großen Familiensalon. Er gab seiner Freude Ausdruck, in Li-Hung-Tschang den größten und berühmtesten Staatsmann Chinas begrüßen zu können. Li-Hung-Tschang antwortete, leider wären **seine Erfolge in China nicht so groß, wie die Thaten Bismarcks in Deutschland.** Fürst Bismarck entgegnete, sie hätten Beide ihren Herren ein großes Land regieren helfen, worauf Li-Hung-Tschang bemerkte, er hätte nur China, Bismarck dagegen der **ganzen Welt Gutes** gethan. Der Altreichskanzler bemerkte weiter, er habe während seiner Amtsthätigkeit immer den Wunsch einer **Annäherung an China** gehabt. Aber die Hindernisse, die nicht in ihm lagen, wären zu groß gewesen. Nach Beendigung des Frühstücks um 3 Uhr erschien Fürst Bismarck in Kürassieruniform mit Mütze, auf seinen Stock gestützt, mit dem Vizekönig und geleitete diesen sowie sein Gefolge bis zum Waggon; der Fürst verabschiedete sich in herzlicher Weise durch Händedruck von Li-Hung-Tschang.

— **Die Bäckereiverordnung** hofft man in Bäckerkreisen immer noch **zu Fall** zu bringen. Die **Bäckermeister Berlins** waren am Mittwoch auf Einladung des Innungsvorstandes versammelt, um die Frage nochmals zu erörtern. Der Innungsvorstand hat, wie Obermeister Bernard mittheilte, eine **Immediateingabe** an den **Kaiser** gerichtet. Von Parlamentariern sei den Bäckermeistern Unterstützung zugesichert. Es wurde beschlossen, daß Bäckermeister König auf Kosten der Innung die **Klage** gegen die Rechtsgültigkeit der Verordnung durch **alle Instanzen** führe, von dem Ausfall dieses Rechtsstreites werde man die Bekämpfung des Gesetzes abhängig machen. Außerdem wurde der Vorstand ermächtigt, eine Zentralstelle einzurichten, welche Material gegen die Verordnung sammelt.

— Zeremonienmeister v. **Kotze** passirte dieser Tage den Bahnhof in **Hirschberg** (Schles.), um seine Festungshaft in **Glatz** anzutreten. **Frau v. Kotze** begleitete ihren Gatten und begab sich zum Besuch der **Erbprinzessin von Meiningen** nach **Erdmannsdorf.**

— Unter der Firma: „Kamerun-Kakao, Gesellschaft mit beschränkter Haftung", hat sich in **Hamburg** eine Gesellschaft gebildet, welche die Herstellung und den Vertrieb von Kakaopulver und Chokoladen aus Bohnen, die aus **deutschen Kolonien** stammen, bezweckt. Das Stammkapital beträgt 250000 Mark.

Bremen. Der Senat hat die Errichtung eines **Mädchengymnasiums**, dessen Absolvirung zum Besuch der Universität berechtigt, genehmigt.

Frankreich. Der Prozeß gegen **Arton** wegen Fälschungen und Unterschlagungen in Höhe von ungefähr 4 Millionen Franks zum Schaden der Dynamit-Gesellschaften hat am Donnerstag begonnen. Arton war wegen dieser Vergehen im Jahre 1893 „in Abwesenheit" zu 20 **Jahren Zwangsarbeit** verurtheilt worden.

Persien. Dem Mörder des Schahs hat man, wie jetzt bekannt wird, nach der Verhaftung ein **Ohr abgeschnitten**, und als der Scharfrichter auch gleich die Nase operiren wollte, konnte er daran nur durch den Großvezier verhindert werden, der bemerkte, daß man den Mann noch brauche, da er seine Mitschuldigen angeben solle. Der Tod Nasr-Eddins hat in Persien doch größere Verwirrung hervorgebracht, als anfangs gemeldet wurde. In Teheran mußten in allen Straßen militärische Patrouillen aufgestellt werden, um die Geschäftsleute zu zwingen, daß sie mit Lebensmitteln bei der ohnehin bestehenden Theuerung in Folge des Kupferkrachs keinen Wucher beginnen. Zwei **Bäckern**, die nicht zu normalen Preisen backen wollten, **wurden die Ohren abgeschnitten.** Bei jedem Bäcker wurden zwei bis sechs Mann Militär als Exekution aufgestellt, damit Jedermann Brod zu kaufen bekomme. An die Kaufleute erging ein Erlaß, Niemandem mehr als drei Kilogramm Reis zu verkaufen, wodurch dem etwaigen Aufkaufen der Vorräthe und einer event. Vertheuerung der Lebensmittel vorgebeugt ward. Die **Persische Bank löst alle ihre Noten ein**, weil das persische Volk der Meinung ist, sie seien, weil sie das Bildniß des verstorbenen Herrschers tragen, jetzt **ungiltig.** Da die Bank für das Papiergeld garantirt, so wird sie nächstens eine Neu-Auflage desselben mit dem Bildnisse des neuen Schah veranlassen.

Wählerversammlung in Dirschau.

* **Dirschau**, 25. Juni.

Die heute im Saale des Hotels zum Kronprinzen zusammengerufene **Versammlung von deutschen Wahlmännern** des Wahlkreises **Dirschau-Berent-Pr. Stargard** wurde von Herrn Rittergutsbesitzer **Heine-Narkau** mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Zum Vorsitzenden gewählt, gedachte Herr Heine des verstorbenen Abgeordneten Herrn Geh. Rath **Engler**. Das Andenken des Verstorbenen wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Sodann wurde Herr Landrath **Doehn** zum **Kandidaten vorgeschlagen**, welcher aber ein **Mandat ablehnte.** Darauf wurde Herr **Arndt-Gartschin** mit **großer Mehrheit vorgeschlagen.**

Herr Oberlehrer Dr. **Fricke-Dirschau** forderte von Herrn Arndt eine Erklärung darüber, wie dieser sich zur **Schulfrage** verhalte und ob er ein **scharfer Agrarier** sei. Herr Steuerrath **Meier-Stargard** meinte, daß man Englers Beispiel folgen und alle Parteiinteressen schweigen lassen solle. Ein politisches Glaubensbekenntniß des Herrn Arndt sei nicht nöthig, die Hauptsache sei das, was auch heute mit zu Herzen gehenden Worten im „Geselligen" ausgedrückt sei, welcher, wie ja immer, auch heute in seinem Artikel zur Landtagswahl der Kreise Berent-Pr. Stargard-Dirschau mit echt deutschen Worten **zur Wahrung der deutschen Interessen** gefordert habe, daß ein **Deutscher einstimmig** gewählt werde. „Ein Blatt", so schloß er, „welches die **deutschen Interessen** ohne irgend welche Parteirücksicht so hoch hält, wie der Gesellige, diene uns heute als Richtschnur; sein Artikel, unsere heutige Wahl betreffend, liegt uns hier vor, lesen Sie diesen, und befolgen Sie denselben, dann werden die deutschen Interessen gut berathen sein." Diese Worte fanden die freudige Zustimmung sämmtlicher Wahlmänner.

Herr Rittergutsbesitzer **Dubois-Luckoczin** nahm das Recht in Anspruch, daß die **stärkste** Partei, die **konservativ-agrarische**, diesmal den Kandidaten stelle, nachdem voriges Mal ein Nationalliberaler gewählt worden sei. Es solle der künftige Abgeordnete nicht ausgefragt werden; das hieße zuviel offenbaren. Herr Bürgermeister **Dembski** erwiderte, daß die Versammlung nicht zum Schweigen, sondern zum Aussprechen da wäre. Engler habe sich gegen ein ungeeignetes Schulgesetz gewendet. Herr Arndt habe ihm über die Schulfrage sowie die Kirchengesetz-Frage befriedigende briefliche Auskunft gegeben. Die wirthschaftlichen Fragen könnten hier als minder wichtig billig hintenan gesetzt werden. Wenn die Wähler bei dieser Wahl politisch nicht auf ihre Rechnung kommen könnten, so könnten doch wenigstens diese Fragen beantwortet werden. Es handle sich dabei um ideale Güter.

Herr **Arndt-Gartschin** erklärte nun, daß, wenn er gewählt werden sollte, er der freikonservativen Partei beitreten würde. Er sei kein **extremer Agrarier**. In der **Schulfrage** nehme er den Standpunkt der vorigen Session ein, die **Schule** solle **nicht bevormundet** werden. Die **geistlichen** Interessen sollten **nicht** die **Oberhand** gewinnen.

Da keine Partei Widerspruch erhob, auch die **Vertreter der freisinnigen Richtung zustimmten**, so wurde **Herr Arndt-Gartschin als Kandidat der deutschen Wähler** des Wahlkreises **Pr. Stargard-Berent-Dirschau proklamirt.** Herr **Arndt** bedankte sich für das Vertrauen und versprach, für den Fall seiner Wahl allen Parteien, soweit sein Standpunkt es irgend zulasse, gleich gerecht zu werden.

Herr **Heine** schloß die Versammlung mit einem Hoch auf das deutsche Reich.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 26. Juni.

— Der **Bundesrath** hat beschlossen, daß **Landwirthschaftliche** und **Materialbrennereien**, welche **in einem Betriebsjahre nicht mehr als 10 Hektoliter reinen Alkohols herstellen**, vom 1. Oktober 1896 an ihr gesammtes Erzeugniß zum niedrigeren Satz der Verbrauchsabgabe versteuern dürfen. Diese Befugniß steht den neu entstandenen Brennereien der bezeichneten Art schon während derjenigen Kontingentsperiode zu, in welcher sie entstanden sind.

— Aus dem **Reichstagswahlkreise Schwetz** liegen über das Wahlergebniß am Donnerstag nur wenige, für die Deutschen keineswegs erfreuliche Nachrichten vor. In **Neuenburg** haben von den 1114 eingeschriebenen Wählern nur 477 ihr Wahlrecht ausgeübt. Es wurden abgegeben für Holtz-Parlin 201, für v. **Saß-Jaworski** 274 Stimmen, 2 Stimmen waren ungültig. Auf einem Stimmzettel stand Folgendes geschrieben: „Wir Polen stehen fest, wie Fels im Meer, wir fürchten uns nicht vor Deutsch und seiner Wehr." Im Jahre 1893 wurden dort für **Holtz** 324, für v. **Saß-Jaworski** 361 St. abgegeben, jetzt also 123 bezw. 87 Stimmen **weniger.**

In **Warlubien** erhielten: **Holtz** 52, v. **Saß-Jaworski** 115 Stimmen; das Stimmenverhältniß ist fast dasselbe wie vor drei Jahren. — In **Terespol** erhielt **Holtz** 46, von **Saß-Jaworski** 19 Stimmen.

— Bei der 50. Jahresversammlung des Brandenburgischen Hauptvereins der **Gustav-Adolf-Stiftung** in **Angermünde** wurde am Donnerstag der **westpreußischen Diasporagemeinde Podgorz** die **große Liebesgabe** zuerkannt.

— **Prinz Friedrich Leopold** hat das **Protektorat** über den **Westpreußischen Reiterverein** übernommen.

— Die $4^1/_2$- und 4 prozentigen **Kreisanleihescheine** des Kreises **Thorn** vom 1. November 1880 und 18. Juni 1887 werden zum 1. April 1897 **gekündigt.** Das Kapital ist von dieser Zeit ab bei der Kreiskommunalkasse in Empfang zu nehmen. Die Verzinsung hört mit dem 1. April 1897 auf.

— Im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Posen wird am 1. Juli die 18,509 Kilometer lange Theilstrecke **Meseritz-Schwerin a. Warthe** der im Bau begriffenen Nebeneisenbahn von Meseritz nach Landsberg a. Warthe mit den Stationen Glembuch, Poppe und Schwerin a. W. dem Betrieb übergeben werden.

† — Eine neue **Verordnung** betr. die Behandlung von **Thierkadavern** und den Betrieb des **Abdeckereigewerbes** hat der Regierungs-Präsident zu **Danzig** erlassen. Die Verordnung tritt am 1. Juli in Kraft. Die Verfügung enthält verschärfte Bestimmungen über die Anzeigepflicht bei gefallenem Vieh, die Ausnutzung, den Transport, die Beseitigung der Kadaver ꝛc., und über die Einrichtung der Abdeckereien, welche der ständigen Kontrolle der Thierärzte und Polizeibeamten unterliegen.

— Der diesjährige **Pommersche Städtetag** findet am 4. Juli in **Stettin** statt. Hauptsächlich soll über die Ergebnisse des Kommunalabgabengesetzes verhandelt werden.

— Der **Westpreußische Enthaltsamkeitsverein** hielt am 21. Juni in der Kirche zu Dirschau einen Festgottesdienst zur Bekämpfung der Trunksucht mit einer eindrucksvollen Predigt des Vorstehers Herrn Dr. Rindfleisch-Trutenau ab.

— Eine Versammlung der Obermeister der dem deutschen Verbande „Germania“ angehörigen Bäckerinnungen Westpreußens findet am nächsten Montag im „Schwarzen Adler“ zu Graudenz statt. U. a. soll über den Normal-arbeitstag berathen werden.

— Mit dem heutigen Tage ist das evangelische Pfarramt Burg Belchau nach dem neu erbauten Pfarrhaus in Mockrau verlegt, nachdem Herr Pfarrer Diehl fast 7 Jahre lang unter äußerst beschränkten Verhältnissen in einer ländlichen Miethswohnung seines Amtes zu walten hatte.

— Das bisher Herrn Rittergutsbesitzer Löwenthal gehörige 900 Morgen große Gut Liebenthal bei Marienburg ist an Herrn Uphagen in Gr. Schlanz verkauft worden.

+ — Der Katasterlandmesser Seydel in Danzig ist zum Katasterkontroleur für das Katasteramt Hultschin im Reg.-Bez. Oppeln ernannt.

+ — Der Hofbesitzer und Gemeindevorsteher Foth zu Grenzdorf B. ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Grenzdorf, Kreis Elbing, ernannt.

4 **Danzig**, 25. Juni. Da zum Dominiksmarkte die sogenannten „Langen Buden“ in Folge der Verlegung der Straßenbahngeleise über den Kohlenmarkt auf diesem künftig nicht mehr Aufstellung finden können, so wird statt dessen der untere Theil der Breitgasse zur Aufstellung von Buden benutzt werden.

Die Feier des 150jährigen Bestehens der hiesigen katholischen Kapellenschule wurde gestern Abend durch ein Gartenkonzert eingeleitet, welches die Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 5 veranstaltete. Heute Vormittag wurde ein feierliches Hochamt in der königl. Kapelle abgehalten, dann begann die Schulfeier im Kaiserhofe, die mit Gesängen und einem Vortrage des Schülerchors eröffnet wurde. Herr Pfarrer Dr. Behrend hielt eine Ansprache, in welcher er die Geschichte der Schule und ihre Aufgaben für die Gegenwart schilderte. Es folgten dann eine Anzahl von Deklamationen, Gesängen und musikalischen Vorträgen, die mit einem Stück zum 150jährigen Jubiläum der Kapellenschule ihren Abschluß fanden.

Der Regierungs-Tennis-Klub, welcher jetzt einige 50 Mitglieder, Damen und Herren aus Regierungs-, Offizier- und Marine-Kreisen, zählt, begann vorgestern auf den Spielplätzen an der Halben Allee seine diesjährigen Wettspiele, zu denen auch die Regierungs-Tennis-Klubs zu Königsberg, Köslin und Marienwerder aufgefordert sind. Aus Köslin und Marienwerder werden sich auch einige Damen und Herren an den Spielen betheiligen.

Gestern Nachmittag fanden am Seestege in Zoppot mit den in der hiesigen Ausstellung ausgestellten Rettungs-Apparaten Versuche statt. Herr Baron v. d. Rapp aus Berlin, Inhaber einer Fabrik für seemännische Rettungsapparate, leitete selbst die Versuche.

4 **Danzig**, 26. Juni. Herr Oberpräsident v. Goßler nimmt am 29. d. Mts. einen fünfwöchentlichen Urlaub. Seine Vertretung führt Herr Oberpräsidialrath v. Pusch. Herr v. Goßler wird sich kurze Zeit nach seinem Gute Wensöwen in Ostpreußen begeben.

Eine muthige That beging der Lieutenant z. S. Marcks, der erste Offizier des hiesigen Panzerkanonenboots „Mücke.“ Bei einer Schießübung vor Gdingen stürzte ein Obermatrose über Bord und wäre rettungslos ertrunken, wenn nicht sofort der Offizier sich in voller Uniform ihm nachgestürzt hätte. Lieutenant M. kam bei dem Rettungswerke selbst in schwere Bedrängniß, da der Ertrinkende sich fest an ihn klammerte. Im letzten Augenblick wurden Beide von dem schnell klar gemachten Boote ihres Schiffes aufgenommen.

↓ **Zoppot**, 25. Juni. Die neueste Badeliste weist 2339 Personen auf.

Thorn, 25. Juni. Vor einiger Zeit richteten Besitzer in den polnischen Grenzbezirken an das Ministerium des Auswärtigen in St. Petersburg die Bitte, bei der deutschen Regierung dahin vorstellig zu werden, daß sie die Schweineeinfuhr aus seuchefreien Gegenden Rußlands wieder gestatte. Dieses Bittgesuch ist unlängst den Petenten zurückgegeben worden, weil ein Vorgehen in ihrem Sinne aussichtslos sei.

⊙ **Strasburg**, 25. Juni. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der zwischen dem Magistrat und dem Stadtbaurath Bartholomé-Graudenz abgeschlossene Vertrag genehmigt. Danach übernimmt Herr B. die Anfertigung des Spezialentwurfs zum Schlachthausbau, bestehend in Zeichnungen, Erläuterungen und Kostenanschlag. Hierfür zahlt die Stadt eine Vergütung von 1760 Mark, und zwar 1500 Mk. bei der Ablieferung, welche innerhalb 2—2 1/2 Monaten erfolgen muß, und den Rest nach erfolgter Genehmigung des Entwurfs durch die Behörde.

Gollub, 25. Juni. Zum 23. d Mts. hatte Herr Bürgermeister Meinhardt eine Bürgerversammlung zusammenberufen, um über die Reorganisation der städtischen Armenpflege und die Gründung eines Vereins gegen Hausbettelei zu berathen. Herr M. theilte der Versammlung mit, daß der Fonds der Staatsregierung nicht hinreiche, die von der Regierung in Aussicht genommene Beihilfe von 10000 Mark zum Neubau einer Volksschule herzugeben; daher könne das alte Schulgebäude zur Einrichtung eines Armenhauses, wo alle Ortsarmen untergebracht werden sollten, vorläufig nicht verwendet werden. Dagegen soll bis zur Freigabe des alten Schulgebäudes in der Schulstraße ein Armenhaus zu 15 Betten auf dem früheren Neumannschen Grundstücke in der Schloßstraße, welches zum Neubau der Schule von der Stadtgemeinde erstanden ist, eingerichtet und sobald die Zustimmung der städtischen Behörden eingeholt ist, am 1. November eröffnet werden. Zur Unterhaltung des Armenhauses in erster Reihe die im städtischen Haushaltsetat ausgeworfene Summe von 3300 Mk. zur Verwendung gelangen, dann zahlt jedes Mitglied des Vereins den Betrag als Beitrag, welchen es den Bettlern bisher als Almosen reichte. Der Vorstand wurde aus dem Bürgermeister Meinhardt als Vorsitzenden, Pfarrer Stoltze als Kassirer, Postvorsteher Laabs als Schriftführer zusammengesetzt und von den sofort beigetretenen 30 Mitgliedern ersucht, die Haushaltungsordnung auszuarbeiten und das Weitere zu veranlassen. An Beiträgen für den Verein wurden sofort gegen 400 Mk. gezeichnet.

< **Krojanke**, 25. Juni. Gestern wurden die wieder- bezw. neugewählten Magistratsmitglieder, Mühlenbesitzer Schmeckel und Kaufmann Holzhüter, in ihr Amt eingeführt. — Nach neuerer Bestimmung sollen hier auch die Lehrer von ihrem Nebeneinkommen, sofern es die steuerpflichtige Höhe erreicht, Kommunalabgaben zahlen.

Elbing, 25. Juni. Am Montag wurde das Boot des Fischers Versuch aus Tolkemit, auf welchem sich der Eigenthümer, dessen Ehefrau und sein drei Monate altes Kind sowie eine fremde weibliche Person befanden, unweit der Ortschaft Böglers (auf der Nehrung) durch einen heftigen Windstoß umgeworfen. Dem Versuch gelang es, schwimmend das Land zu erreichen und mit Hilfe einiger Fischer aus Böglers mittelst eines Bootes die beiden Frauen zu retten, welche sich an dem gekenterten Boote festhielten. Leider kam die Hilfe für das Kind, welches während der Katastrophe in der Kajüte schlief, zu spät; es konnte nur als Leiche aus der Kajüte hervorgebracht werden.

y **Königsberg**, 25. Juni. Die Sektion V. (Ostpreußen) der Nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft hielt heute hier ihre Sektionsversammlung ab. Der Sektion gehören 2794 Arbeitgeber mit 14763 Arbeitnehmern an; die Zahl der obligatorischen Selbstversicherer beläuft sich auf 7292. Die Betriebsunfälle haben sich wiederum bedeutend vermehrt und zwar von 583 im Jahre 1894 auf 634 im letzten Jahre. Die Höhe der gezahlten Unfallentschädigungen bezifferte sich auf 150347 Mk., gegen 124659 Mk. im Jahre 1894. Davon waren zu zahlen an Invalidenrenten 108407 Mk., an Wittwen-Renten 15631 Mk., an Erziehungs-Renten 15927 Mk. Die Sektion hatte im verflossenen Jahre 750 Verletzte, 125 Wittwen, 203 Kinder und 8 Ascendenten zu entschädigen, die mit der Sektion verbundene Versicherungsanstalt 142 Verletzte, 30 Wittwen und 55 Kinder, wofür 28611 Mk. an Entschädigungen zu zahlen waren. Aus dem Bericht des Beauftragten der Sektion, Maurer- und Zimmermeister Kusch-Königsberg, über die von ihm vorgenommenen Revisionen der Betriebe und Lohnnachweisungen ist als besonders bemerkenswerth hervorzuheben, daß bei 145 Betrieben eine theils absichtlich, theils unabsichtlich hinterzogene Lohnsumme von 231015 Mk. aufgedeckt worden ist, die nachträglich zur Einschätzung herangezogen werden konnte. Der Etat für die Verwaltung der Sektion für 1897 wurde auf 18450 Mk. und für die Versicherungsanstalt auf 6400 Mk. festgesetzt. — In den Vorstand wurden gewählt: Maurermeister Jakobi-Königsberg als stellvertretender Vorsitzender, Glasermeister Störmer-Königsberg als Ersatzmann, Maurer- und Zimmermeister Peter-Bartenstein, Maurer- und Zimmermeister Schwarz-Dt. Eylau, Fabrikbesitzer Hildebrandt-Maldeuten und Maurermeister W. Bludau-Insterburg als Beisitzer bezw. Ersatzmänner.

* **Allenstein**, 25. Juni. Ein Grenadier des hiesigen vierten Regiments sprang in der Militär-Schwimmanstalt so unglücklich auf einen lockeren Eisenreifen der Rettungstonnen, daß er sich stark beschädigte und in das Garnison-Lazareth geschafft werden mußte.

[:] **Rastenburg**, 25. Juni. Gestern fand die offizielle Vorfeier des 350jährigen Jubiläums unseres Gymnasiums statt. In der Aula der Anstalt erfolgte Mittags die feierliche Uebergabe der von den Frauen und Jungfrauen gewidmeten blau-weißen Fahne, welche die Widmung trägt: Gottesfurcht, Wissenschaft, Vaterlandsliebe und Vigeas, ut viguisti, in saecula saeculorum (sei stark, wie Du stark gewesen bist, für alle Zeiten!) Der Vertreter des Ministeriums, Geh. Rath Gruhe verkündete, daß das Gymnasium von heute ab den Namen „Kgl. Herzog Albrecht-Gymnasium“ führen wird. Ein prachtvolles lebensgroßes Brustbild des Gründers der Schule, Herzogs Albrecht, wurde vom Herrn Landrath als Geschenk überreicht. Die Schüler tragen blau-weiße Mützen. Die heutige Hauptfeier begann mit einem Redeakt in der St. Georgenkirche, Beglückwünschungen waren von dem Ministerium, der Regierung, der Universität Königsberg, dem Konsistorium, den Gymnasien Ostpreußens, den städtischen Behörden u. s. w. eingetroffen. Anwesend waren der Herr Oberpräsident Graf Bismarck und der Herr Regierungspräsident v. Tieschowitz.

♀ **Bromberg**, 25. Juni. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde der umgearbeitete Bebauungsplan für das nordöstliche Stadtgebiet genehmigt. Darnach wird auf dem sogenannten Hempel'schen Felde bald ein neuer Stadttheil erstehen. — Unsere Dragonerkapelle geht in den nächsten Tagen nach Berlin, um dort an zehn Tagen in der Gewerbeausstellung zu konzertiren.

☾ **Posen**, 25. Juni. Eine derbe Strafe erhielten gestern von der hiesigen Strafkammer drei halbwüchsige Raufbolde, welche im Mai einen hiesigen Lehrer, der Abends auf den Bahnhof ging, anrempelten und durch einen Messerstich in die Brust ernstlich verletzten. Der Messerstecher wurde zu drei Jahren, seine beiden Kumpane zu einem Jahr bezw. drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

O **Posen**, 26. Juli. Heute Mittag fielen drei städtische Bedienstete in die Kloakengrube des Hauses Sanct Martinstraße Nr. 24. An dem Aufkommen eines der Unglücklichen wird gezweifelt.

O **Gostyn**, 26. Juni. Die Ansiedelungs-Kommission hat von dem Kammerherrn v. Morawski das 810 Hektar große Rittergut Czelenczin gekauft.

Wongrowitz, 26. Juni. Vorgestern und gestern wurde hier die 51. Jahresfeier des Provinzial-Hauptvereins der Gustav Adolfstiftung begangen. Die Straßen waren mit Tannengrün geschmückt, und die Häuser zeigten Flaggenschmuck. Vorgestern Nachmittag hielt Pfarrer Schammer aus Pinne und gestern Superintendent Kaulbach aus Gnesen die Festpredigt. Nach dem Jahres- und Kassenbericht hat der Provinzialverein im abgelaufenen Vereinsjahre wieder einen erfreulichen Aufschwung genommen und vom Kaiser die Rechte einer juristischen Person erhalten. Der Gemeinde Ratschin wurden 1000 Mk. zu Kirchenbauten bewilligt.

h **Schneidemühl**, 25. Juni. Die heutige Stadtverordneten-Versammlung sprach sich gegen die Petition hiesiger Geschäftsleute, das Wochenmarktsstandgeld aufzuheben, aus, genehmigte aber die Herabsetzung der Tarifsätze. Einem Antrage, die mit selbstverfertigten Artikeln ausstehenden Handwerker überhaupt steuerfrei zu lassen, wurde, weil gesetzlich unzulässig, nicht zugestimmt. Der Stadtsäckel, welchem aus dem Wochenmarktstandgelde jährlich 8000 Mk. zufließen, hat durch die Herabsetzung der Tarifsätze eine Minder-Einnahme von 3000 Mk. zu erwarten. Die General-Kommission für Posen und Westpreußen beabsichtigt, auf städtischem Gebiet Moorkultur-Versuchsfelder anzulegen, wozu der Staat jährlich 500 Mk. geben will, die Stadt aber 700 Mk. zahlen soll. Wie die Oekonomie-Deputation und der Magistrat, so lehnten auch die Stadtverordneten, obgleich sie von der wirthschaftlichen Bedeutung der Moorkultur-Versuchsfelder vollständig überzeugt sind, die Bewilligung der Mittel mit Rücksicht auf die ungünstige Finanzlage der Stadt ab. In dem Prozeß Achterberg wider Schneidemühl, in dem dahin entschieden wurde, daß die Küddow als ein öffentlicher Fluß zu betrachten sei, sind 24[illegible],85 Mk. Kosten entstanden, welche die Stadt nicht bezahlen will, weil der Prozeß auf Veranlassung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Bromberg bis zur letzten Instanz durchgefochten ist; aber auch der Minister für öffentliche Arbeiten lehnte die Bezahlung der Kosten ab. Bei der prinzipiellen Bedeutung dieser Frage verhielt sich auch das Stadtverordneten-Kollegium ablehnend, um eine endgiltige Entscheidung herbeiführen zu können.

Schneidemühl, 25. Juni. Vor dem hiesigen Schwurgericht stand gestern und heute, des betrügerischen Bankrotts angeklagt, der Kaufmann und Stadtverordnete Ignaz v. Srebrnicki von hier. Nach der Vernehmung vieler Zeugen kamen die Geschworenen zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte den Konkurs nicht in betrügerischer Absicht herbeigeführt hat, sie sprachen das Nichtschuldig aus, und der Angeklagte wurde demgemäß freigesprochen.

Kolberg, 24. Juni. Die Zahl der Badegäste hat das erste Tausend überschritten. Bis gestern waren 1149 Badegäste angekommen.

Verschiedenes.

— [Winter im Juni.] Auf dem Kamme des Isergebirges herrscht Winterwetter. Bei eisiger Luft ist wiederholt Schneefall eingetreten. Das Thermometer zeigt kaum + 10 Grad Celsius.

— [Einsturz eines Hotels.] In San Franzisko (Kalifornien) stürzte neulich ein vollbesetztes Logirhaus ein. Die meisten Insassen wurden verschüttet, dreizehn getödtet und zwölf schwer verletzt. Es wird befürchtet, daß noch mehr Leichen unter den Trümmern liegen.

— Die Verlobung von Miß Gertrude Vanderbilt, einer Tochter des New-Yorker Millionärs, mit Henry P. Whitney, ist in diesen Tagen vollzogen worden. Das Vermögen der Braut wird auf 100 Millionen geschätzt; sie selbst ist eben 20 Jahre alt geworden. Erst im letzten Jahre führte sie ihr Vater in die „Gesellschaft“ ein. Eine große Schönheit ist sie nicht; aber sie besitzt ein „nettes“ Wesen und soll sehr „demokratisch“ angehaucht sein. Der Bräutigam ist ein Sohn des früheren Marinesekretärs der Vereinigten Staaten.

— [Gottesdienst um Mitternacht] Der Verein christlicher junger Männer in Hannover hat in letzter Zeit seine Thätigkeit auch auf die Kellner ausgedehnt und neulich eine Andacht zu einer den Kellnern allein passenden Zeit, in der Mitternachtsstunde von 12 bis 1 Uhr, im Lokale des Vereins christlicher junger Männer, Nordmannstraße 2, geboten; es hatten sich dazu etwa 50 Kellner eingefunden.

Neuestes. (T. D.)

*** Schwetz, 26. Juni. Reichstagswahl. Bisher wurden für Holtz-Parlin 2789, v. Saß-Jaworski 2742 Stimmen gezählt. 35 Landbezirke fehlen noch.**

*** Berlin, 26. Juni. Reichstag. Bürgerliches Gesetzbuch. Zu dem von der Kommission gestrichenen § 1552, welcher dreijährige unheilbare Geisteskrankheit als Ehescheidungsgrund festsetzt, liegen Anträge der Abgg. Lenzmann und Auer vor, die Regierungsvorlage wiederherzustellen. Geheimrath Heller äußert sich Namens der bayerischen Regierung erfreut über den Kommissionsbeschluß. Justizminister Schönstedt spricht sich Namens Preußens und der großen Mehrheit des Bundesraths für Annahme der Anträge Auer und Lenzmann aus. Geisteskrankheit als Ehescheidungsgrund gelte schon vor dem Preußischen Landrecht.**

Nach längerer Debatte, an der sich die Abgg. Stadthagen (Soz.), Groeber (Ztr.), Osann (nat.-lib.), Gamp (Rp.), Schröder (Pole) und Munckel (freis.) sowie der Justizminister Schönstedt betheiligen, wird der Antrag Lenzmann in namentlicher Abstimmung mit 125 gegen 116 Stimmen abgelehnt.

S Kiel, 26. Juni. Der Kaiser verließ heute früh 9 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ den hiesigen Hafen und wird in Travemünde erwartet.

Leipzig, 26. Juni. Im Revisions-Prozeß Hammerstein beantragte der Reichsanwalt Verwerfung der Revision. Das Reichsgericht verwarf dem Antrage gemäß die Revision.

*** Petersburg, 26. Juni. Eine 15köpfige Räuberbande überfiel die Station Molosowo an der baltischen Bahn, gerade als ein Personenzug anhielt. Zwischen dem Stations- und dem Zugpersonal einerseits und den Räubern andererseits entspann sich ein heftiger Kampf, wobei ein Räuber tödtlich verwundet wurde. Die übrigen entflohen.**

— Die telephonische Verbindung mit Berlin ist seit heute Mittag infolge eines auf der Strecke Berlin-Bromberg niedergegangenen Gewitters unterbrochen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 27. Juni: Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur, Gewitterregen, lebhafter Wind. — **Sonntag, den 28.:** Wolkig, veränderlich, mäßig warm, lebhafte Winde, strichweise Gewitterregen. — **Montag, den 29.:** Veränderlich, ziemlich kühl, windig, Gewitter. — **Dienstag, den 30.:** Wolkig, windig, Strichregen. Temperatur wenig verändert.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen).

Ort	Datum	mm	Ort	Datum	mm
Konitz	24.—25. Juni:	— mm	Graudenz	25.—26. Juni:	28 mm
Gr. Schönwalde Wpr.		— „	Bromberg	„	— „
Pr. Stargard		0,4 „	Marienburg	„	— „
Gergehnen/Saalfeld Opr.		0,5 „	Neufahrwasser	„	— „
Stradem		0,1 „	Mocker b. Thorn	„	2,5 „
Gr. Rosainen/Neudörfchen		— „	Dirschau	„	5,8 „

Wetter-Depeschen vom 26. Juni.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	756	N.	1	halb bed.	+15
Neufahrwasser	757	NNO.	1	heiter	+16
Swinemünde	758	NNW.	3	halb bed.	+17
Hamburg	761	NNW.	4	wolkig	+13
Hannover	761	W.	2	bedeckt	+13
Berlin	758	NW.	4	heiter	+16
Breslau	756	NNW.	3	bedeckt	+14
Haparanda	757	N.	2	bedeckt	+13
Stockholm	758	NNW.	6	bedeckt	+14
Kopenhagen	759	NNO.	2	halb bed.	+16
Wien	755	W.	4	wolkenlos	+17
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	765	N.	2	bedeckt	+13
Aberdeen	767	N.	1	bedeckt	+13
Yarmouth	766	N.	4	wolkig	+13

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 26. Juni. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	26./6.	25./6.		26./6.	25./6.
Weizen: Ums. To.	200	150	Trans. Sept.-Okt.	71,50	72,00
inl. hochb. u. weiß	144	145	Regul.-Pr. z. fr. V.	104	104
inl. hellbunt . . .	140	143	**Gerste** gr. (660-700)	110	110
Trans. hochb. u. w.	108	109	„ kl. (625-660 Gr.)	105	105
Transit hellb. . .	105	106	**Hafer** inl.	112	110
Termin z. fr. Verk.			**Erbsen** inl. . . .	110	110
Juni-Juli	143,00	143,00	„ Trans. . .	90	90
Trans. Juni-Juli	106,00	106,00	**Rübsen** inl. . . .	170	170
Septbr.-Oktbr. . .	134,50	135,50	**Spiritus** (loco pr.		
Trans. Sept.-Okt.	101,00	102,50	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	143	144	kontingentirter . .	52,25	52,00
Roggen: inländ.	103	104	nichtkonting. . . .	32,50	32,25
russ. poln. z. Trns.	71,00	71,00			
Term. Juni-Juli	103,00	104,00			
Trans. Juni-Juli	71,00	71,00			
Septbr.-Oktbr. . .	105,50	106,00			

Tendenz: Weizen (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): niedriger. Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): geschäftslos.

Königsberg, 26. Juni. Spiritus-Depesche.

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. —,— Brief, unkonting. Mk. 33,20 Brief, Mk. 32,90 Geld, Mk. —,— bez.

Berlin, 26. Juni. Produkten- u. Fondbörse. (Tel. Dep.)

	26./6.	25./6.		26./6.	25./6.
Weizen . . .	befest.	ermatt.	3% Reichs-Anleihe	99,40	99,50
loco	140-156	142-158	4% Pr. Cons.-Anl.	105,50	105,70
Juni	—,—	146,00	3 1/2 % „ „	104,70	104,60
September	139,50	140,25	3% „ „	99,80	99,80
Roggen . . .	flau	ermatt.	Deutsche Bank . . .	186,50	186,80
loco	108-116	108-116	3 1/2 Wp. ritsch. Pfdb. I	100,20	100,10
Juni	110,00	111,25	3 1/2 „ „ „ II	100,20	100,10
September	112,00	113,00	3 1/2 „ neul. „ I	100,20	100,10
Hafer	matt	matter	3% Westpr. Pfdbr.	94,80	94,80
loco	120-146	120-147	3 1/2 % Ostpr. „	100,40	100,50
Juni	121,00	121,50	3 1/2 % Pom. „	100,20	100,40
Juli	118,75	119,50	3 1/2 % Pos. „	100,25	100,40
Spiritus:	befest.	fester	Disk.-Com.-Anth.	207,40	207,50
loco (70er) . .	34,40	34,50	Laurahütte	154,00	154,00
Juni	38,40	38,40	5% Ital. Rente . .	88,20	88,50
September . .	38,90	38,90	4% Mittelm.-Oblg.	96,00	95,90
Oktober	38,70	38,60	Russische Noten . .	216,25	216,35
4% Reichs-Anl.	105,60	105,70	Privat-Diskont	2 3/4 %	2 3/4 %
3 1/2 % „ „	104,70	104,70	Tendenz der Fondb.	still	still

Vereine.

R.-V. G. 2½ Uhr Schützenhaus: **Roggenhausen.**

Versammlungen.

Westpreußische
Gewerbe-Ausstellung
Graudenz.

9532] **Sonntag, den 28. d. Mts., Vormittags 11 Uhr**, im **Tivoli-Saale**
Versammlung der Aussteller und Ausstellerinnen zur Wahl der Preisrichter.
Für **jeden Sonntag** und **Donnerstag** sind **Fahrpreis-Ermäßigungen** für alle nach Graudenz führenden Bahnzüge gewährt.
Der geschäftsführende Ausschuß.

Vergnügungen.

Den in der Stadt Graudenz gratis abgegebenen Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine Einladung zum Bezuge des Prachtwerkes: **„Die Hohenzollern und das deutsche Vaterland"** von der **C. G. Röthe'schen Buchhandlung in Graudenz** bei.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 149.

Graudenz, Sonnabend] [27. Juni 1896.

Wanderung durch die Westpreußische Gewerbe-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Die eigentliche bildende Kunst, oder sagen wir lieber, abweichend von der gebräuchlichen Bezeichnung und um Irrthümer zu vermeiden, bildnerische Kunst — die Malerei und Plastik — gehört zu den modernen Gewerbe-Ausstellungen, wenn diese den bescheidensten Anforderungen entsprechen wollen. Kunst und Gewerbe sind überhaupt in der Praxis nicht so zu trennen, wie es früher Theoretiker schematisch versucht haben und in Lehrbüchern zuweilen heute noch versuchen. Kunst kommt her von Können und in jedem Gewerbe, im scheinbar armseligsten Handwerke, kann ein Meister durch seine Werke ein Können zeigen, einen bedeutenden Sinn für Formen-Schönheit äußern, daß es schwer wäre, Grenzen zu finden zwischen Kunst und Handwerk. Die Bezeichnung „Kunstgewerbe", welche besonders in den letzten Jahren gebräuchlich geworden ist, zeigt, daß man nach einem Ausdruck gerungen hat, um ja um himmelswillen bei manchen Gegenständen darzuthun, daß sie nicht etwa von einfachen Handwerkern hergestellt sind. Der „Gesellige" meint aber, fast jedes Handwerk soll und kann ein Kunstgewerbe sein und wird es sein bei einem tüchtigen Meister. Es ist ein schwerer Irrthum, zu dem aber nicht wenige Zeitgenossen neigen, daß sie meinen, in allerlei Tand, Kringel- und Schnörkelwerk, Ueberladung mit Ornamenten liege z. B. beim Möbeltischler die Kunst; nein, danach muß der Handwerker, der Gegenstände anfertigt, die einen Zweck im menschlichen Haushalt, und zwar im weitesten Sinne, haben sollen, streben, daß er schöne, klare Formen findet, die den Zweck des Geräthes auch wirklich zum Ausdruck bringen, damit man nicht schließlich einen Krug für ein Fernrohr ansieht und eine Blumenvase für einen Saucenbehälter. Geradezu thöricht ist es, aber für die Unnatur, die sich im sogen. Kunstgewerbe einzunisten beginnt, bezeichnend, daß man z. B. für die Sitze von Stühlen, die doch eine schmiegsame, glatte Fläche bieten sollten, allerlei Verschnürungen, Pressungen, ja sogar Kerbschnitzereien wählt. Aus purer Sucht, „Kunstgewerbliches" zu leisten, wird der Hauptzweck der Dinge außer Acht gelassen und obendrein nicht einmal der Schönheit gedient. Von solchen verfehlten Stücken ist die Westpreußische Gewerbeausstellung zwar ziemlich frei, aber es ist vielleicht gut, das wohllöbliche Gewerbe einmal an das wahre Wesen der Dinge zu erinnern.

Die günstige Gelegenheit, welche eine Gewerbe-Ausstellung mit ihren vielen Kojen und großen Wandflächen für Maler bietet, ihr Können zu zeigen, ist auf der Westpreußischen Gewerbe-Ausstellung nicht in dem wünschenswerthen Maße benutzt worden, die Dekorationsmalerei ist, obwohl Westpreußen doch sogar eine Malerschule für Lehrlinge in Marienburg hat, nur aus sehr wenigen Orten der Provinz vertreten in der VI. Gruppe der Ausstellung „Gemälde und graphische Gewerbe". (Einige Maler-Lehrlingsarbeiten befinden sich in dem Hauptgebäude V für Frauenfleiß rc. Außerdem ist dort auf dem Gebiete der nicht-gewerbsmäßigen Malerei noch Manches zu sehen.)

Unter graphischen Künsten und Gewerben verstand man früher Schreiben, Zeichnen, Malen, jetzt wird das graphische Gewerbe meist in dem engeren Sinne gebraucht: das Gezeichnete oder Geschriebene so zu fixiren, daß es durch Druck in der Presse vervielfältigt werden kann. Den Druckereisachen haben wir schon eine Würdigung zutheil werden lassen.

Unter den Ausstellungs-Gegenständen der Dekorationsmalerei hat der Malermeister Otto Jäschke-Thorn hervorragende Wandstücke geliefert, von denen einige zwar nur Bruchtheile von Dekorationen und Zeichnungs-Proben sind, aber darauf schließen lassen, daß dieser Meister geschmackvolle Arbeit liefert, die vor allen Dingen eine tüchtige zeichnerische Vorbildung verräth; eine Vase mit Blumen und einige Pokale, sowie Ornamente sind außerordentlich sorgfältig gezeichnet.

Auch die Proben in lasirter Füllung auf verschiedenen Hölzern sind beachtenswerth. Aus Thorn hat ferner Malermeister S. Biernacki zwei in Oel gemalte bemerkenswerthe Dekorationsstücke geliefert: eine Vorlage für gothische Kirchendekoration eines Presbyteriums und ein Blumenstück.

Als Schmuck für eine katholische Kirche eignet sich die „Himmelskönigin" mit dem Jesuskinde vom Maler Leo Zmudzinski-Schwetz, ein schlichtes, für eine Dorfkirche passendes Bild. Von sehr erheblich höherem Kunstwerthe sind die beiden naturwahren Studienköpfe, die von einem bedeutenden Talente auf dem Gebiete der Porträtmalerei Zeugniß ablegen. Dieser etwas schnapslüsterne Instmannskopf, der sinnende Dorfvornehme, vielleicht ein Gemeindevorsteher, der eine Ansprache seines Landraths von wegen erhöhter Steuern anhört — sind wirkliche Kunstwerke, die unserem Osten auch auf einer größeren Kunst-Ausstellung Ehre machen würden.

Die reichen Ergebnisse der auf Kosten des deutschen Reiches seit dem Jahre 1875 zu Olympia in Griechenland vorgenommenen Ausgrabungen haben wiederholt Architekten und Maler veranlaßt, mit Hilfe der aufgefundenen Trümmerreste und der erhaltenen Literatur des Alterthums „Rekonstruktionen" herzustellen, d. h. Bilder zu schaffen, denen die Aufgabe zufällt, einen möglichst genauen und wahrheitsgetreuen Eindruck jenes Olympia hervorzurufen, das über ein volles Jahrtausend für das gesammte Hellenenthum ein Mittelpunkt hochangesehenen Gottesdienstes gewesen ist. Unter Benutzung einer Reproduktion des von Friedrich Preller dem Wilhelm-Ernst-Gymnasium zu Weimar gestifteten Kohlekartons hat es Zeichenlehrer Rehberg vom Kgl. Gymnasium in Marienwerder versucht, eine farbige Ansicht von Olympia zu schaffen, die als Anschauungsbild für Gymnasien Verwendung finden soll und auf der alle wichtigen Gebäude des ehemals so prächtigen Olympia unter sorgfältiger Berücksichtigung der neuesten Forschungen dem Auge des Beschauers vorgeführt werden.

Den beherrschenden Mittelpunkt bildet der Tempel des Zeus im südlichen Theile, die Altis, das größte und schönste der heiligen Gebäude von Olympia, ein Bau aus der Mitte des 5. Jahrhunderts v. Chr. Der Bau war aus Kalktuff hergestellt, wie man ihn in der Nähe brach, die sichtbaren Theile überzog man mit fein polirtem Stuck unter Anwendung bunter Farben. Ein dreistufiger Unterbau hob das stolze Heiligthum vom Boden empor. Auf dem Bilde sehen wir die Westseite des Tempels vor uns, in dessen Giebel der Kampf der Kentauren und Lapithen mit der ruhegebietenden Gestalt des Apollo in der Mitte von der Hand des Alkmenes dargestellt war. Auf dem Firste des Ostgiebels stand eine vergoldete Siegesgöttin, auf den Ecken des Daches waren Dreifüße aufgestellt.

Links im Hintergrunde des Bildes erhebt sich die schöne Form des Kronoshügels mit den am oberen Laufe des Kladeos folgenden Höhen. Rechts erblickt man die Gipfel des triphylischen Berglandes, jenseits des Alpheios; an ihrem Fuße schimmern die weißen Fluthen des Stromes herüber. Den mittleren Hintergrund bilden, am östlichen Horizonte verschwimmend, die fernen Gebirge Arkadiens.

Vor dem Zeustempel läuft die westliche Mauer der Altis entlang, auf der man die Figuren eines Weihegeschenks der Agrigentiner aufgestellt sieht; davor liegt eine Straße, die den heiligen Bezirk von den westlichen Gebäuden außerhalb trennt. Durch das rechts an diese Mauer anschließende, von vier Säulen getragene Eingangsthor zogen die Opferprozessionen zum Zeustempel empor. Ganz am Ende der Ebene sieht man eine lange Halle, in der zahlreiche Zuschauer Platz fanden; davor hebt sich die Flügelgestalt einer Siegesgöttin ab. Hinter dieser Figur und einer Menge von anderen Weihgeschenken, die dort vor dem Tempel aufgestellt waren, zog die Prozession, nach links umbiegend, an der Ostseite des Gotteshauses vorüber bis zum freigelegenen Hochaltare des Zeus, den wir links vom Zeustempel dargestellt sehen. Links vom Tempel und vom Hochaltar des Zeus nach den Bergen hin überblickt man die ganze Menge der heiligen Bauten des einstigen Gotteshains. Ganz hinten rechts liegt zunächst die Fortsetzung des Zuschauerraumes, die sogen. Echohalle, ein Bauwerk aus makedonischer Zeit, an ihrem Ende links zeigt sich der Eingang zum Stadion. Auf dem Abhange des Kronosberges, gerade über dem Stadioneingange, springt ein Tempel der Aphrodite Urania vor. Links treten die Bäume und Sträucher vom Friedhofe des Pelops hervor, der zu Olympia unter den Heroen so hoch verehrt wurde, wie Zeus unter den Göttern. Durch einen nach Südwesten gerichteten Thorbau, dessen vier Säulen mit Epistyl und Giebelfeld deutlich erkennbar sind, gelangte man ins Innere des heiligen Bezirks. Dahinter, weiter oben am Berge, schimmern die säulengetragenen Vorhallen einer Reihe von Schatzhäusern herüber, zwölf an der Zahl. Sie waren von auswärtigen Städten zur Aufnahme der werthvolleren Weihgeschenke gestiftet. Das große säulenumgebene Gebäude links neben und hinter dem hohen Baumwipfel des Vordergrundes ist der Tempel der Hera, man erblickt seine Südseite und einen Theil der Westhalle. Der Rundbau links von dem Heratempel ist das Philippeion, eine Stiftung des makedonischen Philipp nach der Schlacht von Chäroneia.

Die anmuthige Gruppe der dunkeln Bäume in der Mitte, von der sich das Zweigespann der Nike auf steinernem Unterbau abhebt, sind ebenso freie Erfindung des Malers, wie die anbetenden Gestalten rechts davor. Linker Hand treten im Vordergrunde einige Säulen vom Eingange der Palaestra vor, einer stattlichen Anlage, die den vorderen Theil eines weit nach Norden ausgedehnten Gymnasion bildet. Auf der rechten Seite sieht man ein Stück der nördlichen Halle des säulenumgebenen Leonidaion (so hieß das Gebäude nach dem Stifter), das zur Aufnahme vornehmer Gäste Verwendung fand. Vor dem dunklen Busch in der Ecke rechts steht die bekannte Statue eines Diskoswerfers. Der aufdringliche Bau des Herodes Attikus, die sogen. Exedra, ein Halbrund, das den Abschluß großer Wasserleitungen bildete, ist anscheinend absichtlich durch einen Baum des Vordergrundes verdeckt, wodurch die wohlthuende Harmonie in den älteren Anlagen von Olympia erhalten bleibt, ohne daß die Ergebnisse der Ausgrabungen willkürlich geändert sind.

Wir glauben, daß die Aufgabe, eine Vorstellung von dem Aussehen jener Hochstätte griechischen Götterdienstes und griechischen Kunstlebens zu schaffen, durch dieses Bild in bedeutendem Maße zur Anschauung gebracht worden ist.

Die deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften der Provinz Posen

hielten dieser Tage ihren Verbandstag in Rawitsch ab. Vertreten waren die Vorschußvereine Birnbaum, Bojanowo, Bromberg, Krone a. d. Brahe, Czempin, Dobrzyca, Filehne, Inowrazlaw, Jutroschin, Kempen, Kosten, Krotoschin, Lissa, Mrotschen, Nakel, Neutomischel, Obersitzko, Rakwitz, Rawitsch, Schönlanke, Schrimm, Wollstein und Xions, die Gewerbebank Bromberg und der Kreditverein Posen. Der Vorsitzende, Verbands-Direktor Seidel führte aus, daß der Hauptgrund der in letzter Zeit vorgekommenen Zusammenbrüche von Vorschußvereinen darin zu suchen sei, daß die Aufsichtsrathsmitglieder ihre Pflichten vernachlässigten. Aus den zum ersten Male eingereichten Genossenschaftstabellen habe er ersehen, daß die Vorstandsbeamten einzelner Vereine für ihre Mühe, Arbeit und große Verantwortlichkeit recht schlecht besoldet werden. Gerade die Vorstandsbeamten, denen das Wohl und Wehe Tausender anvertraut ist, müßten so entschädigt werden, daß ihnen Lust und Liebe zur Arbeit nicht genommen werde. Ueberall im Verbande ist ein Vorwärtsgehen zu bemerken, und die Mitgliederzahl hat zugenommen. Verbandsrevisor Lewinsohn-Nakel erstattete sodann den Generalbericht für die Revisionsperiode 1894/95 und 1895/96. In dieser Zeit sind 33 Genossenschaftskassen einer Revision unterzogen worden. Zu bemängeln sei, daß noch nicht alle Statuten nach dem neuen Genossenschaftsgesetze umgearbeitet sind, was dringend erwünscht sei. Assessor Krüger drang darauf, daß das Eintrittsgeld möglichst niedrig bemessen wird, damit Mitglieder angeworben und so der Konkurrenz entgegengewirkt werden könne. Ebenso sei auf möglichste Herabsetzung des Genossenschaftsantheils zu wirken. Dem Aufsichtsrath rieth er besondere Sorgfalt bei der Festsetzung der Kreditgrenze an; nicht zu gestatten sei, daß der Vorstand, wenn auch innerhalb dieser Kreditgrenze, unbeschränkten Kredit gewährt, damit dadurch die Genossenschaft vor Schaden bewahrt bleibt. Beschlüsse des Vorstandes und Aufsichtsraths sollten protokollirt werden. Auf die Anfrage des Vereins Bojanowo, ob es nicht rathsam sei, zur Förderung der Genossenschafts-Interessen Wanderlehrer anzustellen, erwiderte Dr. Krüger, die Entsendung von Wanderlehrern habe keinen Zweck. Diese würden namentlich unter der Landbevölkerung wenig Anhang werben, da diese durch Landrath und Geistlichkeit zu Gunsten der Raiffeisen'schen Kassen bearbeitet ist. Herr Herbert-Bromberg bat, darin zu wirken, daß sämmtliche Vereine zu Gunsten ihrer Vorstandsmitglieder der zu gründenden Ruhegehaltskasse beitreten. Dr. Krüger bemerkte, dem Inslebentreten der Ruhegehaltskasse sehe man entgegen, sobald 1 Million Mark Gehälter versichert sind; er hoffe, daß alle Vereine der Kasse beitreten werden. Zum allgemeinen Verbandstage sollen zwei Abgeordnete entsendet werden. Die Vorschußvereine Schrimm und Jutroschin haben diese Abgeordnete zu stellen. Zum Verbands-Direktor wurde Seidel-Posen, zu dessen Stellvertreter Herbert-Bromberg wiedergewählt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 26. Juni.

— Die diesjährigen Herbstmanöver des zweiten Armeekorps finden in der Umgegend von Stralsund statt. Für die Manöver ist die Zeit vom 17. August bis 16. September bestimmt worden.

— Auf den Stationen Danzig Legethor und Elbing werden zum Besuche der altrussischen Industrie- und Kunstausstellung in Nischny-Nowgorod während der Dauer derselben gleichzeitig mit den einfachen Fahrkarten oder den zusammenstellbaren Fahrscheinheften für die deutschen Strecken auf Verlangen der Reisenden russische Rückfahrkarten und auch Rundreisehefte erster und zweiter Klasse — giltig für alle Züge — von der Uebergangsstation nach Nischny-Nowgorod verausgabt. Die Giltigkeitsdauer der Rückfahrkarten beträgt 30 Tage, die der Rundreisehefte ist dieselbe wie bei den gleichzeitig für die deutschen Strecken zur Ausgabe kommenden Rundreiseheften. Bei Lösung einfacher, deutscher Fahrkarten (giltig bis zur Grenzausgangsstation) wird den Heften eine Giltigkeitsdauer von 60 Tagen beigelegt.

— Eine Vorturnerstunde des Unterweichselgaues wird am 28. d. Mts. in Riesenburg abgehalten.

— Der 900. Jahrestag des Märtyrertodes des heiligen Adalbert, des Apostels der Preußen und Schutzheiligen der Erzbisthümer Gnesen-Posen, sowie der Bisthümer Kulm und Ermland soll in diesem Jahre feierlich begangen werden. Auf Anordnung des Erzbischofs von Posen wird für den Sarg des im Dom zu Gnesen beigesetzten Heiligen von dem Bildhauer Marcinkowski ein neuer schöner Katafalk hergestellt, der von vier die Stände repräsentirenden Gestalten eines Adligen, eines Geistlichen, eines Bürgers und eines Bauern getragen wird. Aus Anlaß der Gedenkfeier werden einzelne Pfarrer pilgerfahrten zum Grabe des heiligen Adalbert veranstalten.

— Der in den masurischen Gewässern begonnene Maränenfang hat sich bis jetzt sehr ergiebig gestaltet. Die Maräne wird in den letzten Jahren namentlich auch nach Rußland versandt und von dort stellt sich alljährlich eine größere Anzahl Fischhändler ein, die in den an den Seeen gelegenen Dörfern während der Fangzeit ihren Aufenthalt nehmen.

— Auf dem Gute des Gutsbesitzers und Amtsvorstehers v. Oertzen zu Gr. Schmückwalde (Ostpreußen) brach vor einiger Zeit Feuer aus, zu dessen Bekämpfung auch der Gemeinde-Vorsteher Meyke aus Seubersdorf mit einer Spritze und Mannschaften erschienen war. Bei dieser Gelegenheit gerieth Meyke mit einem Stellmacher Schulz in Streit und soll den Schulz gemißhandelt haben, als letzterer der Aufforderung zu helfen, nicht nachkam; v. O., welcher herbeigeholt wurde, soll ebenfalls den Schulz geschlagen und widerrechtlich eingesperrt haben. Gegen Meyke und v. Oertzen wurde ein Verfahren wegen Mißhandlung eingeleitet, außerdem wurde v. Oertzen noch der Freiheitsberaubung beschuldigt. Ehe es zur gerichtlichen Verhandlung kam, erhob die Regierung den Konflikt auf Grund des Gesetzes vom 13. Februar 1854 und des § 11 des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetze vom 27. Januar 1877. Sie machte geltend, Meyke sowohl wie v. Oertzen hätten ihre Amtsbefugnisse nicht überschritten, sie seien verpflichtet gewesen, gegen Schulz energisch vorzugehen. Nachdem sich die Justizbehörden abweichend geäußert hatten, gelangte die Sache an das Oberverwaltungsgericht, welches Beweiserhebung beschloß. Die Zeugen wichen in ihren Aussagen gleichfalls erheblich von einander ab. Nach den Zeugenaussagen müßte angenommen werden, daß Meyke den Schulz zuerst packte und zur Erde warf, während Schulz einen Feuereimer ergriff und damit dem Meyke auf den Kopf schlug; dann wurde v. Oertzen herbeigeholt, welcher den Schulz beim Kragen ergriff und nach dem Gefängniß bringen ließ. Bei dieser Gelegenheit soll v. Oertzen den Schulz mit einem Stock geschlagen und mit den Beinen gestoßen haben, wie einige Zeugen eidlich ausgesagt hatten. Das Oberverwaltungsgericht erklärte am 19. d. Mts. den Konflikt insoweit für begründet, als v. Oertzen wegen Freiheitsberaubung beschuldigt war; im Uebrigen aber wurde der Konflikt der Regierung für unbegründet erachtet und daher dem gerichtlichen Verfahren Fortgang gegeben. Hierbei ging der Gerichtshof von der Erwägung aus, daß aus den Zeugenaussagen sich nicht die Ueberzeugung habe gewinnen lassen, daß die Beschuldigten den Stellmacher Schulz nicht gemißhandelt haben. Dann müsse mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß die Beschuldigten doch den Schulz gemißhandelt haben. Nach der Rechtsprechung des Ober-Verwaltungsgerichts sei aber nur bei solchen Beamten das gerichtliche Verfahren einzustellen, bei denen unzweifelhaft feststeht, daß sie sich einer Ueberschreitung der Amtsbefugnisse nicht schuldig gemacht haben.

— Die Apothekergehilfenprüfung haben in Posen die Apothekerlehrlinge Waldemar Findschlee aus Birnbaum und Paul Levysohn aus Schroda bestanden.

— Der praktische Arzt Dr. Hugo Schröder zu Hohenkirch ist zum Kreisphysikus des Kreises Witkowo ernannt worden.

— Der Lehrer Dobbek aus Gr. Klonia ist auf seinen Antrag von der Regierung auf die erste Lehrerstelle nach Klonowo versetzt.

* **Jablonowo**, 24. Juni. Vor einigen Tagen gingen die dem Besitzer Wilhelm Hoffmann in Abbau Dietrichsdorf gehörigen Grundstücke in Flammen auf. Die Gebäude waren sämmtlich unter Strohdach. Das Mobiliar sowie Pferde und Vieh sind gerettet. — Die Maul- und Klauenseuche ist hier erloschen. Die Schweinemärkte finden deshalb an den Wochenmärkten wieder statt. — Ein Dienstmädchen hat sich hier in Folge verschmähter Liebe mittels Salzsäure das Leben genommen.

* **Culm**, 25. Juni. Der Bau der 10 Schießstände zum 15. Bundesschießen des Märkisch-Posener Bundes ist fertig gestellt, und es ist mit dem Probeschießen auf den Ständen begonnen worden. Die Betheiligung an dem Bundesschießen wird ungemein groß sein.

Culmer Stadtniederung, 25. Juni. Der für Gr. Lunau bestimmte Pfarrer, Herr Jabsen aus Strasburg hält am 5. Juni die Antrittspredigt. — Viele Bienenwirthe klagen über wenig Schwärme. Herr Nowitzki-Wabcz hatte in der

vorigen Woche von seinen 85 Bestandstöcken erst 5 Schwärme. Die Tracht der Bienen ist ebenso traurig, da der großen Dürre wegen die Blumen keinen Honig absondern.

⊙ **Aus der Culmer Stadtniederung**, 25. Juni. Ein arger Räuber ist der Storch. Auf einer Besitzung in Podwitz stahl der auf der Scheune nistende Langbein eine Anzahl junger Enten. Man konnte sich nicht anders vor seinen Räubereien schützen, als daß man ihn herunterschoß.

∋ **Culmsee**, 25. Juni. In der gestrigen Sitzung wurde die Gründung einer polnischen Volksbank endgültig beschlossen. Es wurden die Herren Besitzer Joh. Sobiecki als Direktor, Kaufmann Gasowski als Kassirer und Bauunternehmer Bromma als Kontroleur gewählt. Dem neugegründeten Verein traten 17 Mitglieder bei. — Die Versetzung des Herrn Bahnvorstehers Schmidt von hier nach Golzow ist zurückgezogen worden.

* **Culmsee**, 25. Juni. In der gestrigen Sitzung der vereinigten evangelischen Gemeindeorgane wurde beschlossen, an der Westseite der Kirche ein Portal im gothischen Stile erbauen zu lassen; die Bänke in der Kirche sollen zerschnitten und zu beiden Seiten aufgestellt werden, so daß in der Mitte ein $1\frac{1}{2}$ Meter breiter Gang entsteht. In der Kirche sollen ferner vier Oefen aufgestellt werden, und die bisher hinter einem Pfeiler stehende Kanzel soll vor denselben kommen. — Auf dem Gute Pluskowenz ereignete sich am Dienstag ein schreckliches Unglück. Der Scharwerker Ch. wurde beim Dungfahren von der auf der Erde nachschleifenden Leine zur Erde gerissen und überfahren. Gestern ist er seinen Verletzungen erlegen. Er hinterläßt eine Frau und vier noch unversorgte Kinder.

Thorn, 25. Juni. Als Geschworene für die am Montag beginnende Sitzungsperiode sind an Stelle dispensirter Geschworener folgende Herren nachgelost: Brauereibesitzer Thoms-Podgorz, Gymnasialoberlehrer Langenickel-Löbau, Professor Vogt-Thorn, Gutsbesitzer Feldt-Kowroß und Peterson-Augustinken, Amtsrath Holzermann-Sittno, Gutsbesitzer Ornaß-Lissewo, Fabrikbesitzer Sichtau-Mocker, Kaufmann Puttkammer-Thorn, Postsekretär Knuth-Thorn.

* **Aus dem Kreise Thorn**, 25. Juni. Die Auftheilung des Ansiedelungsgutes Lulkau in 36 Bauerngrundstücke ist nunmehr beendet. Die z. Zt. noch bestehende fiskalische Gutswirthschaft wird zum 1. April künftigen Jahres aufhören.

Osche, 25. Juni. Der vor etwa 14 Tagen gestorbene Käthner Boelke zu Ludwigsthal soll auf Anordnung der Staatsanwaltschaft ausgegraben und secirt werden, da der Verdacht entstanden ist, er sei von nahen Verwandten vergiftet worden.

* **Tuchel**, 25. Juni. Selten vergeht hier eine Woche ohne Feuerlärm; heute früh um 4 Uhr brannte die Dampfschneidemühle von Blumwe nieder; als unsere Spritzen erschienen, hatten die Flammen bereits ihr Zerstörungswerk vollendet; seit dem Herbst sind in unserm Städtchen 12 Wohnhäuser und eine Menge anderer Baulichkeiten niedergebrannt. — Die Zöglinge unseres Lehrer-Seminars unternahmen heute einen Ausflug nach Marienburg.

W **Jastrow**, 24. Juni. Herr Dr. Simon, welcher seit Januar 1894 hier ansässig war, hat seine Praxis aufgegeben und sich in Dramburg niedergelassen.

Zoppot, 25. Juni. In Betreff der Tödtung des Schwachsinnigen Richard Beer haben auch gestern wieder eingehende Vernehmungen stattgefunden, die sich namentlich auf das Dienstpersonal und Einwohner des Hauses, in welchem die That verübt ist, erstreckte. Ferner wurden vom Gericht die blutgetränkten Betten, in denen der unglückliche junge Mann sein Leben ausgehaucht hat, mit Beschlag belegt. Nach dem zu der That benutzten Messer sind inzwischen auch die Nachbargärten und die Entwässerungs-Anlagen des Hauses abgesucht, und gestern Nachmittag ist auch die Senkgrube auf dem Hofe unter Aufsicht des Gendarmen ausgepumpt und ihr Inhalt aufs eingehendste untersucht worden; doch hat man das Messer nicht gefunden.

Oliva, 25. Juni. Die Tochter des verstorbenen Ober-Bürgermeisters Dr. Baumbach schloß heute mit Herrn Hauptmann Riem vom Infanterie-Regiment Nr. 128 den Ehebund.

Berent, 24. Juni. Am hiesigen St. Marienstift haben folgende Damen: v. Dormanowska, Moser, Glock, Wojciechowska, Helene und Margaretha Diffrich, Paczkowska, v. Pronzinska, v. Borowska, Szafarkiewicz, Wagner und Fischer die Prüfung als Lehrerinnen für die höhere Töchterschule bestanden.

Berent, 25. Juni. Der hiesige Kaufmännische Verein, der sich immer mehr entwickelt, und dem auch schon Mitglieder vom Lande beigetreten sind, beschloß in seiner gestrigen Sitzung, dem Verbande nordöstlicher kaufmännischer Vereine beizutreten und zum Verbandstage nach Marienburg den Fabrikbesitzer Kallmann als Delegirten zu entsenden. — Herr Regierungs-Assessor Früstedt hierselbst ist zum Verweser des hiesigen Landrathsamtes ernannt worden.

Neustadt, 25. Juni. Die kürzlich gegründete Fettvieh-Verwerthungs-Genossenschaft der Kreise Neustadt-Putzig hat nunmehr den ersten Abnahmetermin von Fettvieh auf den 6. Juli, 6 Uhr früh, auf Bahnhof Neustadt festgesetzt. Der Montag soll auch bis auf weiteres als Abnahmetag beibehalten werden.

* **Hammerstein**, 24. Juni. An dem am 5. Juli im hiesigen Birkenwäldchen stattfindenden Sängerfeste betheiligen sich außer dem hiesigen Männergesangverein noch sechs Vereine aus den Nachbarstädten.

Elbing, 25. Juni. In der heutigen Schwurgerichts-Sitzung wurde der Arbeiter Johann Orlowski aus Stuhmerfelde wegen eines Sittlichkeitsverbrechens, das er am 6. März in der Forst Rehhof an der Maria Z. begangen hat, zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Ein „Radfahrer-Verein Elbinger Bürger" hat sich hier gebildet, welcher bezweckt, einen geselligen Verkehr zu unterhalten. An den sportlichen Bestrebungen der Radfahrerklubs will sich der neue Verein nicht betheiligen.

In dem Schittek'schen Geschäftshause in Wolfsdorf Niederung brach am Mittwoch früh Feuer aus, wodurch Wohnhaus, Scheune und Stall vollständig eingeäschert wurden. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Sämmtliches Mobiliar verbrannte, ferner kamen drei Pferde, drei Schweine und eine Anzahl Ferkel in den Flammen um.

G **Königsberg**, 24. Juni. Der 27. Jahresbericht des hiesigen Armenunterstützungsvereins zur Verhütung der Bettelei ergiebt eine erfolgreiche Thätigkeit. Die Zahl der Mitglieder hat sich auf 1524 gehoben, welche 15474 Mk. jährlichen Beitrag aufbringen. Zugewendet sind dem Verein 15000 Mk. aus der Dr. Rob. Simonschen Stiftung, 2000 Mk. aus dem Nachlasse des Herrn Mich. Michelly und 4500 Mk. in verschiedenen kleineren Posten. An Unterstützungen in baar, Bekleidung, Heizmaterial wurden 134*3 Mk. gewährt. In dem dem Verein gehörenden Freihause fanden 88 altersschwache, erwerbsunfähige Personen Unterkommen, an 1500 arme Volksschulkinder wurden 61693 Portionen warmes Essen gratis verabreicht. Die Gesammteinnahmen betrugen 63779 Mk. gegen 60718 Mk. Ausgaben, 1411 Personen sind in die Listen des Arbeitsnachweisebureaus eingetragen, dem größten Theile konnte Arbeit nachgewiesen werden. Für dieses Bureau gewährt die Stadt einen jährlichen Zuschuß von 1500 Mk.

* **Osterode**, 25. Juni Kürzlich trieb die Besitzerfrau Raffel aus Mertinsdorf Gänse auf das Feld und ließ ihr ein Jahr zwei Monate altes Töchterchen zu Hause zurück. Das Kind ging auf den Hof und schlief dort ein. Als die Mutter zurückkehrte, fand sie das Kind mit einem schrecklich zerfleischten Arme. Ein Schwein hatte das Kind so verletzt, daß heute die Aufnahme des armen Wesens in das hiesige Kreislazareth erfolgen mußte. — Von einem traurigen Mißgeschick ist die Familie des Tischlermeisters Czerwonka in Steffenswalde heimgesucht. Vor einigen Wochen wurde der 22jährige Sohn wegen Geisteskrankheit in die Irrenanstalt in Kortau gebracht und heute mußte auch die Mutter in dieselbe Anstalt gebracht werden.

i **Kreis Osterode**, 25. Juni. Die neue, nach pneumatischem System erbaute Orgel in der evangelischen Kirche zu Gilgenburg ist nunmehr vollendet und stellt sich als ein wahres Meisterstück dar. Bei der ziemlich guten Akustik der Kirche verklingt die Orgel außerordentlich schön. Erbauer der Orgel ist Herr Gehlhar-Königsberg. Der Preis beträgt 5380 Mark, wozu das Konsistorium 2000 Mark beigesteuert hat. — In der Generalversammlung der Gilgenburger Liedertafel wurden neu- bezw. wiedergewählt die Herren: Neumann als Vorsitzender und Dirigent, Eichler als Kassirer, Gogoll als Schriftführer und Schlosser als Beisitzer. — Auf der Feldmark Buchwalde wird an dem Wege, der die Chausseeen Osterode-Reichenau und Osterode-Buchwalde verbindet, ein Garnison-Lazareth errichtet. — In den Vorstand der Genossenschaft zur Melioration der Korbehne-Wiesen sind gewählt worden die Herren: Freiherr von Albedyll-Karnitten als Direktor, Gutsbesitzer Ströhmer-Bienau und Gutspächter Plasse-Karnitten zu Vorstandsmitgliedern. — Die Firma Stolz, Stöckert und Falkenberg aus Landsberg a. W. beabsichtigt in Liebemühl eine Dampfschneidemühle zu bauen.

♌ **Goldap**, 24. Juni. Die Sitte des Hexenbrennens am Johannivorabend hat sich in unserer masurischen Gegend noch bis auf den heutigen Tag erhalten. In der gestrigen Abendstunde wanderten aus sämmtlichen Thoren unserer Stadt Hunderte von Menschen hinaus, um dem Schauspiel des Theertonnenbrennens beizuwohnen, oder durch das Winden von Kränzen und Blumensträußen das Orakel zu befragen, welches Schicksal Gott Amor mit Ihnen für das künftige Jahr beschlossen hat. Bei manchen Besitzern wird auch noch dem Aberglauben gehuldigt, daß das in der Johannisnacht gemähte Gras ein Radikalmittel gegen das Behexen des Viehes und gegen jede Krankheit der Hausthiere sei.

\+ **Rössel**, 24. Juni. Dr. Ullrich aus Königsberg untersuchte gestern in der hiesigen Taubstummen-Anstalt die Augen der Zöglinge. Bei einer Anzahl von Schülern ist die Granulose noch nicht erloschen. — Der von der Fischerstraße aus an unserm romantischen Grunde entlang führende Robawer Kirchensteig, den der Verschönerungsverein zur Anlage einer Promenade verwenden möchte, ist von den Eigenthümern der anliegenden Ackerstücke nach und nach sehr abgegraben und jetzt sogar durch Verzäunung unpassirbar gemacht worden. Einwohner des Dorfes Robawen sind nun dagegen klagbar geworden, und man sieht dem Ausgange des Rechtsstreites mit Spannung entgegen.

Kreis Rössel, 25. Juni. In der Einfahrt des Gastwirths Herrn Bergmann in Wangst brach dieser Tage Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß drei Gebäude fast zugleich in Flammen standen. Im ganzen brannten sieben Wohngebäude nieder, zehn Familien sind obdachlos geworden. Erst nach dreieinhalbstündiger Anstrengung wurde man des Feuers Herr.

* **Lötzen**, 24. Juni. Der Minister hat zur Begründung einer Handfertigkeitsschule der hiesigen Stadt eine Beihilfe von 200 Mk. bewilligt. An dem Unterricht sollen Knaben der Volksschule theilnehmen und in der Kerbschnitzerei und Hobelarbeit unterrichtet werden. — Die Fischpreise sind schon seit Jahren in unserer Stadt nicht so niedrig gewesen wie in diesem Monat. Barsche und Hechte werden schon für 10 Pfg. das Pfund abgegeben. Schleie kosten 15 Pfg. das Pfund. Die Leute können die Fische nicht unterbringen und preisen sie, von Haus zu Haus gehend, zu den angegebenen Preisen an. — Die Ehefrau des Arbeiters K. wurde vor einigen Tagen beim Kartoffelhacken von einem Insekt in die linke Wange gestochen. Das Gesicht fing an aufzuschwellen, und die Geschwulst pflanzte sich auch auf den Hals fort. Der hinzugerufene Arzt konnte nicht mehr helfen. Die unglückliche Frau starb. Sie hinterläßt drei unerzogene Kinder.

Aus dem Ermland, 25. Juni. Von einem schweren Unfalle wurde gestern der Arbeiter Schacht in Tolksdorf betroffen. Als er in der Nähe des Bienenstandes Gras mähte, belästigten ihn stark die Bienen; er suchte sich durch Schlagen zu schützen, trat aber dabei in seine Sense; eine furchtbare Verwundung und Blutung des Fußes war die Folge. Der Verletzte mußte sofort nach Braunsberg in das Krankenhaus befördert werden.

* **Gumbinnen**, 24. Juni. Zur Vereinfachung des Geschäftsganges und Abstellung unnöthigen Schreibwerks bestimmt die Regierung in einer längeren Verordnung folgendes: Die Bekanntmachungen der zur Erledigung kommenden Rektor-, Präzentor- und Lehrerstellen erfolgen für die Zukunft nur durch das amtliche Schulblatt. Bewerber um solche Stellen erhalten keine direkte Antwort mehr, können diese vielmehr aus den im Schulblatt bekannt gemachten Stellenbesetzungen entnehmen oder erhalten soche von ihrem Orts-Schulinspektor. Desgleichen fällt die Benachrichtigung über Stellenbesetzungen an die Landräthe und Kreis-Schulinspektoren fort, da diese das amtliche Schulblatt frei erhalten. Die Landräthe haben auf Grund des Schulblattes auch stets das Grundbuch zu berichtigen. Ferner soll die Genehmigung zur Uebernahme von Nebenämtern den Lehrern fortan nur durch die Orts-Schulinspektoren zugehen, eine Benachrichtigung der Landräthe und Kreis-Schulinspektoren auch hierbei in Wegfall kommen.

Meseritz, 23. Juni. Ueber die bereits gemeldete Hinrichtung des Gattenmörders Wojcechowski ist noch Folgendes mitzutheilen: Um $\frac{1}{2}9$ Uhr ertönte das Armesünderglöcklein sowie das Geläut der Glocken der kathol. Kirche, und bald darauf erschien W., geführt von mehreren Gefängnißbeamten und geleitet von seinem Seelsorger, und nahm in der Nähe des ersten Staatsanwalts, Herrn Gliemann, Aufstellung. Der Erste Staatsanwalt verlas das Todesurtheil vom 19. Februar d. J. und die Kabinetsordre vom 3. Juni, derzufolge der Kaiser von dem ihm zustehenden Begnadigungsrechte keinen Gebrauch machen, sondern der Gerechtigkeit freien Lauf lassen wolle. Die Urkunden wurden von dem Dolmetscher ins Polnische übertragen. Dann erklärte der Verurtheilte auf die Frage des Ersten Staatsanwalts, ob er noch etwas zu sagen habe, er sei nicht des Mordes, sondern nur des Todtschlages schuldig, worauf Herr Gliemann erwiderte: Gott möge Ihnen ein gnädiger Richter sein. Jetzt überzeugte sich der Scharfrichter Reindel von des Kaisers Unterschrift, die Gehilfen Reindels führten den W., den der Beichtvater auch die letzten Schritte betend geleitete, nach der Richtbank. Hier küßte der Verurtheilte noch das ihm vom Propst Radecki dargereichte Kruzifix, und wenige Sekunden später meldete der Scharfrichter Reindel dem Ersten Staatsanwalt die Vollstreckung des Todesurtheils. Ein „Vater unser" und Ave Maria, gesprochen vom Propst R. für die Seele des Hingerichteten, der während des ganzen Vorganges sehr gefaßt erschien, beendete den Akt.

Vom Untergang des „Drummond Castle".

Unter den Passagieren des untergegangenen „Drummond Castle", die bei der Katastrophe das Leben einbüßten, befand sich auch (wie schon gemeldet) ein Lieutenant v. Giese mit seinem Diener. Der Offizier stand früher bei dem 13. Husaren-Regiment in Bockenheim, kam dann nach Schleswig zum 16. Husaren-Regiment und wurde vor ungefähr $1\frac{1}{2}$ Jahren der Schutztruppe in Südwestafrika zugetheilt. Im Februar 1895 traf er in Windhoek ein, wo er Adjutant des Majors Leutwein war. Vor einiger Zeit erkrankte er und wollte zur Erholung in die Heimath zurückkehren, aber nicht mit einem Woermann-Dampfer, weil diese die doppelte Zeit wie die Postdampfer brauchen. Deshalb begab sich v. Giese nach Kapstadt und traf den nun verunglückten Castle-Dampfer an, der ihn nebst seinem Burschen leider in die Tiefe riß.

Der einzige Passagier der „Drummond Castle", der dem entsetzlichen Unglück nicht zum Opfer fiel, Charles Marquardt, ist in London angelangt und hat dort einen interessanten Bericht des furchtbaren Ereignisses gegeben. Marquardt hat in Johannesburg (Südafrika), wo er als Buchhalter angestellt war, die Erhebung der Uitländer mitgemacht und ist auch Zeuge der Dynamitexplosion gewesen, die vor einigen Monaten Johannesburg heimsuchte. Die Rückreise auf dem „Drummond Castle" war, bis dieser Cap Verde erreichte, vortrefflich verlaufen, von da an wechselte Nebel mit feinem Regen und auch an jenem Dienstag Abend, als sich das Schiff der Küste näherte, hatte so dichter Nebel eingesetzt, daß man zum ersten Mal das Nebelhorn in Zwischenräumen von etwa einer Minute ertönen lassen mußte. Der Kapitän erschien nicht bei Tische, sondern blieb auf der Kommandobrücke bis zum letzten Augenblick. Um 8 Uhr versammelte sich die Gesellschaft im Salon; man wollte den letzten Abend einer glücklich verlaufenen dreiwöchentlichen Reise heiter zusammen verleben und hatte einige musikalische Vorträge und lebende Bilder vorbereitet. Noch ehe sich die Gesellschaft in den Salon begab, wurden Sondirungen vorgenommen; zweimal erfolglos. Niemand auf dem Schiff schien die Gefahr zu ahnen, wenigstens ließen sich die Offiziere nichts davon merken, und auch der Kapitän, der auf fünf Minuten in den Salon hinabstieg, um den Toast zu beantworten, der auf ihn ausgebracht worden war, zeigte sich ohne Sorge. Da erfolgte eine, wenn auch schwache Erschütterung, und man rief: „Das war ein Zusammenstoß!" Doch es war eine stichdunkle Nacht und nichts zu sehen. Die Maschine stand, doch man erkannte bald, daß das Schiff sich mit seinem Bug nach dem Wasser neigte. Marquardt eilte nach seiner auf Deck gelegenen Kabine, ergriff den Rettungsgürtel und seinen Ueberzieher, weil er darauf vorbereitet war, die Nacht in einem Rettungsboot zu verbringen.

Als er wieder hinauskam, bildete das Schiff mit der Wasserfläche bereits einen solchen Winkel, daß es kaum möglich war, zu stehen. Marquardt hielt sich an den Eisenstangen, auf denen das Zeltdach des Schiffes ruht, und setzte sich in der Ueberzeugung, daß das Schiff schnell sinken müsse, auf die Brustwehr desselben, um im entscheidenden Augenblick seine Rettung bewerkstelligen zu können. Da die elektrischen Lichter plötzlich erloschen, war es so dunkel, daß Marquardt nicht sehen konnte, ob viele Passagiere auf Deck waren. Er hält es aber nicht für wahrscheinlich, da das Auffahren keine allzu starke Erschütterung hervorgebracht hatte. Das Schiff sank; mit furchtbarem Geräusch trieb das eindringende Wasser die Luft aus dem Fahrzeug und Marquardt befand sich im Wasser. Wie viele mit ihm um die Unglücksstelle herumschwammen, weiß er nicht, da es zu dunkel war, um dies zu erkennen. Doch schloß er aus den häufigen Rufen, daß eine größere Zahl sein Loos theilte. An den Rudern und den die Leinwanddecke zusammenhaltenden Sparren des einen ausgesetzten Bootes, das umgestürzt war, hielten sich die Schiffbrüchigen fest. Es mochten zuerst acht bis zehn gewesen sein, doch als der Morgen heraufzog, waren nur noch drei da. Eine Frau hatte sich an Marquardt's Hals geklammert, er machte sich aber von ihr los, und legte ihre Hände gleichfalls an den Sparren. Aber sie war zu schwach, um sich lange zu halten und ging vor Marquardts Augen unter. Der Offizier Ellis und Marquardt blieben schließlich allein übrig. Sie unterstützten sich, so gut es ging, doch bald verlor Ellis die Hoffnung auf Rettung, während Marquardt nicht einen Augenblick das Vertrauen verlor, obwohl er mit jedem Augenblick schwächer wurde und seine Beine wie die Zähne eines Fiebernden zusammenschlugen. Endlich sah er Fischer in einiger Entfernung und rief und schrie, so laut er konnte. In dem Augenblicke fühlte er eine Hand, die ihn bei der Schulter ergriff. Es war der Fischer Berthelot in seinem kleinen Boote mit flachem Boden. Er erklärt, M. sei bewußtlos gewesen, als er ihn aufnahm, allein M. will das nicht glauben, denn er erinnert sich genau aller Einzelheiten und saß jedenfalls aufrecht im Boote, während der Fischer ihn bis ans Land ruderte. Seine Rettung schreibt M. zum großen Theil dem Umstand zu, daß er sich keinen Augenblick für verloren hielt, und dann seinen warmen Kleidern, die ihn vor dem Erstarren infolge der Kälte schützten.

Verschiedenes.

— Der Erbauer des ersten Dampfwagens war der Franzose Cugnot, welcher im Jahre 1729 geboren wurde und 1804 starb. Im Alter von 40 Jahren, also 1769, konstruirte er einen Dampfwagen, bei welchem er Dampf unter hohem Druck benutzte. Dieser Wagen soll nach Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz mit einer Geschwindigkeit von 4—5 Kilometer per Stunde gefahren haben. Der Kessel war indeß so klein, daß der Wagen alle 10—12 Min. stehen bleiben mußte, um Dampf zu sammeln, weshalb der Erfinder schließlich einen größeren und bedeutend verbesserten Wagen baute. Unglücklicher Weise jedoch warf dieser, während er mit der „kolossalen" Geschwindigkeit von 5 Kilometer pro Stunde durch die Straßen fuhr, zufällig einmal um und es wurde nun das weitere Fahren mit demselben verboten. Als historische Erinnerung wurde der Wagen glücklicher Weise aufgehoben und ist noch jetzt im Museum der Künste und Handwerke in Paris zu sehen.

— [Weise Vorsicht.] Auf der Ausstellung zu Nishni-Nowgorod führt eine elektrische Bahn der Firma Siemens und Halske über die Pontonbrücke, welche die Ausstellung mit der Altstadt verbindet. Die Eröffnung der Bahn verzögerte sich infolge zweier Unglücksfälle, wobei zwei Personen durch eigene Unvorsichtigkeit ums Leben kamen. Der Gouverneur von Nishni-Nowgorod, General Baranow, ordnete infolge dessen die Anbringung besonderer Mulden an, die mit dem Vordertheil der Wagen verbunden auf Rollen vor denselben laufen und etwa im Wege stehende Personen aufnehmen und sie davor bewahren sollen, unter die Wagen zu gerathen. Bald nach Eröffnung der Ausstellung verkehrten bereits derartige Wagen.

— Die Zahl der bei der jüngsten Hochflut an der Nordostküste Japans ums Leben Gekommenen wird auf 27000, die Zahl der Verletzten auf 8000 angegeben.

— Der Deutsche Werkmeister-Verband in Düsseldorf ist eine auf Selbsthilfe gegründete Vereinigung, welcher über 28500 Mitglieder in 577 Bezirksvereinen angehören. Der Verband umfaßt eine Sterbekasse, eine Alters- und Invaliditätskasse; die Sterbekasse leistet sofort nach dem Tode eines Mitgliedes eine Unterstützung von 600 Mk., nach dem Tode der Ehefrau eine solche von 150 Mk. Der jährliche Beitrag beträgt 12 Mk. Der Verband hat seit seiner Gründung 1666000 Mk. Sterbegelder ausgezahlt, außerdem einen Reservefonds von 580000 Mk. angesammelt. Alljährlich giebt der Verband 20000—30000 Mk. zur Unterstützung der durch Alter, Krankheit, Stellenlosigkeit und sonstige Schicksalsschläge in Noth gerathenen Mitglieder aus. Die Vorarbeiten für eine Invaliditätskasse sind soweit gediehen, daß vom laufenden Jahre ab solchen Invaliden, welche 10 Jahre Mitglieder des Verbandes sind, eine feste Jasresunterstützung aus den Ueberschüssen der Sterbekasse gewährt wird. Insgesammt hat der Verband bereits 500000 Mark zu Unterstützungszwecken verausgabt, dabei aber doch ein Verbandsvermögen von 620000 Mark angesammelt, welches als Grundstock zukünftiger Pensionskassen in der Reichsbank angelegt ist. Das Gesammtvermögen beläuft sich auf 1200000 Mark. Ferner besitzt der Verband eine Stellenvermittelung für seine Mitglieder. Personen, welche das 45. Lebensjahr überschritten haben, sind nicht mehr aufnahmefähig.

Amtliche Anzeigen.

Steckbriefserneuerung.

9919] Der hinter dem Schornsteinfegerlehrling Hans Piechowski aus Schwetz unter dem 22. Juli 1895 erlassene, in Nr. 172 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird erneuert.
Aktenzeichen: IV. L. 144/95.

Graudenz,
den 20. Juli 1896.
Der Erste Staatsanwalt.

Zwangsversteigerung

9969] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Christburg Band 4, Blatt 147, auf den Namen der

1. Kaufmann Siegmund Behrendt in Berlin,
2. Frau Kaufmann Mathilde Erz gebor. Behrendt in Berlin,
3. Unverehelichte Johanna Behrendt in Berlin,
4. Kaufmann Josef Behrendt in Schöneberg bei Berlin,
5. Kaufmann Sally Behrendt in Berlin,
6. Kaufmann Max Behrendt in Berlin,
7. Spediteur Adolf Behrendt in Christburg

eingetragene, in Christburg, Schloßvorstadt, beleg. Grundstück

am 22. September 1896,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht versteigert werden.

Das Grundstück wird mit 1,71 Mark Reinertrag und einer Fläche von 0,05,80 Hektar zur Grundsteuer, mit 460 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 23. September 1896,
Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle verkünd. werden.

Christburg,
den 22. Juni 1896.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

9965] An der Provinzial-Irren-Anstalt Conradstein bei Pr. Stargard sind die Stellen
1. der Oberwärterin,
2. der Oberwäscherin
zu besetzen.

Das Gehalt beträgt zu 1, 600 Mark jährlich, zu 2, 360 Mark jährlich.

Geeignete Bewerberinnen wollen ihre Gesuche unter Beifügung ihrer Zeugnisse, sowie eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, an den Unterzeichneten einsenden.

Konradstein,
den 25. Juni 1896.
Der Direktor.
Dr. Kroemer, Medizinalrath.

Bekanntmachung.

9874] An den städtischen Schulen hierselbst ist eine Elementarlehrerstelle sofort zu besetzen.

Anfangsgehalt 900 Mark jährlich mit Aussicht auf Erhöhung infolge Aufrückens.

Bewerber, welche die zweite Prüfung bestanden haben, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse binnen 14 Tagen bei uns melden.

Angerburg,
den 22. Juni 1896.
Der Magistrat.
Patschke.

Verpachtung.

9750] **Mittwoch, den 15. Juli, Nachmittags 3 Uhr,** sollen im Pfarrhause zu Gr. Rohdau die der Gr. Rohdauer Pfarre gehörigen Ländereien, 56 ha 71 a 99 qm Acker und Wiesen nebst den dazu gehörigen Wirthschaftsgebäuden im Kreise Rosenberg Westpr. auf die Zeit vom 1. April 1897 bis dahin 1912 verpachtet werden.

Bisheriges Pachtgeld 1975 Mk.
Die Pachtbedingungen liegen im Pfarrhause zur Einsicht aus.

Gr. Rohdau,
den 23. Juni 1896.
Der ev. Gemeindekirchenrath.
Hallpaap, Pfarrer.

9733] Der Scharwerker Carl Klettke hat ohne Grund seinen Dienst verlassen. Ich warne, denselben in Arbeit zu nehmen, da ich seine Zurückführung beantragt habe.
Schönau, den 24. Juni.
Trittel.

Auktionen.

Auktion.

9981] **Sonnabend, den 27. Juni 1896, Vormittags 11 Uhr,** werde ich auf dem Zimmermann'schen Hofe hierselbst, Tabakstraße:
1 Spiegel, 1 kl. Spindchen, vier Wandbilder und einen Uhrhalter
zwangsweise verkaufen.
Hinz, Gerichtsvollzieher in **Graudenz.**

Die Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" in Erfurt

gewährt außer Feuer- und Transportversicherung: **Lebens-,** Begräbnißgeld-, Aussteuer-, Altersversorgungs-, Wittwenpensions- und **Renten**versicherung, ferner Versicherung **einzelner Personen gegen Unfälle** aller Art sowie gegen Reiseunfälle allein und Spezial-Versicherung gegen Seereiseunfälle für Passagiere und für Seeleute zu vortheilhaften Bedingungen und billigen Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit. Zu jeder Auskunft und Vermittelung von Abschlüssen empfehlen sich: [3626

Joh. Rezmer, Flatow,
H. Sclubkowski, Freistadt Wp.,
Carl Gerike. Hauptagent, **Graudenz,**
Landgeschworener **Dieckhoff, Graudenz,**
Rob. Nuppenau, Hammerstein,
Jul. Liebert, Mewe,
Gust. Wollenweber, Neuenburg Wpr.
Ferd. Koenig, Rosenberg Wp.,
H. von Mülverstedt, Rosenberg Wpr.,
A. Unselt, Riesenburg,
S. Jaks, Schlochau,
W. Zänger, Schlochau, Abbau Lichtenhagen,
E. Schmoll, Schwetz a. W.,
Paul Scholz, Schwetz a. W.,
L. Pick, Strasburg Wpr.

Wruckenpflanzen

verkäuflich [9730
Pröll, Roggenhausen.

Egyptische Zwiebeln

offerirt billigst [9675
Sally Salomon, Thorn.

Zur Saat!

9488] Russischen Ia silbergrauen
Buchweizen
hochkeimfähig, empfiehlt billigst
Julius Itzig, Danzig.

Wir empfehlen zur

landwirthschaftlichen Buchführung:

In größerem Bogenformat
(42/52 cm)
mit 2 farbigem Druck:

1. **Geldjournal,** Einn., 6 Bog., in 1 B. geb. 3 Mk.
2. **Geldjournal,** Ausg. 18 Bog., in 1 B. geb. 3 Mk.
3. **Speicherregister,** 25 Bogen, geb. 3 Mk.
4. **Getreidemanual,** 25 Bogen, geb. 3 Mk.
5. **Journal für Einnahme** und **Ausgabe** von Getreide 2c., 25 Bogen, geb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß,** 30 Bogen, geb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohnconto,** 25 Bog. geb. 3 Mk.
8. **Deputatconto,** 25 Bog., geb. 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- u. Ernte-Register,** 25 Bg. geb., 3 Mk.
10. **Tagebuch,** 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register,** gebd. 1,50 Mk.

In gewöhnl. Bogenformat
(34/42 cm.)
in schwarzem Druck:

eine von Herrn **Dr. Funk,** Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung,** nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Morgen ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**

Ferner empfehlen wir:
Wochentabelle, groß. Ausgabe, 25 Bog., 2,50 Mk.
Monatsnachweise für Lohn u. Deputat, 25 Bog. 2 Mk.
Contracte mit Conto, 12 Stück 1,80 Mk.
Lohn- und Deputat-Conto, Dtzd. 1 Mk.

☞ **Probebogen** gratis u. postfrei.

Gust. Röthe's Buchdruckerei
(Druckerei des Geselligen.)
Graudenz.

Heirathen.

9959] Kath. Lehrer, 27 J. alt, 4500 Mk. Verm., s. w. Mang. an Damenbek. a. d. Weg. **Lebensgef.** Dam. m. n. u. 6000 M. Verm., d. bd. Landessp. spr. u. a. d. Ann. refl., w. i. Off. u. **P. U. 3502** a. d. Exp. d. Ostd. Rdsch., Bromberg, eins. Disk. Ehr.

Heirathsgesuch.
Geb. Landw., ev., 32 J. alt, stattl. Ersch., in Stell. a. Administrator, w. u. sehr günst. Bed. d. schöne Ritterg. (Schloß, Park) käufl. erw. kann. Dam. m. Verm. b. zu gl. Alt., w. will. sind, ein ländl. gl. Eheleb. z. führ., werd geb., Meld. u. Phot br. u. Nr. 3 a. d. Ges. einzusenden. Verschw. Ehrensache.

Geldverkehr.

9—10 u. 15000 Mark

zu sicherer Stelle zu vergeben durch C. Andres,
9947] Unterthornerstraße 13, I.

Sichere Existenz in d. Schuhbranche. Ein junger Mann, Israelit, kann sich an einem flott gehenden Schuhwaaren-Geschäft, das erste am Platze, mit ganz geringer Einlage thätig betheiligen. Off. u. Nr. 9706 an den Geselligen.

9973] W. leiht e. j. strebs. M.
50 Mk.
g. Z. u. Abz. Güt. Off. erb. unter **G. 100** postl. Mogilno.

3000 und 9000 Mk.
werden z. 1. Stelle hint. Bankgeld ges. Mld. br. u. N. 9978 a. d. Ges.

8921] Auf ein Gut von 800 Mg. wird ein erststell. Darlehn von
40 000 Mark
von sofort gesucht durch
Redlinger, Marienwerder.

8 bis 9000 Rm.
auf ein gutes Geschäftshaus zur 2. Stelle gleich oder spät. gesucht. Meld. unt. N. N. 1000 Ins.-Ann. des Geselligen, Bromberg.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Wegen Uebernahme eines größ. Geschäfts verkaufe ich unt. günst. Bedingungen mein in Ostpr. gelegenes, flottgehendes

Drogen- 2c. Geschäft.

Umsatz ca. 18000 Mk. Für poln. spr. Herren bes. geeign. Auch verk. ich nach Ausw meine eleg. Einricht. Meld. erb. u. Nr. 6 an d. Exp. d. Z.

Eine Bau- und Maschinenschlosserei

mit guter Kundschaft und vollkommen eingerichtetem Werkzeug ist sehr billig zu verkaufen. — Meldungen unter **B. K.** an die Expedition des „Kujawischen Boten" in Inowrazlaw erbeten.

Ein Bäckerei-Grundstück

in einer Provinzialstadt, worin seit 40 Jahren Bäckerei m. gut. Erfolg betrieben, ist Umstände halber unter günstigen Beding. sofort zu verkaufen. Meld. unt. Nr. 8648 an den Geselligen erb.

Bäckerei-Verkauf.

Eine gangbare Bäckerei
i. groß. Kirchd., ohne Konkurrenz, mit Materialhandlung, flottes Geschäft, mit allem Zubehör, ist billig bei geringer Anzahlung widriger Familien-Verhältnisse halber zu verkaufen. Uebergabe kann gleich geschehen. Zu erfah. u. J. S. 100 pstl. Riesenburg. [9545

Gutgeh. Eisengeschäft

Garnisonstadt Schlesiens, sof. zu verkaufen. Off. br. u. Nr. 9709 an den Geselligen erb.

9974] Restaurant in Danzig ist billig mit Möbel abzugeben. Zur Uebernahme gehören 1000 Mk. Offerten u. 100 postl. Danzig, Langgasse.

9715] Todeshalber ist mein massives Gasthaus nebst Gaststall u. Scheune, sowie 8 Morg. guter Boden, von sofort zu verk. Kaufpreis 12000 Mk. Krug liegt dicht an der Chaussee in einem großen Dorfe, 7 Kilom. von der Stadt entfernt. Näheres zu erfragen bei Gasthofbesitzerin Frau Emma Schilling, Slupp bei Lautenburg, Wpr.

Pachtung.
9861] **Gasthaus** allein i. deutsch. Dorfe, massive Gebäude, einige Mrg. Land, wo in Kurz. die Bahn gebaut wird, ist mit sämmtl. Einr. and. Unternehm. halber von sof. zu verpachten. Näheres bei Conrad Schwenkler, Fittowob. Bischofswerder. Retourmarke erbeten.

Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft,

mit großem Ausspann und **Restaurationsräum.,** Marktl., l. verk. C. Th. Daehn, Culm. [9911

Ein Kellerrestaurant

nebst voller Ausstattung, Billard 2c., in der frequentesten Straße Thorns, ist von sofort zu verkaufen. Näheres beim Korbmachermeister T. Modniewski.

9124] **Eine Gastwirthschaft u. Schmiede,** mit e. bel. Parzelle, 5 Kilom. v. Bromberg entf., sogl bill. unt. günst. Beding. zu verkauf Näh. bei **C. G. Bandelov,** Bromberg.

Gastwirthschaft-Verkauf.

Eine nachweisl. gut rentirende Gastwirthschaft (einzige i. großen Kirchdorfe) ist zu verkaufen. Zur Uebernahme ca. 10000 Mk. erford. Meld. von Selbstkäufern u. Nr. 2 an die Exped. d. Blattes erbeten.

1 Krugwirthschaft in Kujawien

12 Jahr in einer Hand, p. 1. 5. 97. an einen deutschen Gastwirth zu verpachten. 10 Kilom. von der Stadt, an 2 Chaussee'n gelegen, mit 4½ Morgen Land u. Wiese. Pachtpreis 1200 Mk. Offert. an Herrn Kaufmann Wenski in Inowrazlaw erbeten. [9741

Mein Grundstück

Marienwerderstr. Nr. 35, bin ich willens, zu verkaufen. Daselbst 50 Ctr. hies. R.-Speck u. 15 Ctr. reines Schweineschmalz. [9716

5] Wegen Todesf. m. Mannes, beabsichtige ich mein katholisches

Vereinshaus m. Restaurant

in Schneidemühl in der Nähe des Bahnh., in welch. 5 kath. Vereine tagen, sof. zu verp. od. zu verk. In dems. bef. sich e. kl. Saal u. mehr. Vereinsz. auß. d. Gastz. Intellig., kautionsfähige Pächter können sich melden bei Frau **Krause, Vereinhaus Schneidemühl.**

9893] Eine

Dampfschneidemühle

im Centrum einer größeren, verkehrsreichen Handelsstadt, unmittelbar an einem flößbaren Strome gelegen, ist unter günstig. Bedingungen zu verkaufen bezw. zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt A. Rotenberg, Stolp i. Pom.

Grundstück, bestehend a. Wohnhaus, 2 Speichern nebst Stallung und Wagenremise, in welchem seit 8 Jahren ein sehr gut gehendes **Getreidegeschäft** nebst Kohlen- und Brennholz-Verkauf betrieben wird, ist für 35000 Mk. **verkäuflich.** Anzahlung 10000 Mk.
Schloß Kalthof b. Marienburg, Westpreußen. [9960
Die Testamentsvollstrecker des R. Pauknin'schen Nachlasses.
Katz, Rechtsanwalt. **G. Pauknin,** Ziegeleibesitzer.

Gelegenheitskauf.

7219] Weg. Wegzuges v. hier beabsichtige m. **Grundstücke,** Brombergerstr. 80/81, preiswerth unt. günstigst. Beding. zu verk. In d. Grundst. Nr. 81 bef. sich ein flottgeh. **Material- u. Schankgeschäft.** Das Grundstück Nr. 80 ist e. dreistöckig., seit 2 Jahr. neu erbaut., herrschaftl., der Neuzeit entsprech. mit allem Komfort eingerichtet, außerd. Wasserleitung, Gas 2c. — Das Grundstück verzinst sich gut, feststeh. Bankengelder mit 3¾%.
Louis Fränkel, Schneidemühl.

9961] Durch den Tod des Inhabers ist ein seit 40 J. bestehd.

Zimmerei-Geschäft

mit Dampfschneidemühle und Holzhandel, nebst für 1800 Mk. pro anno verpacht. Mahlmühle für 50 Mille Mk. zu verkaufen. Das Grundstück ist mit Wasserfläche ca. 6 Hektar groß u stehen auf demselben 7 Trockenschuppen v. 2—300 qm Grundfl.
Schloß Kalthof,
bei Marienburg Westpr.
Die Testamentsvollstrecker des **R. Pauknin'schen** Nachlasses.
Katz, Rechtsanwalt. **G. Pauknin,** Ziegeleibesitzer.

Rentengüter

beliebiger Größe im
Kreise Angerburg
werden aus folgenden Besitzungen gebildet: [6048

1. 56 Morgen, 5 Kilomtr. von Angerburg, hart an den Chausseen nach Darkehmen und Benkheim, 26 Morgen zweischnittige reiche Stauwiesen, Rest durchlassender Acker in vollster Kraft und vorzüglichster Beschaffenheit, theilweise drainirt.
2. 170 Morgen an der Gr. Strengeler Landstraße, 4 Kilom. von Angerburg, 1 Kilom. von der Lötzener Chaussee, dicht an der Ortschaft Kehlerwald, sehr guter tragfähiger Boden, drainirt, mit voller Aussaat. Auf Wunsch kann **Torfland** mit verkauft werden.

Kauflustige melden sich in
Wassermühle Angerburg.

Grundstücksverkauf.

9428] Ich bin willens, wegen Verzug aus Bromberg, mein daselbst belegenes Grundstück, Danzigerstr. Nr. 18, in bester Lage der Stadt, gegenüber dem Weltzenplatz, zu verkaufen. Dasselbe liegt an 2 Straßen und ist in der Rinkauerstraße noch unbebaut, während sich auf demselben an der Danzigerstraße ein mass., herrschaftliches, 3stöckiges Vorderhaus mit vollständiger Unterkellerung und diversen Nebengebäuden befindet. Beide Straßen sind verkehrsreiche Geschäftsstr. zur Anlage von diversen Läden geeig. Besichtig. v. 4—6 Uhr Nachmittags. **Schulemann,**
Königl. Forstmeister,
Bromberg.

Ein hochherrschaftliches

Restrentengut

331 Morgen groß, durchweg sehr schöner Boden und massive Gebäude unter feuersicherer Bedachung, ist mit 15—16000 Mk. Anzahl. Umständeh. mit vollem Einschnitt zu verk. Meld. br. mit Aufschr. Nr. 4 an den Gesell.

Bekanntmachung.

9982] Am **3. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,** kommt das **Bahrens'sche Hauptgrundstück Wiewiorken,** Größe 35 Hektar, 15, 48, zur Zwangsversteigerung.

Kohlengeschäft.

5459] Wegen anderweitigen Unternehmungen beabsichtige ich mein **Kohlen- en gros- und Platz-Geschäft** zu verkaufen. Anfragen erbeten unter Chiffre **A. Z.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Bromberg.**

Ein Gut

500 Mrg., in einem Plan, in Westpreußen, nur guter Boden, ganz neue Gebäude, Gehöft in der Mitte des Plans, 17 Pferde, 40 Milchkühe, 14 Jungvieh, ¼ Meile von Stadt und Bahn, ist für 56000 Thlr., bei cr. 15000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter Nr. 8689 an den Geselligen erbeten.

Rentengut

von 240 Morgen, nur Weizenboden, mit schönen Wiesen, eben, an 2 Chaussee'n gelegen, neu ausgebaut, mit reichlichem Inventar u. voller Saat ist äußerst günstig zu verkaufen. Meld. a. d. Exp. des Geselligen unter Nr. 9929.

9938] **Niederunger Grundst.,** 285 Morg. Land, hart an der Chaussee, massiv. Geb., g. lebend. und todtes Invent., ist zum Pr. von 20000 Thlr. bei einer Anz. von 5—6000 Thlr. zu verk. Kl. gute **Grundstücke** werden nachgewiesen. G. Czapowski, Schornsteinfegermst., Marienwerder. Wallstraße 23.

Parzellirung.

9097] Auf dem Ansiedelungsgut **Lulkau** im Kreise Thorn sind noch **zwei Parzellen** mit je 5 Morgen bestem Acker an evangelische Handwerker oder Arbeiter mit 500—1000 Mark Vermögen zu verkaufen. Ein Schneider und Schuhmacher würden hier an einem Orte mit zirka 400 Einwohnern ein gutes Auskommen finden. Für Handwerker wie Arbeiter ist viel Arbeitsgelegenheit vorhanden. Näh. Auskunft ert.
Die fiskalische Gutsverwaltung Lulkau b. Ostaszewo.

9403] Umzugsh. gedenke ich mein am hiesigen Orte, in bester Lage am Markt belegenes

Grundstück

worin seit 60 Jhr. ein Schank-, Kolonialw.-, Sämereien- u. Getreide-Geschäft mit gutem Erfolg betr. wurde, zu verk. Bedingungstelle ich dem Käufer günstig.
N. J. Aschheim, Margonin.

Grundstücks-Verkauf.

9337] Ein im Mittelpunkte Elbing's gelegenes Haus, in dem seit vielen Jahren e. Destillations-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, ist wegen Todesfall sof. u. günst. Bed. zu verkaufen. Reflectanten belieben diesbez. Anfragen unter **L. T.** postlagernd Elbing niederzulegen.

9862] Krankheitshalber ist
ein Grundstück
nebst Baustelle, nahe der Stadt Graudenz bill. zu verk. Ausk. erth. O. Wichert, Tuscherdamm 1.

Eine Besitzung.

Wegen and. Untern. verk. od. verpachte meine ca. 400 Mg. gr. Besitz., gut Weizen- u. Roggenboden. Zur Uebern. 10000 Mk., Kaufpreis 54000 Mk. Off. bitte zu richt. briefl. unt. Nr. 9758 an d. Exped. d. Gesell.

Freiwilliger Verkauf!

9726] Die Besitzung des Herrn Gastwirth M. Loewenstein in Peterswalde, Kr. Osterode, bestehend aus einem Gasthause nebst dazu gehörigen ca. 260 Mrg. gutem Lande und zweischnittigen Wiesen, sowie guten Gebäuden und lebendem und todtem Inventar, beabsichtigen wir im ganzen oder auch getheilt zu verkaufen. Hierzu haben wir einen Termin **auf Donnerstag, den 2. Juli von Vormittags 9 Uhr ab** an Ort und Stelle anberaumt und laden Kauflustige mit dem Bemerken ergebenst ein, daß sichern Käufern das Kaufgeld günstig gestellt wird.
Wormditt, den 24. Juni 1896.
Herrmann Borowsky.
Markus Lewinsky.

Restgut

von 600 Mrg., guter Boden und Wiesen, neues Wohnhaus, massive Gebäude, 1 Kilometer vom Bahnhof, feste Hypotheken, schönes Inventar, 30000 Mk. Anzahlung. — Nähere durch [9105
Rud. Queisner, Bromberg.

Eine Wassermühle

mit 50 Morg. Weizenboden, schön. Obstgarten, massiv. Gebäuden, in Löbau Wpr., ist wegen Erbschaftsregulirung mit voll. Zubeh. unter günstig. Bedingungen sof. zu verkaufen. Meldungen erb. an [9712
P. Kentzer, Löbau Wpr.

Mühlengrundstück

Bockmühle, mass. Wohnh., Scheune, Stall u. 20 Mrg. Land, will ich Krankheitsw. unter günstigen Bedingungen verkaufen. [9441
A. Lerps, Frögenau per Geierswalde, Kr. Osterode Opr.

Sehr günstige

Rentengutskäufe.

8614] Die von der Landbank zu Berlin, Behrenstraße 43/44, in der besten Lage des Kreises Berent zu Kolonisationszwecken gekauften **Rittergüter**

Gr. Klinsch, Strippau, Elsenthal u. Schönhof

ca. 8500 Morgen, mit sehr vielen Wiesen, Torf und Wald, werde ich im Auftrage und unter Leitung der Bank an **deutsche Ansiedler** theils **freihändig,** theils zu

Rentengütern

beliebiger Größe **preiswerth,** mit **günstigen** Zahlungs-Bedingungen verkaufen.

Evangel. Schulen, Ziegeleien und eine große Anzahl Gebäude sind auf den Gütern vorhanden. Ebenso könnten aus den Vorwerken mit Gebäuden schöne Grundstücke mit einigen hundert Morgen Areal gebildet werden. Das eine könnte noch See und Wald bekommen.

Es wird den Käufern in jeder Weise Hilfe vom Gute aus geleistet.

Die Lage der Güter, sämmtlich von Chausseen durchschnitten, ist gut. Gr. Klinsch, 1 Meile von der Stadt Berent, hat Bahnhof und Post.

Abschlüsse können täglich durch mich und auch durch jede betreffende Gutsverwaltung stattfinden.

Besichtigung ist jeder Zeit gestattet und sind die Parzellen örtlich abgesteckt.

J. B. Caspary,
in Berent Westpr.

E. Gut in Ostpr. Kr. Neidenburg, 500 Morg. größtentheils Mittelbod. einschl. 100 Mg. entwäss. Moorw., Weid. u. Torf. gut. Ernte u. Inv. bill. z. verk. Hyp. 14000 M. Landsch. Preis 35000 M. Zahlungsf. Käufer erfah. näh. brfl. unt. Nr. 1 durch d. Exp. d. Gesell.

9759] Ein junger Landwirth sucht ein **Grundstück** von 100 bis 200 Morgen zu kaufen; derselbe möchte auch in ein Grundstück oder Gastwirthschaft einheirathen. Meldung. u. **S. G. 123** postl. Ortelsburg erbeten.

Grundstück

von 150 bis 300 Morgen, Bedingung guter Boden und Lage, zu kaufen gesucht. Vermittler verbeten. Meld. unt. Nr. 9830 an den Geselligen erb.

Pachtungen.

Afterpächter

für größere ostpr. Domaine ges. Pacht läuft noch 16 Jahre. Zur Uebernahme sind circa 80000 M. erforderlich. Gefl. Offerten sub **R. 7562** befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i./Pr.** [9957

9809] Zur meistbietenden Verpachtung der **diesjährigen**

Obstnutzung

auf dem Ansiedelungsgute **Bukowitz,** mit **Branitz** und **Franzdorf,** Station Terespol, wird Termin auf

den 2. Juli 1896
Nachmittags 2 Uhr

im hiesigen Gutsbureau anberaumt. Kaution 100 Mark.

Bukowitz, d. 24. Juni 1896.
Die fiskal. Gutsverwaltung.
Holz.

Gangbare Bäckerei

in bester Stadtlage, ist vom 1 Oktober cr. ab zu verpachten resp. billig zu verkaufen. [8260
Erw. Glitza, Marienwerder.

Ein Gasthaus

in einem Kirchdorfe im Posenschen, an der Landstraße belegen, ist vom 1. Oktober cr. ab von einer Herrschaft anderweitig zu verpachten. Bevorzugt werden Fleischer oder Viehhändler. Kaution 500 Mark. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 9804 a. d. Ges.

Pachtgesuch.
9343] Suche per sofort eine Pachtung in der Prov. Posen oder Westpr., zu deren Uebern. 20—25000 Mk. genüg. Kauf n. nicht ausgeschlossen. Meldungen postlag. Robakow bei Zerkow.

Suche von gleich oder später eine gutgehende
Gastwirthschaft
zu pachten. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 9685 d. d. Ges. erb.

Eine Gastwirthschaft

wird zu pachten gesucht. Später. Kauf nicht ausgeschlossen. Off. m. näh. Beding. erb. J. Klemanki, Gr. Pazeltowo p. Neumark, Kr. Löbau, Wstpr. [9908

Bad Polzin, Bahnhof Gr. Rambin der Stettin-Danziger Eisenbahn, altbewährter Kurort, starke Eisensäuerlinge, Trinkquelle, kohlensaure Stahl-Soolbäder (Lipperts Methode), Fichtnadel-, **Moor**-Bäder, Bergluft. Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, Rheumatismus, Gicht, Frauenleiden, Schwächezuständen. Massage nach Thure Brandt. Kuranstalten: Friedrich-Wilhelms-Bad, Marienbad, Johannisbad, Victoriabad, Neues Kurhaus (auch im Winter) vom 1. Mai b. 30. Sept. Volle Pension, einschl. Wohnung 24—36 Mk. 6 Aerzte am Ort. Auskunft: Badeverwaltung, Karl Riesel's Reisekontor u. „Tourist" in Berlin. [9186

Dr. med. Lindtners Sanatorium
7452] **(Naturheilanstalt)**
Reimannsfelde bei Elbing.
Herrliche Lage am Frischen Haff.
Diät-, Wasser-, Massagekuren, Gymnastik-, Luft- und Sonnenbäder.
Preis pro Tag (für Alles) 6—8 Mark.
Prospekte gratis und franko.

Bad Langenau, Eisenbahnstat. in der Grafschaft **Glatz. Stahl-** u. **Moorbad, Kaltwasserheilanstalt, Luftkurort; Kuh-** u. **Ziegenmolken,** sämmtliche auswärtige **Mineralbrunnen, Massage, Electricität** etc. gegen **Bleichsucht, Blutarmut, Nervosität, Frauenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Katarrhe etc.** 2 Aerzte, Apotheke, Post, Telegraf und Eisenbahn im Bade. Auskunft und Prospecte gratis durch **die Badeinspection.** [3901

Meine **Sonder-Ausstellung** selbstgefertigter **Oefen** (Roccoco und altdeutsch) befindet sich **Börgenstraße,** gegenüber meiner Ofen- und Thonwaaren-Fabrik. Zur Besichtigung lade ergebenst ein [9633
Heinr. Th. Weiss, Graudenz.

Lokomobilen, Dreschmaschinen, Elevatoren
8099] der rühmlichst bekannten Fabrik
Marshall Sons & Co. Ltd., Gainsborough, England
offerirt
D. Wachtel, Breslau
General-Vertreter für Westpreußen, Ostpreußen und Königreich Polen.



Endlich sind wir wieder i. d. Lage, unsere berühmte **Germania-Kollektion** zu dem fabelhaft billigen Preise von **nur Mk. 7,50** zu versenden und zwar besteht dieselbe aus folgenden **15 Gegenständen:**
1 schöne **Goldin-Herren-** od. **Damen-Remontoir-Taschen-Uhr,** Ankerwerk, genaugehend, zwei Jahre Garant. **1** schöne **Goldin-Uhrkette, 1 Berloque** (Anhängsel) zur Uhrkette. **1 Taschenmesser** mit 2 Klingen, Korkzieher, Glasschneider, Glasbrecher. **1 Messerschärfer „Blitz";** jedes Messer wird nach 8- bis 10malig. Durchziehen scharf. **1 Thermometer,** zeigt stets die Temperatur genau und verläßlich an. **1 Baroskop** (Wetter-Anzeiger), zeigt die bevorstehende Witterung 24 Std. früher an. **1 engl. Federwaage,** wiegt bis 12½ Kg. **2 herrliche Wand-Dekorations-Bilder,** Landschaften, Seestücke oder Engel darstellend, in gemustertem polirtem Metall-Rahmen. **2 goldimitirte Manschettenknöpfe** mit Mechanik. **3 goldimitirte Chemisettenknöpfe.**
Alle 15 Stück zusammen nur Mk. 7,50.
Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch
7333] die gerichtl. eingetragene Firma:
Feith's Neuheiten-Vertrieb in Berlin C., Seydelstr. 5.

Jeder Käufer von 10 Stück **Sultan's**
Rothen Kreuz-Cigaretten
ist **gegen Unfall**
bei der Schweizerischen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Winterthur **versichert**
mit **1000** Mark bei **Todesfall** [8712
„ **1000** Mark bei **Ganz-Invalidität**
„ **300** Mark bei **Halb-Invalidität**
„ **50** Mark bei **Arm-** oder **Beinbruch,**
Packet mit 10 Cigaretten, **einschliesslich Versicherungspolice,** (ohne Verringerung der Qualität) = **30 Pfennige.**
Ges. gesch. **Ueberall käuflich!** Ges. gesch.
Fabrik „Sultan", Breslau.
Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Halbe, Viertel- und Zehntel-
Loose
sind zur 1. Klasse 195. Lotterie zu haben bei [9746
Peters, Königl. Lotterie-Einnehmer in Elbing.

Durch d. Vertr. ein. gern gek. Art. w. Jederm. d. Geleg. geb., sich in s. fr. Zeit **M. 300 monatlich** z. besch. Off. u. Mot. **Nebenverd.** an **G. L. Daube & Co.** in Frankfurt a. M. [9751



Rhein. Musikw.-Exporthaus Jul. Irmler, Henseling Nachf., Elberfeld,
directer billigst. Bezug sämmtl. Musik-Instrum., Musik-Werke. Harmonikas.—Preisl. umsonst.

---

50 Dtzd.
vernickelt. Sporen
verkaufe, um mit dem Artikel zu räumen, unter dem Einkaufspreise. Für Wiederverkäufer sehr zu empfehlen. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 9915 a. d. Ges. erb.

Bruckenpflanzen
giebt ab [9699
Brauns. Gr. Schönbrück.

Bin bis Ende Juli verreist.
Dr. Wentscher,
Thorn.

9847] **Sämmtliche**
Bauarbeiten
auch mit Materiallieferung
werden gut u. billigst ausgeführt.
Desgl. werden **Zeichnungen, Kostenanschläge, Taxen** 2c., angefertigt.
Um gefl. Aufträge bittet
K. Weeber, Maurermeister,
Ziegeleistraße.

Königlich Preuß. Lotterieloose 195. Klassen-Lotterie in ¼ Loosen, deren Ziehung erster Klasse mit dem 2. Juli beginnt, sowie **rothe Kreuzloose des Preußischen Vereins z. Pflege verwundeter und erkrankter Krieger** hat abzugeben [9753
Der Kgl. Lotterie-Einnehmer Wodtke, Strasburg.

Blickensderfer Nr. 5.
Eine vollkommene
Klaviatur Schreib-Maschine
160 Mk.



Katalog franko.
Vertret f. Ost- u. Westpreussen:
P. Kliewer, Riesenburg Wp.

Westpreussische Gewerbe-Ausstellung
Graudenz.
Gruppe III, No. 42, (Hauptgebäude I).
Salon, Speisezimmer und Schlafzimmer
entworfen und ausgeführt von
S. Herrmann, Möbel-Fabrik,
Graudenz, Kirchenstrasse 4.

Die Dampf-Dreschmaschinen u. Lokomobilen der BADENIA in Weinheim



mit allen Verbesserung. und Schutzvorrichtungen der Neuzeit **s. d. anerkannt best., beliebtest. u. leistungsfähigst. d. Gegenwart.**
Grossartiger Erfolg! Unübertroffene Putzerei!
Maschinenfabrik Badenia, vorm. Wm. Platz Söhne A.-G. **Weinheim.**
Brief-Adresse: Maschinenfabrik Badenia, Weinheim (Baden).
Kataloge mit Hunderten der vorzüglichsten Zeugnisse gern zu Diensten.
Vertreter für Ost- und Westpreussen und Posen: **H. J. Steffin** in **Inowrazlaw.**

Weltberühmt sind
[2372]
Osborne Gras- u. Getreide-Mähmaschinen
D. R.-G.-M.
Pferderechen
stähler. Heuwender D.R.G.M
Osborne's Selbstbinder



wurde von der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft mit d. **ersten Preise** und **einem Extra-Preise** ausgezeichnet. — Prospecte send. auf Wunsch.
Claus Dreyer, Bremen
General-Vertreter für Deutschland etc.



I-Träger und **Eisenbahnschienen**
zu Bauzwecken offerirt billigst
Alex. Jaegel,
Eisenhandlung,
GRAUDENZ.



Dortmunder Union-Bier
prämiirt mit der preuß. Staatsmedaille.
Allein-Verkauf
für die Provinz Posen u. die Kreise Culm u. Thorn:
Friedr. Dieckmann in Posen.

6022] Das **bekannte** und **beliebte Dortmunder Union-Bier** kommt in der **Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896** in der **„Spreewaldschänke"** im **„Karpfenteich"** vis-à-vis **Alt-Berlin** zum Ausschank.
Spezial-Ausschank in Berlin:
Leipzigerstraße 109, zwischen Friedrich- und Mauerstraße.



Plötz & Meyer,
Thorn.
Generalvertreter: des **Bürgerlichen Brauhauses** in München, der **Kulmbacher Export-Bierbrauerei** vorm. **Carl Petz,** Aktiengesellschaft **Kulmbach** in **Bayern.**
Wir versenden die Biere aus obengenannten Brauereien ab Lager Thorn, in Original-Gebinden von 10 bis 100 Liter [3658



Holz-Rouleaux u. Jalousien
liefern in tadelloser, solidester Ausführung
Wache & Heinrich
Friedland, Reg.-Bez. Breslau.
Illustrirte Preisliste grat. u. fr.
Agenten welche Privatpersonen besuchen bei hoher Provision überall **gesucht.**

Jeder Händler
welcher [5864
denaturirten Branntwein
verkauft, ist verpflichtet, im Verkaufslokal ein Plakat mit den Bestimmungen über die Stärke des Branntweins 2c. auszuhängen. Vorschriftsmäßige Plakate à 10 Pfg. versendet
Gustav Röthe's Buchdruckerei,
Graudenz.

Wohnungen.

Eine Wohnung von 4 Zim., Balkon, Garten u. s. Zubeh. Versetzungsh. von jetzt zu vermiethen und 1. Oktober zu bezieh. Meld. br. m. Aufschr. 9637 an d. Gesell.

Versetzungshalber
ist meine, Blumenstraße 29 I belegene Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern und Küche, von sof. zu vermiethen.
Der Königliche Baurath
9696] **Bauer,**
Obornik i. P.

In einer frequenten Kreisstadt Westpreußens sind die
Lokalitäten
in einem in bester Lage befindlichen Grundstücke, in welchem früher eine Konditorei resp. feineres Restaurant mit bestem Erfolg betrieben worden, von sofort anderweitig zu vermiethen. Reflektanten wollen ihre Meld. briefl. unter Nr. 9695 an den Geselligen einsenden.

Dirschau.
Ein kleiner Laden
nebst Kabinet, i. e. d. gangb. Str., Berl. Vorst., ist zu verm. u. v. sogl. zu bezieh. bei J. Pieper.

Berliner Gewerbe-Ausstellung.
Privat-Logis.
8476] In nächster Nähe des Bhnhf. Alexanderplatz f. freundl. möbl. Zimmer f. Fremde tageweise zu mäßigem Preise zu vermiethen. Auskunft ertheilt **Brauer,** Berlin, Prenzlauerstr. 9, I,

---

Hausbesitzer-Verein.
Bureau: Schuhmacherstraße 21, das. Miethskontrakte 3 St. 10 Pf.
Die Mitglieder können die laut Stempelsteuergesetz vom 31. Juli 1895 vorgeschriebenen und fortlaufend zu führenden Mieths-Verzeichniß-Exemplare im Bureau entgegen nehmen.
5—7 Zim. 1. Et. Balkon Garten, Pferdestall, Blumenstraße 4.
3 Gesch.-L. m. Wg. Unterthorstr. 5/6.
6 Zim. 2. Et. m. Zub. Altestr. 14.
6 Z. 2. Et. m. Z. u. St. Gerichtsst. 1/2.
5 Z. 1. Et. Wasserl. Grabenst. 6.
5 Zim. 1. Et. m. Zub., Besichtigung 11—2 Uhr, Amtsstr. 21.
5 Z. 2. Et. m. Z. Getreidem. 19/20.
5 Z. 2 Et. Balk. u. Wassl. Grabenst. 7.
4 Z.
2 W. 3 Z. p. u. Bell-Et. Getm. 19/20.
Wohn. 3—6 Zimmer, 1., 2., 3. Et. Marienwerder-Straße Nr. 4.
6 Geschäftsl. m. W. Marienw.-St. 4.
4 Z. 2. Et. m. Zub. Unterthorst. 28.
4 Zim. 1. Et. m. Zub. Trinkestr. 17.
1 Hofwohnung pt. Trinkestr. 17.
1 Hofw. 1. Et. m. Z. Pohlmannstr. 19.
2 Zim. 1. Et. m. Zub. Grabenst. 50.
3 Z. 2. Et. m. Zubeh. Altemarktstr. 2.
3 Z. 1. Et. m. Zub. Oberbergstr. 11.
Mehrere Wohn., Werkstätt., Remisen u. Stall. Unterthstr. 26.
2 Zimm., part. mit Küche, Hinterhaus Getreidemarkt Nr. 21.
2 Z. 2. E. E. Mauerst. 12 Pohlm.-S. 34
1 Geschäftsladen m. Wohnung und Werkstatt Getreidemarkt 19/20.
1 Pferdestall Pohlmannstr. 7. [9951
Mein Grundstück nebst Garten (letzterer auch Baustelle) fortzugshalber zu verkaufen.
Oberbergstraße 11.

Briesen Westpr.
6901] Ein schöner, großer
Laden
m. angrenzend. Wohnung
Speicher, große Kellerräume, u. großer Auffahrt, beste Lage am Markt, in welchem seit 22 Jahr. mit denkbar günstigstem Erfolg ein Material-, Destillations- und Schankgeschäft betrieben, zum 1. Oktober cr. zu vermiethen oder das Grundstück unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Außerdem ist ein großer
Laden
nach neuestem Styl
gebaut, worin ein Manufaktur-, Konfektions-, Weißwaaren- und Putzgeschäft betrieben wird, ebenfalls vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. J. Alexander.

Osterode Ostpr.
Existenz! S. gr. **Laden,** flach eingehend, nebst Gastzimmer, Keller- und Schuppenräum., sow. **Wohnung,** besteh. aus 2 heizbar. Zimmern, Küche, Entree und Zubehör, zu jedem Geschäft sich eignend, ist zum Preise von 800 Mk. jährl., in mein. Neubau, v. 1. Okt. cr., eventl. früher, zu vermiethen. Meldungen erb. Wwe. Maria Alshuth, Osterode Ostpr.

Lengweten
Kr. Ragnit.
Ein Laden
nebst Lokalitäten zum kaufmännischen Geschäft, vis-à-vis der Kirche, hart an der Chaussee, vom 1. Oktober cr. beziehbar, hat zu vermiethen [9853
Eckert, Lengweten
Kr. Ragnit.

Inowrazlaw.
Ein großer Laden
nebst angrenzenden Zimmern, in welchem jetzt ein Fleischergeschäft betrieben wird, ist in meinem Hause, Posener-Straße, einer der besten Geschäftsstraßen von Inowrazlaw, vom 15. November ev. 1. Dezember cr. zu vermiethen. Der Laden ist für jedes Geschäft geeignet, ausschließlich Kolonial-Waaren- und Schank-Geschäft, weil das gl. Gesch. sich bereits in dem Hause befindet. [9012
W. Niedbalski, Inowrazlaw,
Posener-Straße.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 149.

Graudenz, Sonnabend] [27. Juni 1896.

29. Forts.] [Nachdr. verb.

Rächer.

Roman von Reinhold Ortmann.

„Aber, mein Gott, haben Sie denn noch immer nicht mit Fräulein Felicia gesprochen?“ bemerkte Werner Amelung zu Rolf Hardeck.

„Nein! das ist ja das Kläglichste an der Sache, daß ich zu feige bin, die Probe auf Ihre Behauptung zu machen. Dreimal bin ich hingegangen mit dem festen Vorsatz, es zu thun, und dreimal bin ich nach Hause gekommen mit dem angenehmen Bewußtsein, mich noch zehnmal tölpelhafter und unausstehlicher benommen zu haben, wie früher. So viel ist sicher, daß sich Felicia jetzt wirklich vor mir ängstigt und daß mein braver Onkel mich für komplett verrückt hält. Auf diese Weise aber komme ich meinem Ziel nicht gerade näher.“

„Und Sie erwarten von mir, daß ich Ihnen einen Rath gebe?“

„Einen Rath? — Nein! Sie könnten mir ja doch nur rathen, was ich eben niemals fertig bringen werde. Es ist so ungeheuer einfach, Jemandem zu sagen: Geh' hin und mach' dem Mädel Deine Erklärung! Du brauchst dazu gar kein großer Redner zu sein; denn im Nothfall ist es kurz und gut auch mit drei Worten abgethan. Ich liebe Dich — und damit basta! Kann es etwas Leichteres, etwas Geringfügigeres geben? — Nun, Sie mögen mich auslachen oder mich verachten — wie Sie wollen — ich bringe die drei Worte nie und nimmer über die Lippen.“

„So sollten Sie Fräulein Felicia schreiben, Herr Hardeck.“

„Ich habe es gethan. Nicht einmal, sechsmal habe ich an sie geschrieben. Abgeschickt freilich habe ich keinen von den Briefen; denn es war nichts als dummes Zeug. Abgedroschene Phrasen aus überspannten Romanen und schlechten Theaterstücken. Keine Spur von dem, was da drin —“ und er preßte die Hand auf die Brust — „nach Ausdruck rang. Vielleicht kann man dergleichen überhaupt nicht in Worte fassen. Ich wenigstens kann es nicht.“

„Und wenn Sie sich nun damit begnügten, Ihr jene drei Worte zu schreiben — sollte das nicht genug sein, um alles Weitere entbehrlich zu machen?“

„Vielleicht! Aber wenn sie mich nun auslacht oder mich für verrückt hält?“

„Das ist gewiß nicht zu fürchten, Fräulein Felicia erwidert ja Ihre Liebe.“

„Ist das so sicher? — Hat sie Sie beauftragt, es mir zu sagen?“

„Das freilich nicht. Aber —“

„Aber Sie haben triftige Ursache, es zu glauben — ja wohl, das haben Sie mir bereits gesagt. Doch es ist mir nicht Bürgschaft genug, Herr Doktor, denn Sie können sich täuschen. Und darum — kurz herausgesagt — darum möchte ich Sie bitten, sie geradezu darum zu befragen.“

Werner fuhr bestürzt zurück.

„Ich? — Unmöglich!“

„Ich meinte, es würde so schwer nicht für Sie sein, da ich ja weiß, daß Sie Felicia's Vertrauen besitzen. Zwar bin ich Ihnen ein Fremder und habe bis jetzt eigentlich blutwenig gethan, mir Ihre Freundschaft zu erwerben. Aber ich hoffe trotzdem, daß Sie mir den Dienst erweisen würden. Sie sehen, es ist immer bedenklich, sich einmal in den Verdacht der Uneigennützigkeit zu bringen.“

„Wenn es sich um irgend etwas Anderes handelte — ich würde Ihr Vertrauen gewiß rechtfertigen. Aber dies — gerade dies —“

Hardeck, der bis dahin rittlings auf einem Stuhl gesessen hatte, erhob sich sofort. „Sie haben Recht — es war eine Unverschämtheit. Lassen Sie uns also nicht mehr davon reden.“

Er schien willens zu gehen. Aber Werner, der ein paar Mal unruhig das Zimmer durchmessen hatte, vertrat ihm den Weg. „Gewähren Sie mir wenigstens Zeit, Ihren Vorschlag zu überlegen. Es fehlt mir wahrhaftig nicht an dem Willen, Ihnen gefällig zu sein. Aber wenn Sie durchaus nicht selbst mit Ihrer jungen Verwandten sprechen wollen, würde dann Ihr Oheim nicht immer noch die berufenere Persönlichkeit für eine Vermittelung sein?“

„Sie haben mich mißverstanden, wie ich sehe. Um eine Vermittelung in dem Sinne, daß irgend Jemand den Freiwerber für mich machen soll, handelt es sich durchaus nicht. Ich will nur volle Gewißheit haben, ehe ich sie frage; ich will mich nicht der Gefahr einer Antwort aussetzen, die jeden ferneren Verkehr zwischen Felicia und mir unmöglich machen würde. Denn — daß ich Ihnen gleich meine ganze Schwäche gestehe — ich will auf diesen Verkehr auch dann nicht verzichten müssen, wenn ich weiß, daß es eine Verrücktheit gewesen ist, an ihre Zuneigung für mich zu glauben. Habe ich einmal um sie geworben und eine abschlägige Antwort erhalten, so bleibt mir natürlich nichts Anderes übrig, als mein Bündel zu schnüren und das alte Vagabundenleben von neuem zu beginnen. Denn jede weitere Begegnung wäre für Felicia bei ihrem feinen Empfinden dann nur noch eine Pein, der ich sie unmöglich aussetzen dürfte. Sie werden das halbwegs begreifen, wie ich denke.“

„Es handelt sich bei dem Auftrag, den Sie mir zugedacht haben, also nur um eine Rekognoszirung? Und wenn sie wider Erwarten ungünstig ausfiele, so würden Sie auf eine Werbung ganz verzichten?“

„Gewiß! Ich würde mir einbilden, daß ich geträumt hätte und Alles würde wieder so sein, wie es vor Ihrem Besuche gewesen ist.“

„Das heißt, Sie würden fortfahren, in Ihrer Weise gegen die Gesellschaft zu kämpfen?“

„Vielleicht — doch das ist ziemlich nebensächlich! Das, worauf es ankommt, ist, daß ich hier bleiben und ein wachsames Auge sowohl auf den Alten, wie auf das Mädchen haben könnte. Wie da die Dinge liegen, ist das nicht so überflüssig als Sie vielleicht glauben. Ludwig Beiersdorf lebt in den Tag hinein wie ein Kind; Felicia aber — so wenig sie es merken läßt — ist von dem Ende ihrer Leistungsfähigkeit nicht mehr weit entfernt. Ich will den Teufel nicht an die Wand malen; aber der Tag könnte kommen, wo sie eines halbwegs uneigennützigen Beistandes Beide dringend bedürftig wären. Und Niemand empfindet solche Uneigennützigkeit schwerer als ein hübsches junges Mädchen. Das brauche ich Ihnen wohl nicht erst des Näheren zu begründen.“

„Sie beunruhigen mich, Herr Hardeck! Sind denn bereits thatsächliche Anhaltspunkte für eine solche Befürchtung vorhanden?“

„Wenn es der Fall wäre, so würden Sie mir doch gestatten müssen, darüber zu schweigen. Ich deutete es nur an, um Ihnen zu erklären, weshalb ich mich nicht gern durch einen übereilten Schritt aus meines Onkels Hause verbannen möchte. Aber ich wiederhole, daß ich meine vorige Zumuthung jetzt selber für eine zu unbescheidene halte. Ich werde auf ein anderes Mittel bedacht sein müssen, um mir Gewißheit zu verschaffen.“

Noch einen Augenblick zauderte Werner; dann aber hatte er den letzten Widerstand seines rebellischen Herzens überwunden.

„Sie brauchen sich wegen eines solchen Mittels nicht den Kopf zu zerbrechen, Herr Hardeck“, sagte er. „Da ich mich einmal unaufgefordert in Ihre Angelegenheiten eingemischt habe, und da ich die Berechtigung Ihres Wunsches einsehe, will ich wenigstes den Versuch machen, ihn zu erfüllen. Zwar weiß ich noch nicht, wie ich es anfangen soll, Fräulein Felicia zu einer Kundgabe ihrer intimsten Herzensregungen zu veranlassen, ohne zugleich zu verrathen, daß ich sie in Ihrem Auftrage ausforsche. Aber der entscheidende Augenblick wird mich, wie ich hoffe, die rechten Mittel finden lassen.“

Der Maler, den seine Erklärung sichtlich überrascht hatte, streckte ihm die magere Hand entgegen.

„Sie machen mich nun schon zum zweiten Mal zu Ihrem Schuldner. Lassen Sie mich hoffen, daß ich früher oder später Gelegenheit finden werde, meine Rechnung zu begleichen.“

In weiteren Danksagungen erging er sich nicht, und als gleich darauf der Briefträger eintrat, um dem Doktor einige Postsachen zu überreichen, brach er auf.

„An einem der nächsten Tage hoffe ich Ihnen die ersehnte Nachricht bringen zu können“, sagte Werner beim Abschied. „Und ich zweifle nicht, daß es eine Freudenbotschaft für Sie sein wird.“

„So oder so —“, gab der Maler zurück, „sie wird, wie ich hoffe, wenigstens wieder einen vernünftigen Menschen aus mir machen.“ —

Außer einem Schreiben seines Verlegers und einigen Korrekturbogen seines neuen, eben im Druck befindlichen Werkes, hielt Doktor Amelung ein schmales, resedafarbiges Briefchen in der Hand, das trotz der steilen, eigenwilligen Schriftzüge der Adresse seinem ganzen Aussehen nach nur von einer Dame herrühren konnte. Seine Pulse gingen schneller, als er nach einem Zaudern den Umschlag öffnete, und ein tiefer Athemzug gleich einem schweren Seufzer hob seine Brust, da er die wenigen Zeilen überflogen hatte:

„Eben von Rothhaide zurückgekehrt, sende ich Ihnen tausend Grüße. Es waren die schrecklichen Tage einer Gefangenen, die ich seit unserer Trennung verlebt habe. Ich war krank vor Sehnsucht, und da gab man mich endlich frei. Werde ich Sie morgen sehen? Wenn Sie gegen ein Uhr kommen, finden Sie mich im Gartensalon, wo ich um diese Zeit meine musikalischen Uebungen vornehme. Da meine liebe Mama diese Uebungen verabscheut, ist sie dabei niemals zugegen.

Werde ich vergebens warten?

Antonie.“

„Nein!“ sagte Werner halblaut, während er tiefernsten Antlitzes das Briefchen zusammenfaltete. „Sie soll nicht vergeblich warten. Es muß ja sein! Und je früher die Täuschung ein Ende hat, desto besser ist es für sie und für mich. Aber, bei Gott, ich wollte, diese Stunde wäre erst vorüber.“

Die dumpfe Beklemmung, mit der er trotz seiner Entschlossenheit jener unvermeidlichen Auseinandersetzung entgegensah, machte ihn fast die inhaltsschwere Zusage vergessen, die er Rolf Hardeck vorhin gegeben, und nach vielen Stunden erst, in der Stille der schlaflos hinschleichenden Nacht, legte sie sich ihm von neuem wie mit Bergeslast auf die Seele. (F. f.)

Verschiedenes.

— Das **Jagdschloß Platte** bei Wiesbaden hat dem **Kaiser**, als er im Mai in Wiesbaden war, sehr gut gefallen und er hatte sich über das Jagdschloß wegen seiner schönen Lage besonders rühmend ausgesprochen. Einige Einwohner Wiesbadens haben sich deshalb vereinigt, um das Schloß **anzukaufen** und es dem **Kaiser** als **Geschenk** zu übermitteln. Dies Besitzthum des früheren Herzogs von Nassau galt bisher für unveräußerlich. Gleichwohl hat die Biebricher Privatfinanzverwaltung des Großherzogs mit Rücksicht auf die zukünftige Bestimmung des Schlosses sich nicht gänzlich ablehnend verhalten, sodaß bereits die ersten Schritte geschehen sind, und man zu einem günstigen Abschluß zu gelangen hofft. Man erwartet, daß der Kaiser dann den Taunus und insbesondere Wiesbaden häufiger besuchen wird.

— Durch eine **Feuersbrunst** ist das große russische Dorf **Penigi** bei Oranienburg, ein beliebter Sommeraufenthaltsort der Petersburger und Kronstädter Großindustriellen und Kaufleute, am Mittwoch **zerstört** worden.

— Eine **gute Natur** hat der **schwarze Landsmann Dauerlutt** gezeigt, der am 2. Juni wegen einer doppelseitigen Lungenentzündung, die er sich infolge der kühlen Witterung zugezogen hatte, aus der **Kolonialausstellung** in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Schwarze hat die Krankheit in drei Wochen vollständig überwunden, und konnte dieser Tage als vollkommen geheilt aus dem Krankenhause entlassen werden und in die Ausstellung zurückkehren.

— [**Herbe Kritik.**] **Maler:** „Ich habe eben zwei Gemälde beendet, über die ich gern Ihre Meinung hören möchte, Herr Doktor. Das eine Bild ist mein Vat r, nach einer alten Photographie, das andere stellt Charlotte Corday im Kerker dar.“ — **Kritiker** (nach längerer Betrachtung): „Sagen Sie, bitte, **welches ist der Vater?**“

— [**Berechtigter Vorwurf.**] **Frau** (zum Dienstmädchen): „Anna, was ist das, unten geht seit einer halben Stunde ein Soldat auf und ab.“ — **Anna** (beleidigt): „Und das sagen Sie mir, gnädige Frau, **erst jetzt.**“

— [**Triftiger Grund.**] „Weshalb sprechen Sie immer nur zur Frau Mutter, niemals zum Herrn Vater von Ihrem kolossalen Fleiße beim Studium?“ — **Studiosus:** „Hm ... Wissen Sie, Papa hat eben **auch studirt.**“

Briefkasten.

M. K. L. Sie können nicht verlangen, daß Ihnen vom Prinzipal während der Arbeitsstunden die Freiheit gestattet wird, Ihre persönliche Korrespondenz zu betreiben. Dazu bleibt ausreichende Zeit in den Abendstunden und am Sonntage, während Sie in Ihrer Wohnung ungestört sind. Eine Berechtigung, sogen. Offertbriefe in den Dienststunden zu schreiben, würden Sie nur haben, wenn solche im Dienstvertrage Ihnen eingeräumt wäre. Wegen der Kündigung siehe E. M.

E. M. Wichtige Gründe berechtigen zu sofortiger einseitiger Auflösung des Dienstverhältnisses zwischen Prinzipal und Handlungsgehülfe. Erkennt der letztere die Wichtigkeit eines Entlassungsgrundes nicht an, so kann er auf Schadensersatz klagen. Erfolgt die Entlassung nach vorheriger Kündigung, so ist darauf zu sehen, daß die letztere wenigstens eine vierwöchentliche sein und die Entlassung zum Ablauf des Kalendervierteljahres erfolgen muß. Die nächste Entlassungszeit ist zur Zeit der 1. Oktober d. J., weil vor dem 1. Juli die vierwöchentliche Kündigung nicht mehr geschehen kann.

H. Th. S. Eine Ehefrau, die den Mann verläßt, unter Annahme eines ihr nicht zustehenden Namens sich auf diesen gefälschte Papiere beschafft und ins Ausland geht, um Erwerb zu suchen, giebt ihrem Ehegatten nicht nur gesetzlichen Grund zur Nachsuchung der Ehescheidung, sondern macht sich auch mehrfacher Vergehen schuldig, wegen deren gerichtlich gegen sie eingeschritten werden kann.

P. S. Weibliche Trichinenbeschauer sind bereits in vielen Schlachthäusern beschäftigt, so in Danzig, Thorn, Elbing, Graudenz 2c.; ob daselbst zur Zeit Stellen frei sind, vermögen wir nicht anzugeben und können Ihnen daher nur rathen, sich an die betr. Schlachthofverwaltungen zu wenden.

— [**Offene Stellen.**] **Bürgermeister** in Neumarkt i. Schl., 3000 Mk., für Verwaltung der Geschäfte als Amtsanwalt 684 Mk. Bew. bis 15. Juli an Stadtverordnetenvorsteher Nitzmann. **Bürgermeister** in Hachenburg zum 1. Juli, 2000 Mk., 500 Mk. Nebeneinkünfte. Bew. sofort an Stadtverordnetenvorsteher Mergler. **Zwei Nachtpolizeisergeanten**, Halberstadt, 1000—1300 Mk., 75 Mk. Kleidergeld. Civilvers. Bew. baldigst an Magistrat. **Sechs Nachtpolizeisergeanten**, in Kottbus, 900 Mk. Gehalt, 100 Mk. Kleidergeld. Bei guter Führung Uebertritt in den Tagespolizeidienst mit 1000—1600 Mk. Gehalt. Bew. bis 20. Juli an Magistrat. **Stadtsekretär**, Arnswalde, 1500 Mk. Civilv. Bew. an Magistrat.

Thorn, 25. Juni. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen wegen stockenden Absatzes und auswärtiger flauer Berichte geschäftslos, 130 Pfd. hell 140 Mk., nominell 133-34 Pfd. hell 143 Mk., nominell. — **Roggen** desgl., 125-26 Pfd. 104 Mk. — **Gerste** ohne Angebot. — **Hafer** unverändert 108 bis 112 Mark.

Bromberg, 25. Juni. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 140 bis 146 Mk., geringe unter Notiz. — **Roggen** je nach Qualität 102 bis 106 Mk., geringe unter Notiz. — **Gerste** nach Qualität 106 bis 114 Mk., gute Braugerste nom. bis — Mk. — **Erbsen** Futterwaare — Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — **Hafer** 110—116 Mk. — **Spiritus** 70er 33,00 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 25. Juni.

Weizen loco 142—158 Mk. nach Qualität gefordert, Juni 146,25—146 Mk. bez., Juli 145,50—144,75 Mk. bez., September 141—140—140,25 Mk. bez., Oktober 141—140,25 Mk. bez.

Roggen loco 108—116 Mk. nach Qualität geford., Juli 111,50—111,25 Mk. bez., September 113,50—113 Mk. bez., Oktbr. 114—113,75 Mk. bez.

Hafer loco 120—147 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 126—133 Mk.

Gerste loco per 1000 Kilo 110—170 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 140—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 119—130 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 45,3 Mk. bez.

Petroleum loco 20,9 Mk. bez., Juni —,— Mk. bez., Septbr. —,— Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 25. Juni 1896.

Fleisch. Rindfleisch 33—62, Kalbfleisch 27—60, Hammelfleisch 45—53, Schweinefleisch 33—44 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 50—80, Speck 40—60 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse junge —, Enten 1,10—1,20, junge 1,10, Hühner, alte 0,80—1,20, junge 0,30—0,90, Tauben 0,35 bis 0,40 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse, junge, per Stück 2,00—4,20, Enten, junge, —, Hühner, alte, 0,80—1,20, junge 0,30—0,50, Tauben 0,35 Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 60—90, Zander 100—102, Barsche 40—46, Karpfen 80, Schleie 62—71, Bleie 26—48, bunte Fische 45—50, Aale 51—86, Wels 50 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs —, Lachsforellen 102, Hechte 30—52, Zander 30—55, Barsche —, Schleie 18—45, Bleie 18, bunte Fische 25, Aale 40—97 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,40—1,25, Stör 0,90—1,25 Mk. p. 1/2 Kilo, Flundern 0,60—3,25 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,00—2,20 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 85—90, IIa 80—84, geringere Hofbutter 80, Landbutter 70—75 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 10—65 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Rosen- —, lange —, Dabersche 1,50—1,75, weiße 1,70—1,75 Mk., Kohlrüben per Schock —, Merrettig per Schock 7,00—15,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—1,50, Salat hies. per 100 Stck. 0,60—1,00, Mohrrüben per Bund —, Bohnen, grüne p. 1/2 Kilogr. 0,50—0,60, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogramm —, Wirsingkohl junger per Schock 5,00—6,00, Weißkohl per 50 Kgr. 10,00, Rothkohl per 50 Kgr. 12,00, Zwiebeln per 50 Kilogr. 5,00—6,00 Mk.

Stettin, 25. Juni. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen ruhig, loco —,—, per Juni-Juli —,—, per September-Oktober 142,00. — **Roggen** ruhig, loco —,—, per Juni-Juli —,—, per September-Oktober 113,00. — Pomm. **Hafer** loco 118—122. **Spiritusbericht.** Loco behpt., mit 70 Mk. Konsumsteuer 32,80.

Magdeburg, 25. Juni. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,15—10,25, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,50—8,10. Ruhig.

9884] **Dom. Glowitz** (Post), Kr. Stolp i. Pom. Unt. einer im Bau begriffenen Kleinbahn wünscht

Lehmlager

in unerschöpflicher Ausdehnung durch Ringofen-Anlage auszubeuten. Reichlicher Absatz sicher, da leistungsfähige Ziegeleien fast nicht vorhanden und Steine augenblicklich überhaupt nicht käuflich. Zu näherer Auskunft ist bereit **Das Dominium.**

Königl. Baugewerkschule 6903] zu **Posen.** Beginn d. Winterhalbj. 20. Oktbr. Anmeld. bald. Nachr. u. Lehrpl. kostenfr. D. Kgl. Baugewerkschuld. **O. Spetzler.**



Ein Rechtsanwalt, der seine einträgliche Praxis bei einem größeren Amtsgericht in einer schön gelegenen Provinzialstadt Familienverhältnisse halber aufgiebt, sucht sofort einen

Nachfolger

dem er seine volle Bureaueinrichtung nebst Sprechzimmer übergeben würde.

Bedingung: Uebernahme eines Hauses im Werthe von 16500 Mk. Anzahlung nicht nothwendig. Meldungen unter Nr. 9812 an Geselligen erbeten.



9553] Zum Aufbau eventl. als Pächter einer größeren

Windmühle

auf dem Dom. Kellaren bei Allenstein werden

Reflektanten gesucht.

Passagierbeförderung

Stettin-Newyork

Fahrpreis Mk. 120.

R. Mügge, Stettin
Unterwiek 7.

Vertreter in Graudenz: Adolf Guttzeit. [6023

Eine Bretterkantine

16 Meter lang, 8 Meter breit, mit Pappdach, sowie [9738

Schlafbaracke

für ca. 100 Personen, 1/2 Jahr benutzt, steht billig zum Verkauf.
Paul Kant,
Münsterwalde Westpr.

Bauholz

Dielen, Bohlen u. Latten
in allen Längen u. Stärken, hat stets auf Lager und offerirt zu billigen Preisen [9745
J. Sieg, Zimmermeister,
Schöneck Wpr.

100 Mille

Ia. Mauersteine

franko Bromberg, mit Preisangabe, **sucht zu kaufen.** [9593
L. Höhnke, Bromberg.

3 Centrifugalpumpen

neuester Construkt., 210 u. 260 mm. C. W., 1/2 Jahr im Betriebe gewes., sind bill. z. verk. Gefl. Anfrag. an Busse, Pfaffenberge bei Graudenz erbeten. [9835

Zu kaufen gesucht.

E. eiserner Rammbär

zur Zugramme, 3 bis 4 Zentner schwer, wird zu kaufen gesucht. Meldungen briefl. unt. Nr. 9698 an den Geselligen erbeten.

Lebende Maulwürfe

kauft jeden Posten und erbittet um äußerste Offerten bei sofort. Baarzahlung bei lebender Ankunft. Meldung. briefl. mit Aufschrift Nr. 8925 an den Gesell.

Viehverkäufe.

5jährige, 5' 3" gr., fehlerlose
Rappstute
(kräftiger, starker Einspänner) billig zu verkaufen. [9851
F. Albrecht, Stuhm.

Zwei elegante, flotte

Wagenpferde

Füchse, Wallach und Stute, 4 und 2 Zoll groß, 5- und 7jährig, [8992

1 Reitpferd

im 5. Jahre, angeritten, alle drei vom Vollbluthengst Tallihо abstammend, sind preiswürdig zu verkaufen in Grodziczno bei Montowo.

9875] Zwei starke

Absatzfohlen

Stuten, mit schönen Figuren, nach Königlichem Beschäler gefallen, verkauft
P. Wollert, Adl. Rehwalde, per Königl. Rehwalde.

— Zwei —

Rappwallache

4jähr., 5 Fuß 4 Zoll gr.,

ein hellbraun. Wallach

4jährig, 5 Fuß 7 Zoll groß, Reit- und Wagenpferde, verkäuflich in Hansdorf bei Dt. Eylau. [9564

9742] In **Tralau** bei Neuteich Wpr. stehen zum Verkauf einige gedeckte, ältere

Mutter-Stuten

sowie mehrere

Hengste und Stut-Füllen

von westpreußischen Stutbuch-Stuten abstammend. Tralau ist Bahnstation. **O. Grunau.**

Sprungfähige und jüngere [6629

Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen p. Bartenstein.

9602] Stelle zum Verkauf:
einen Rappwallach
5jähr., 4", geritten, hochelegant,
zwei Füchse
5jähr., 3", gefahren, Passer,
zwei Gelbe
4- u. 6jähr., 2½", gefahren, Passer,
einen Schimmel
5jähr., 3", gefahren.
Die Pferde sind edel gezogen und ohne Untugenden.
Rohde, Froedau b. Usdau Op.

8908] **Sprungfähige, schwarzscheckige Holländer**

Bullen

von Heerdbuchеltern abstammend und junge

Eber und Säue

der großen Yorkshire-Race sind zu ermäßigten Preisen verkäuflich in Annaberg b. Melno Kr. Graudenz.



Einen zweijähr. **reinblütigen Holländer**

Bullen

schönes Zuchtthier, und eine **vorzügliche** [9417

Milchkuh

hat zu verkaufen **Victor** in **Zielkau** bei Löbau Westpr.



40 fette

Stiere

Abnahme am 7. resp. 15. Juli cr., stehen in Stephansdorf bei Löbau in Westpr. zum Verkauf.
9583] Orlovius.

30 Merzschafe

noch zur Zucht geeignet, verk. Schadau bei Graudenz.

9932] Todesfallshalber ist ein 2½ Jahr alter, schwarz u. grau melirter

Hühnerhund

(Rüde) gut auf Enten, 2c. verkäuflich. Näh. Kgl. Försterei Mühlhof per Mittel Wpr.



Ein großer Transport Original-Ostfriesischer schwarzbunter, 1—2jährig.

Bullen

in bester Qualität, ist wieder hier eingetroffen und werden zu mäßigen Preisen, wie bei koulanten Zahlungsbedingungen täglich verkauft.

Bemerke noch, daß die Bullen in Ostfriesland angekört, und mit Brand und Körungsschein versehen sind.

M. Marcus,
Marienwerder.



9089] Der Verkauf sprungfähig.
Hampshiredown-

Böcke

hat begonnen.
F. Rahm,
Sullnowo b. Schwetz (Weichsel.)



B. H. Groeneveld

Landwirth und Viehlieferant
Bunde in Ostfriesland
empfiehlt sich zur Lieferung von

Original-Rassevieh

in allen Gattungen, sowie von ½- und 1½jährigen

Fohlen

des oldenburger und hannoverschen Schlages franko jeder Bahnstation unter den koulantesten Bedingungen. Auf allen Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft erhielt Preise, darunter Erste- und Siegerpreise. [200



9849] **200 diesjähr.**

Hammellämmer

(Rambouillet) verkauft Dom. Chelmonie bei Schönsee Wpr.

— 160 —

Fleisch-Lämmer

6 Monate alt, Durchschnittsgewicht ca. 55 Pfd., zu verkaufen.
9878] Dom. Rakowitz bei Weißenburg Wpr.



Bock-Verkauf.

5693] Der freihändige Verkauf von vorzüglich gebauten u. außerordentlich stark entwickelten

Oxfordshiredown-Jährlingsböcken

(geb. im Februar 1895) hat am **1. Juni cr.** begonnen zu festen Taxpreisen.

Auf vorherige Anmeldung stehen Wagen auf Bahnhof Melno zur Abholung bereit. Auf Wunsch Preislisten gratis und franko.

Annaberg, im Mai 1896.
Knöpfler.

Stammschäferei Battlewo

bei Kornatowo Westpr.

7601] Die diesjährige Auktion von über **ca. 40 Stück**



Rambouillet-Vollblutböcken

findet am
22. Juli
Mittags 1 Uhr, statt.
v. Boltenstern.

ein Paar

Doppel-Ponnys

Größe bis 5", zu kaufen gesucht. Meldungen mit Preisangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9980 durch den Geselligen erbeten.



9946] Bestgeformte, schwere

Stiere

zur Mast werden zu kaufen gesucht. Meld. mit Gewicht und Preisangabe erbittet Dominium **Gorki** bei Markowitz, Provinz Posen.

9933] Zu einem 7 Zoll großen, ungemein kräftig gebauten Traber wird

ein Paßpferd gesucht.

Farbe, Alter, Rasse gleichgiltig. Kann auch etwas gebraucht sein. Hervorragendes Gehvermögen u. Sicherheit im Zuge Haupt-Bedingung. Anträge mit genauer Beschreibung sowie mit Zahlendaten betr. Schnelligkeit u. Preisangabe erbeten an Dom. Sloczewo per Wrotzk Westpr.

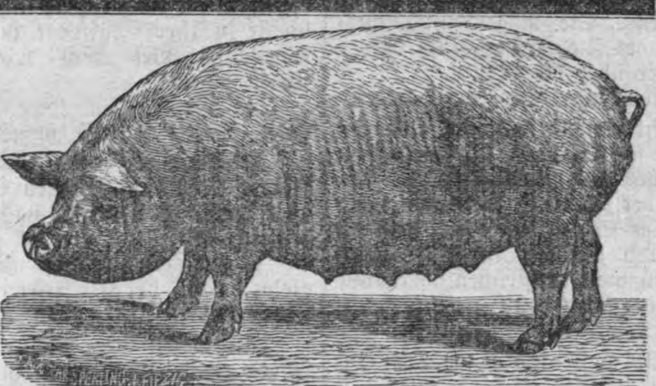
9888] Ein gut gerittener, starker

Ponny

wird zu kaufen gesucht. Gefl. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9888 durch den Geselligen erbeten.

C. Sponholz & Co.

Viehkommissionsgeschäft
Berlin O., Zentral-Viehhof
3387] **Zimmer 34**
empfiehlt sich zum kommissionsweisen Verkauf von Vieh aller Gattungen bei reeller Bedienung.



Stammzüchterei der grossen, weissen Edelschweine (Yorkshire) der Domaine **Friedrichswerth** (Sachsen-Coburg-Gotha), Station Friedrichswerth. [50]

Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstell. d. Deutschen Landw.-Gesellschaft

109 Preise.

Internation. Ausstell. **Wien 1891** 6 Preise, darunter den **„Staats-Ehrenpreis".** Internation. Ausstellung **Wien 1892** 6 Preise, darunter **„Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzog Albrecht".** Internation. Ausstell. **Wien 1893, Siegerpreis für Schweine, Ehrenpreis der Stadt Wien.** Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollend. Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Mit Grund tadelnswerthe Thiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monate alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest. Es kosten: 2 bis 3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk., 3—4 Monate alte Eber 80 Mk., Sauen 70 Mk. (Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter.) Sprungfähige Eber (200—300 Mk.), tragende u. hochtrag., volljähr. Erstlingssauen (Gewicht bis 3½ Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorhand. **Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station übernehme ich.**

Prospekt, welch. Näh. über Aufzucht u. Fütt. u. Versandt-Bedingungen enthält, **gratis u. franko.**

1—1½jährige reinblütige Holländer Bullen sind stets vorhanden. Die Bullen werden aus grosser Nachzucht, nicht allein nach Körperformen, sondern zunächst nach dem Milchreichthum und dem Fettgehalt der Milch ihrer Mütter ausgesucht.

Friedrichswerth 1896. Ed. Meyer, Domainenrath.

NB Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht, welche **weitgehendste** Belehrung über Zucht, Futter und Haltung der Schweine finden wollen, empfehle ich das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek, **Die Schweinezucht,** Verlag von Paul Parey, Berlin SW., 10 Hedemannstr. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung z. bez.

Zucht-Schweine.

Yorkshire-Vollblut. Berkshire-Vollblut.
Eber, Sauen u. Ferkel beid. Rassen rein gezücht.
von Witte, Falkenwalde bei Bärwalde (Neumark)

Die Falkenwalder Zuchten erhielten in Magdeburg, Bremen, Wien, Berlin, Wriezen, Königsberg i. Pr., München, Berlin 1894 zahlreiche hohe Preise, goldene, silberne Medaillen, Züchterehrenpreis des landw. Ministeriums, Ehren-Diplome 2c., **Berlin 1895 16 Preise.** Ehrenpreis d. Stadt Berlin. Goldene Staatsmedaille **Kaiser-Preis.** Höchst. Züchter-Ehrenpreis. Es waren Thiere ausgestellt. 8 Monate alt, ca. 4 Ztr. schwer — ein bisher noch von keinem Züchter erreicht. Resultat. [9771]

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

9547] Ein verh. Brennereiverw., 1. K., der den Kursus zu Berlin bes. hat, mit dem Dickmaischverf.-Gährbottigkhl. gut vertraut ist, beste Referenzen stehen z. Seite, sucht von sofort oder zum 1. Juli dauernde Stellung. Näh. Auskerth. mein Chef Herr Hartkopf, Wazmier i. Pos. Gefl. Off. z. richt. an R. Reiter Bielewo in Posen.

9887] Für einen

jungen Mann

welcher bei mir 3 Jahre gelernt u. seit dem 1. April als Kommis thätig ist, suche ich per 15. Juli Stellung.
Theodor Martens,
Colonial- und Delikatessen-Handlung, (Destillation.)
Schneidemühl.

Junger Mann

sucht sofort Stell. als Komptoir., Buchhalter, eventl. im Aeußern eines Holzgesch., in letzt. Branche 17jährige Erfahrung. Meld. unt. Nr. 9907 an den Geselligen.

Bureau-Vorsteher

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung. Gefl. Off. erbittet [9838
Carl Jordau, Bureauvorsteher, Marienau bei Marienwerder.

Jg. Kaufm., Reis., sucht f. Juli, August, September Reiseposten oder Vertrauensstell. Meldg. u. Nr. 9975 an den Gesell. erbeten.

Ein älterer **Guts-, Standesamts- u. Amtssekretär** sucht von gleich oder spät. Vertrauensposten, auch ohne Geh. Meld. u. Nr. 9979 an den Gesell. erbeten.

9705] Ein ält., praktisch., erf.

Inspektor

kath., der poln. Sprache mächt., groß. Inter. für Landwirthschaft und Viehzucht, für Bienen und Gart., gestützt a. gut. Zeugn., f. p. 1. Juli od. sp. Stell. Meld br. unter S. 144 postl. Altmark.

Suche z. 15. 8. od. 1. 10. verh.

Inspektorstelle.

32 J. alt, ev., poln. Spr. mächtig; militärfrei. Vorz. Zeugn. u. Empf. z. S. Gefl. Off. u. Nr. 9864 an die Expedition des Geselligen erbeten.

E. durchaus solid., geb., fleißiger **Landw.,** Rheinl., 34 J. alt, aus anges. verm. Fam., landw. Schule absolv., sucht b. ganz besch. Anspr. zum 1. September dauernde Stellung als **Inspektor.** Meld. brieflich mit Aufschr. Nr. 9909 an den „Gesell." erbeten.

9926] Ein jüng. **Müllergeselle** sucht bald. Stelle als **Mahl- od. Schneidemüller.** Meld. z. richten unter **No. 500** Post Czersk.

Ein tüchl., erfah. Müller

30 Jahre, der in jeder Hinsicht selbstständ. arb. kann, sucht sof. od. sp. dauern. Stell. Anerbieten briefl. u. Nr. 9971 an den Gesell.

Ein **Mühlenwerkführer,** verheirathet, kleine Familie, versteht Holzarbeit u. beste Empfehlungen zur Seite, sucht unter bescheidenen Ansprüchen dauernde Stellung. Meldungen briefl. u. Nr. 9910 an den Ges. erbeten.

Jüng. Kellner sucht Stellung per 1. Juli oder sofort. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9856 d. d. Geselligen erbet.

Monteur

staatlich geprüft als Maschinenführer, solide und mit all. landwirthschaftl. und and. maschinell. Anlagen durchaus betraut, sucht per sofort Stell. Gute Zeugn. vorhanden. Meldungen unter Nr. 9872 an den Gesell. erbeten.

Ein tücht. Konditorgehilfe

sucht im Backgeschäft oder auch als Laborant anderweitig Engagement. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 9914 an den Geselligen erbeten.

Ein Müller, früh. Mühlenbes., Mitte 30er, mit kleiner Familie, kautionsf., tücht. im Fach, sowie thät. Landw., mit Buchführung vertr., sucht Stell. als Verwalt. ein. Mühlenguts oder als Lohnmüller. Pachtung mittlerer Kundenmühle nicht ausgeschloss. Meldungen briefl. mit Aufschr. Nr. 9710 an den Gesell. erbeten.

9865] Ein **Müller,** 27 J. alt, unverh., g. Z. vers., größ. Mühl. als Schärf. u. Walzf. thät. gew. Letz. Stell. 500 Ztr. tägl., sucht sofort ähnliche Stellung oder kl. Mühle als Erster. Meld. briefl. an Müller H. Westphal, Kreuzburg Opr.

Ein verheir. **Müller,** 30 J. alt, der auch schneiden kann, u. kleine Reparat. selbst m., auch i. Schirrarbeit geschickt ist, sucht St. auf Kunden- oder Geschäftsmühle v. sof. od. etw. sp. Selb. ist a. g. Schärf. Meld. m. Aufschr. 9627 an d. Ges.

Meier

nüchtern u. nicht arbeitsscheu, d. m. Dampfkessel-Maschinen, Dänisch. Ctf., Alfa-Separatoren arbeiten kann, und nur feinste Butter und Käse zu fertigen versteht, suche ich zum 15. Juli Stellung. Offert. unt. Nr. 9540 a. d. Gesell. erbeten.

9757] Suche zu sofort od. 1. Juli **Oberschweizerstelle** m. Gehilfe. 50 bis 60 Kühe. Langj. Zeugn. vorhand. Geb. Schweizer. Meld. an Oberschweizer Rufer in Blandau bei Gottersfeld Wpr.

Den Bewerbern zur Nachricht, daß die Gehilfenstelle besetzt ist.
Theodor Martens, Schneidemühl.

Die Müllergesellenstelle in Dembowolonka ist besetzt. [9930

Kutscherstelle in Kittnau besetzt. [9869

Gesucht sofort

ein tüchtiger, kautionsfähiger

Einkassirer und Stadtreisender

für unser Graudenzer Geschäft. Nur gut empfohlene Bewerber wollen unter Beifügung ihrer Zeugniß-Abschriften sich brieflich melden. [4070
Singer Co. Akt.-Ges.,
vorm. G. Neidlinger,
Danzig, Gr. Wollwebergasse.

8623] Für meine Kolonial-, Material-, Destillations- und Eisenbranche suche per 1. Juli cr. einen durchaus tüchtigen,

mos. Kommis

der polnischen Sprache vollständig mächtig. D. Sielmann, Carthaus.

9631] Suche von sofort für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft einen ordentl. jüngeren

Kommis

auch poln. spr. Meld. m. Zeugnißabschrift. 2c. an E. Bartikowski, Orlowen, Ostp. erbeten.

9968] Für mein Kolonialw.-, Destillations- und Schankgeschäft suche per 1. Juli oder spätestens 15. Juli einen tüchtigen

Kommis.

Lebenslauf, sowie Abschrift der Zeugnisse erwünscht. Retourmarke verbeten. Jacob Lazarus, Pr. Friedland.

9883] Ein gewandter

Verkäufer

der polnisch. Sprache mächt., mit Ia. Zeugnissen, findet per 1. Juli, resp. 1. August cr. in meinem Tuch-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft dauernde Stellung. Gehalts-Ansprüche und Photographie erforderlich. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Rud. Conitzer, Schwetz (Weichsel.)

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per 1. August einen äußerst gewandten

Verkäufer

ev., mit guten Empfehlungen. Off. nebst Photog. sowie Zeugn.-Absch. bitte zu richt. an K. Brinn Nachfl., Schippenbeil, Ostpr.

9945] In meinem Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft finden per 1. August d. Js.

3 tüchtige

Verkäufer

die der polnischen Sprache mächtig sind, mit dem Dekoriren der Schaufenster vertraut, bei hohem Gehalt Stellung. Den Meldungen sind Photographie u. Zeugniß-Kopien beizufügen.
F. Kahnert, Mode-Bazar, Johannisburg Ostpr.

9322] Für mein Manufakturwaarengeschäft suche ein. jüng.

Verkäufer

und einen Lehrling.

Polnische Sprache erforderlich.
Louis Alexander, Jablonowo Westpreußen.

Strasburg Wpr.

Zum Eintritt per 15. Juli cr. suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft ein. tüchtigen, gewandt., zuverlässigen

Verkäufer

der polnisch. Sprache mächtig. Den Bewerbungen sind Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. Persönl. Vorstellung bevorz.

Ein Lehrling oder Volontär

findet ebenfalls von sofort Stellung.
David Jacobsohn.

Für m. Bier- u. Weinstube u. Bier-Verlags-Geschäft, in einer kleinen Provinzialstadt, suche ich einen soliden, zuverlässigen

jungen Mann

zum baldigen Antritt. Anfangsgehalt Mk. 360 bei freier Station. Bewerber wollen Meld. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 9729 durch den Geselligen einsenden. Briefmarken verbeten.

9641] Ein solider, gewandter junger Mann wird als

Krankenwärter

für das Kreiskrankenhaus in Strasburg Westpr. von sofort gesucht. Vorstellung erwünscht. Meldungen sind an die Verwaltung des Kreiskrankenhauses daselbst zu richten.

Maschinenmeister

(N.-V.), für besseren Accidenzdruck sofort oder zum 6. Juli für dauernde Stellung gesucht. Meldungen wolle man Druckproben beifügen. [9534
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Schweizerdegen

gesucht von [9985]
Heyne's Buchdruckerei, Braunsberg Opr.

9876] Ein junger, tüchtiger

Barbier-Gehilfe

wird von sofort oder später gesucht. Außer Verband.
Johann Odrowski, Culm, Wasserstraße 19.

Jung. Barbiergeh. sucht v. 1. Juli Max Schmidt, Gnesen. [9923

9687] Zwei tüchtige

Malergehilfen

können sofort bei hohem Lohn eintreten.
J. Rastemborski, Maler, Hohenstein Ostpr.

Tüchtige Malergehilfen

können sofort eintreten bei
B. Günther, Maler,
9647] Marienwerder.
Meldungen schriftlich. Herreisekosten vergütet.

E. tücht. Malergehilfe

kann sofort eintreten bei
F. Prusiecki, Maler, Briesen Wpr.

Tüchtige Malergehilfen

können sofort eintreten bei [9643
Reinhold Franz, Culmsee.

9671] Tüchtige, geübte

Maurergesellen

zum Kirchenbau hierselbst sofort bei hohem Lohn gesucht.
Carl Rose, Maurermeister, Bromberg, Danzigerstraße 29.

9986] Tüchtige

Maurergesellen

finden dauernde Beschäftigung.
G. Krafft, Maurermeister, Briesen Wpr.

Ein tücht. Bäcker

der auch etwas von der feinen Kuchenbäckerei versteht, findet bei gutem Lohn dauernde und angenehme Stellung. Meldung. unter Nr. 9734 an den Ges. erb.

9820] Mehrere

Werkstuben-Arbeiter Kachel- und Gesimsmacher

stellt noch ein die
Westpr. Ofenfabrik, Akt.-Ges., zu Grunau, Kr. Flatow.

Tüchtige Ofensetzer

können sofort eintreten bei [9863
A. Zweibrück, Töpfermeister, Schneidemühl, Zeughausstr. 8.

Einen Sattler-Gesellen

sucht auf Geschirrarbeit [9006
H. Schiemann, Herzogswalde Ostpr.

Mehr. Schneidergesellen

finden bei hohem Lohn v. sofort dauernde Beschäftigung. [9877
A. Manes, Bischofswerder Wpr.

---

1 Schneidergesellen

sucht Linda, Schneidermeister,
9714] Gr. Leistenau.

9894] Ein geschickter u. fleißiger

Stellmacher

findet als Hofmeister zu Martini eine Stelle in Goschin bei Straschin, Kr. Danzig.

Zwei Stellmachergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
R. Ziehms, Stellmachermstr., Neu-Liebenau b. Schadewinkel.

Tischlergesellen

können bei hohem Lohn und Accordsätzen sof. eintreten. Fahrgeld wird vergütet.
Gustav Selke, Danzig,
9967] Poggenpfuhl 66.

Maschinenschlosser

im Bau von landwirthschaftlichen Maschinen erfahren, finden von sofort dauernde Beschäftigung bei Ew. Bartsch, Maschinenbau-Anstalt Ortelsburg. [9890

9944] Auf dem Gute Raddatz bei Persanzig in Pommern wird zum sofortigen Antritt ein

unverheir. Maschinenheizer

gesucht. Kenntniß der Schlosser- oder Klempnerarbeit erforderlich. Eine spätere Verheirathung ist gestattet. Bewerbungen sind an das Dominium zu richten.

9855] Suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen

Heizer.

Solche, die bereits in Molkereien beschäftigt gewesen sind, erhalten den Vorzug. Gehalt Mark 30 bis 40 pro Monat.
L. Krieg, Dampfmolkerei, Tiegenhof Wpr.

8982] Ein tüchtiger Schmiedeges.

als Schirrmeister

welcher die Schmiede selbstständ. leiten kann

vier Schmiedegesellen zwei Kastenmacher zwei Rademacher

sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Wagenfabrik F. Kuligowski, Briesen Wpr.

9898] Gut Liebenthal bei Marienwerder sucht zu Martini einen tüchtigen

Schmied

der firm im Hufbeschlag ist und die Führung eines Dampfdreschapparats gut versteht. Nur Bewerber mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt.

Ein verh. Schmied

mit eigenem Handwerkszeug sow.

ein Kuhfütterer mit Gehilfen

finden zu Martini d. Js. Stell. in Kl. Schönwalde bei Lessen.

Schmied

tüchtig und nüchtern, mit Hofgänger zu Martini bei hohem Lohne gesucht in Amsee bei Riesenburg.

Ein Schmiedemeister mit Burschen

findet bei hohem Lohn dauernd Stellung in Friedenau bei Ostaszewo, Kreis Thorn.

9939] Mehrere tücht., gelernte

Eisendreher

erhalten sofort dauernde und lohnende Beschäftigung.
R. Klose, Eisengießerei und Maschinenfabrik.

Einen Gutsschmied und einen Stellmacher

sowie mehrere Knechte und Instleute sucht zu Martini 1896 Dom. Grünfelde bei Schönsee.

9693] Ein tüchtiger

Schmiedegeselle

der eine Dampfdreschmaschine zu führen versteht, sowie

zwei Lehrlinge

können sofort eintreten bei
H. Schielke, Schmiedemeister, Montau, Kr. Schwetz.

Zwei Schmiedegesellen

tüchtige Beschlagschmiede, können sof. eintreten in der Dorfschmiede zu Gr. Krebs bei Marienwerder. [9700

9834] Ein anständiger, tüchtig.

Kupferschmied sowie ein Schmied

sofort gesucht
M. Zühlsdorff, Graudenz.

Ein tücht. Kupferschmied

für Brennereiarbeit, findet bei gutem Lohn von sogl. dauernde Beschäftigung bei [9722
O. Schlosser, Kupferschmiedemstr., Gilgenburg Opr.

9775] Ein tüchtiger

Klempnergeselle

kann sogleich eintreten. Dauernde Beschäftigung.
A. Fießel, Damerau, Kr. Kulm.

9858] Ein jüngerer, nüchterner

Klempner-Geselle

für Sommer und Winter, findet dauernde Arbeit bei
H. Sommerfeld, Schwetz a/W. Bauklempnerei.

9727] Ein junger kräftiger

Käsergehilfe

der keine Arbeit scheut, findet sofort od. zum 7. Juli Stellung Gehalt 30—40 Mk. monatlich.
Käserei Jungfer Wpr.

9588] Ein tüchtiger

Ziegelstreicher

bei 1 Mark 50 Pfg. pro 1000 Steine von sofort verlangt von Joh. Dahlke in Marwitz bei Hirschfeld Opr., Bahnstation Güldenboden.

Ein Ziegelei-Vorarbeiter

der selbstst. Lehmschachten und Ziegelbrennen sowie die Ziegelei in der Hauptsache leiten kann, findet am 1. Oktober d. Js. bei hohem Lohn und Deputat dauernde Stellung in Domin. Retschke per Storchnest, Posen.

Drei Zieglergesellen

die im Ringofenbetrieb bewandert sind, finden v. sogl. dauernde Stell. bei Zieglermeister Hein,
9936] Hohenkirch Wpr.

Gärtner ordent., unverh., kath., der a. in der Wirthsch. hilft, findet sogleich Stellung in Lissakowo b. Graudenz. [9949

Verheirath. Gärtner

der selbstthätig ist u. gute Zeugnisse besitzt, findet vom 1. Oktbr. cr. Stellung in Ballupoenen bei Trakehnen Ostpr. [9657

9843] Ein tüchtiger

Windmüllergeselle

wird von sofort gesucht.
Stark, Mühlenbesitzer, Heinrichsdorf, Regbz. Königsb.

9844] Ein nücht., fleißiger

Windmüller

mit guten Zeugnissen, kann sofort eintreten bei W. Krause, Wymislowo p. Rehden.

Bauaufseher

für Chaussee-Neubauten mit gut. Zeugnissen zum sofortigen Antritt gesucht. Gehalt 120 Mk. monatlich. Zeugnißabschriften u. kurzer Lebenslauf sind an das Kreisbauamt zu Flatow einzusend.

Tüchtige Inspektoren

sowie Oberschweiz. u. Kämmerer suchen von sofort oder später Stellung. Kostenfreien Nachweis ertheilt J. Zoebeli, Königsberg i. Pr., Knochenstr. 37. [9958

9807] Dom. Grabowo bei Friedheim a./Ostbahn sucht zur Vertretung auf 4 Wochen resp. weiteren Engagements für sofort einen jünger., durchaus tüchtigen

2. Beamten.

Die Fürstl. Hohenlohe'sche Gutsverwaltung.
Landt.

9879] Ein verheiratheter, einfacher und tüchtiger

Wirthschafter

evangel., findet von sogl. Stell. auf Gut Gr. Koslau Opr. Persönl. Vorstell. berücksichtigt.
Schwanke.

9783] Suche von sofort einen anständigen, tüchtigen

Beamten

der unter meiner Leitung zu wirthschaften hat. Gehalt 4- bis 500 Mark.
Dom. Seedorf b. Lobsens.
Dobberstein.

Ein energischer Landwirth, 23 Jahre alt, sucht zum 1. Juli oder später Stellung als

zweiter Beamter

auf einem größeren Gute. Off. u. Nr. 9442 an die Exped. d. Ges.

9880] Ein unverheiratheter, tüchtiger

zweiter Beamter

wird von sogleich gesucht auf Gut Gr. Koslau Ostpreußen.
Schwanke.

9899] Sogleich oder 1. Juli ein evangelischer

Hofverwalter

gesucht, vertraut mit schriftl. Arbeiten. Persönl. Vorstellung.
Dom. Gr. Plowenz bei Ostrowitt (Bahnhof).

9624] E. jüng., strebs., unverh. **Wirthschaftsbeamter**, energ., tücht., an strenge Thätigk. gew., der u. Leit. z. wirthsch. versteht, sich jedoch allen Anordnungen fügt, findet vom 1. Juli bei ein. Anfangsgehalt von Mk. 400 p. a. exkl. Wäsche auf Dom. Gr. Liniewo, der Hohenstein—Berenter Bahn, angen. St. Bei Zufriedenstellung Dienstpferd. Persönliche Vorstellung bevorzugt. Meldung. nimmt entgegen L. Jankowski daselbst.

9703] Suche zu sofort oder 1. Juli einen ordentlichen **Unterschweizer**. Lohn 32—36 Mark monatlich. Meldungen briefl. an Hermann Reller, Oberschweizer, Dominium Hohenwalde in Neumark, Provinz Brandenburg.

9902] Ein verheiratheter

Oberschweizer

mit nur guten Zeugnissen findet mit eigenen Leuten zu 40 Kühen und 40 Stück Jungvieh Stellung zum 1. Juli cr. in Blandau bei Gottersfeld.

---

15 Unterschweizer

erhalten kostenfrei gut bezahlte Stellen per sofort und 1. Juli.
Gottl. Meyer, Oberschweizer, Klein Gnie, Ostpr. [9972

---

10 Unterschweizer

und 6 Burschen zum Lernen der Schweizerei für 1. Juli in hiesige Gegend gesucht b. hohem Lohn.
G. Beutler, Hermsdorf
9629] bei Görlitz.

9625] 40 kräftige

Erdarbeiter

find. sof. bei gut. Lohn dauernde Beschäftigung auf Chaussee-Bau Eydtkuhnen-Bilderweitschen, Kr. Stallupönen. Daselbst meld. bei Schachtmeister Polakowsky.

Gesucht

50 b. 100 tüch. Arbeiter

Lohn pro Stunde 0,30 Mk., 11-stündige Arbeitszeit. Meldungen beim Bauaufseher Stabenow, Zarrentin in Mecklenburg-Schwerin. [9813

30—40

Arbeiter finden bei den Erdarbeiten auf der Strecke Garnsee—Lessen bei hoh. Lohn dauernde Beschäftigung. Meldung beim Steinsetzmeister Goetz-Graudenz und auf der Baustelle bei dem Schachtmeister. [9702

Ein fleißiger, nücht. Mann

der etwas Schirrarbeit versteht,

ein kräft. Kuhhirt

mit Scharwerker (Junge, der im Stall hilft) finden zu Martini d. J. Stellung bei Zech, Kl. Krebs
9819] bei Marienwerder.

9968] Verheiratheten, tüchtigen

Gespannwirth

mit Scharwerkern od. Knechten sucht zu Martini d. J.
Rittmeister Weissermel, Wilhelmsdank, Kr. Strasburg Wp.

9942] Ein tücht., verh.

Schweizer

der ca. 30—32 Milchkühe, 8 Stiere und auch gleichzeit. die Fütterung der Schweine übernimmt, v. sof. gesucht. Meld. mit Gehaltsanspr. z. send. a. Oberländer Dampf-Brauerei, Pr. Holland.

9970] Ein gut empfohlener

Kuhmeister

findet zu Martini cr. gute Stell. in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Persönliche Vorstell.

9850] Suche von sofort oder 1. Juli einen

Schäfer.

W. Achilles, Dombrowken bei Gottersfeld.

9871] Ein gut empfohlener,

verheirath. Schäfer

der einen Knecht zu halten hat, findet zu Martini cr. Stellung in der mit Bockverkauf verbundenen Schäferei in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Persönliche Vorstellung.

9739] Suche per sofort oder bald

einen Arbeiter

für meine Selterfabrik.
E. Bongscho, Neuenburg Wp.

9889] Einen verh., evgl.

Kuhmeister

der durchaus tüchtig, erfahren und arbeitsam sein muß und zwei Burschen zu stellen hat, sucht bei hohem Lohn zum 1. Okt. d. J. das Dominium Kisin bei Damerau, Kreis Culm, Wpr.

9904] Ein zuverlässiger

Kuhfütterer

mit einem

Gehilfen

wird bei hohem Lohn und Deputat zu Martini cr. gesucht.
Walter, Grzywno bei Culmsee.

Zwei Instleute

mit Scharwerkern,

zwei Pferdeknechte

mit auch ohne Scharwerker,

ein Schmied

der Lokomobile führt, m. Burschen,

ein verh. Gärtner

mit Scharwerker,

ein Kuhhirt

mit Scharwerker zu Martini gesucht in Kl. Ellernitz. [9901

9592] Ein verheiratheter

herrschaftlicher Kutscher

der deutsch versteht und spricht, und über seine Nüchternheit und Tüchtigkeit von Herrschaften Zeugnisse aufweisen kann, kann sich zum sofortigen Eintritt oder zum 1. Juli persönlich melden bei
L. von der Marwitz, Lindenberg bei Czerwinsk.

9897] Ein nüchterner, zuverläss., verheiratheter

Kutscher,

ebenso ein verheiratheter

Schmied

mit eigenem Handwerkszeug, der einen Burschen zu halten hat, werden zu Martini d. J. bei persönlicher Vorstell. in Blysinken bei Hohenkirch gesucht.

9737] Ein tüchtiger, gewandter, bescheidener

Friedrich

kann sofort eintreten. Gehalt 40 Thaler jährlich, außerdem viel Trinkgelder.
Salewski's Hotel, Soldau Op.

Einen Hausmann,

unverh. sucht B. Krzywinski.

Ord. nücht. Kutscher

sucht per 1. Juli [9928
Weber, Festung Graudenz.

Zur Erlernung der Tabakfabrikation, insonderheit des Sortirens und Mischens der Roh-Tabake wird für eine große Tabak- u. Zigarretten-Fabrik ein

junger Mann

im Alter von 16 bis 17 Jahren gesucht. Brfl. Meld. unter Nr. 781 durch den Gesell. erb.

9896] Dom. Lottyn b. Frankenhagen Wpr. sucht von sofort oder später einen

Gärtner-Lehrling.

9941] Suche einen kräftigen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, Sohn anständiger Eltern, für mein Kolonial- u. Eisenwaarengeschäft.
Adolph Derzewski, Christburg.

9940] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche per 1. Juli

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthig. Schulkenntnissen versehen.
L. S. Eisenstädt, Stuhm Wpr.

9934] Für meine Drogerie suche zum 1. Juli einen

Lehrling

bei freier Station.
Karl Schmidt, Bromberg.

Ein Lehrling

der polnischen Sprache mächt., per sofort gesucht. Selbstgeschr. Offerte erwünscht. [9964
M. E. Leyser, Thorn.

Einen Lehrling

u. 1 Lehrmädchen für m. Tuch- und Manufakturwaaren-Handlung sucht zum sofortigen Antritt Samuel Holländer,
9970] Samter.

Ein Müllerlehrling

kann gegen Lohn von sogl. eintr. bei Fr. Sand, Massanken
9935] b. Rehden.

Ein Lehrling

der Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen, kann sich meld. bei [9943
C. Blaszczyk, Konitz Wpr.

Apotheker-Lehrling

gesucht unter Zusicherung gewissenhafter Ausbildung. [9552
Apotheker B. Finck, Pillau.

9918] E. Sohn anst. Eltern, der Lust hat, die

Conditorei

z. erl., k. sich v. sof. m. b. Joh. Engler.

Frauen, Mädchen.

Stell. im besseren Haushalte u. geb. Fam., am liebsten auf d. Lande, von einem j. Mädchen gesucht, das ber. Kenntnisse in der Wirthsch. hat u. sich in d. feinen Küche vervollk. möchte. Meld. br. mit Aufschr. Nr. 9713 a. d. Ges.

Lehrerin.

9846] E. geprüfte kath. Lehrerin sucht v. 1. Aug. oder spät. Stell. Off. unter B. S. Renczkau postl.

9925] Eine ältere

Verkäuferin

für Material- und Schankgeschäft sucht Stellung.
Elbing, Holländer Chaussee 29.

9921] Aelt. erfahr. Wirthin sucht Stellung z. selbstständ. Führung der Wirthschaft oder auch zur Außenwirthschaft von sofort oder 1. Juli. Frau Heß, Culmsee.

E. jung. Mädch. a. gebil. Fam. s. z. 1. Aug. Stellung a. Gesellschaft., Reisebegl. od. z. Beaufsicht. d. Schularb. d. größ. Kind. und Hilfel. i. d. Wirthsch. Off. b. z. rich. a. Fr. Präz. Hamann, Dombrowken b. Launingken Ostpr. [9438

Ein junges Mädchen

Nichte eines evang. Geistlichen der Provinz, Halbwaise, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Familienanschluß und ein geringes Gehalt erwünscht. Off. briefl. mit Aufschrift Nr. 8622 an den Geselligen erbeten.

Eine Kindergärtnerin

II. Klasse, welche ein 7jähriges Mädchen in Deutsch, Rechnen u. Schreiben zu unterrichten hat, auch hin und wieder in der Hauswirthschaft zu thun, kann vom 1. Juli d. Js. hier engagirt werden. Gehaltsansprüche bitte einzusenden. [9891
Buchwalsky, Gutsbesitzer, Sophienhof per Allenstein Op.

9785] Putzdirectrice, selbst. Arb. u. tücht. Verkäuferin, findet zum 1. Aug. St. Zeugnisse u. Photographie an Hugo Cohn, Rogasen.

---

2 Lehrmädchen

gesucht aus anstd. Fam., mögl. d. poln. Sprache mächtig, für meine Kurz-, Wollwaaren- 2c. Geschäfte nach Allenstein u. Osterode. Kost und Logis frei im Hause. Umgeh. Offerten an B. Silberstein's Waaren-Bazar, Allenstein. [9549

Schönhausen bei Mrotschen sucht zum 1. Juli oder später ein gebildetes, junges,

evangel. Mädchen

selbstthätig, in allen Zweigen der Landwirthschaft und im Kochen vollkommen erfahren. Familienanschluß, wenig Außenwirthschaft. Anfangsgehalt 200 Mark. Nach vorheriger Meldung persönliche Vorstellg., die vergütet wird. [9661

9789] Suche per 1. Juli e. ord.

junges Mädchen

für meine Gastwirthschaft als Verkäuferin.
H. Haase, Mewe Wpr.

Eine ältere, aber noch

rüstige Frau

wird zur Führung eines kleinen Haushalts auf dem Lande gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9603 durch den Geselligen erbeten.

9882] Für eine kränkliche Dame wird zum baldigen Antritt ein einfaches, älteres

Mädchen zur Stütze

gesucht, das in der Wirthschaft, im Kochen u. in Handarbeit erfahren ist. Meld. Frau Pred. Schacht, Elbing, Lg. Hinterstraße 30, I.

Ein tücht. Mädchen

für Alles, das auch die Küche versteht, wird per 1. Juli gesucht.
9881] Fr. Russak, Brauerei Bromberg.

Junges Mädchen

vom Lande, welches nähen kann und die Wirthschaft erlernen will, gesucht in Kl. Ellernitz. [9900

9927] Ein anständiges fleißiges

Lehrmädchen

suche per 1. Juli. Kost und Logis im Hause. A. Große, Bonbon- und Konfiturenhandlung.

9948] Suche per 1. Juli cr. zur selbstständ. Führung meines Haushalts ein anständiges

älteres Mädchen

oder eine alleinstehende Frau.
Aug. Knüffel, I. Batl.-Kantine Regt. 14, Festung Graudenz.

9246] Für mein Hotel u. größ. Restaurant suche ich von gleich oder später eine in der Branche

erfahrene Wirthin

ges. Alters, welche der Küche und dem ganzen Hauswesen unter Oberleitung meiner Frau vorstehen kann. Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. G. Klein, Stolp i. Pom.

Für e. größer. Haush. (Materialgesch.), in kl. St. Westpr., wird eine ehrliche, einfache, ält. Frau, evangl. Konf., als

Wirthin

gesucht. Dieselbe muß gut kochen, sich vor keiner Arbeit scheuen u. e. größere Wirthsch. selbst leiten können. 300 Mk. Gehalt, eventl. auch mehr. Meld. mit Zeugnißabschriften unt. Nr. 9586 an den Geselligen erbeten.

9669] Gesucht z. 1. od. 15. Juli ein evangelisch. **Stubenmädchen,** das Zimmer reinigen, waschen, plätten u. nähen kann. Zeugnisse oder persönl. Meldung. Bromberg, Hotel zum Adler, b. Oberst Braumüller.

Gegr. 1817. 200 Arbeiter. Silberne u. gold. Medaillen für vorzügl. Leistungen.

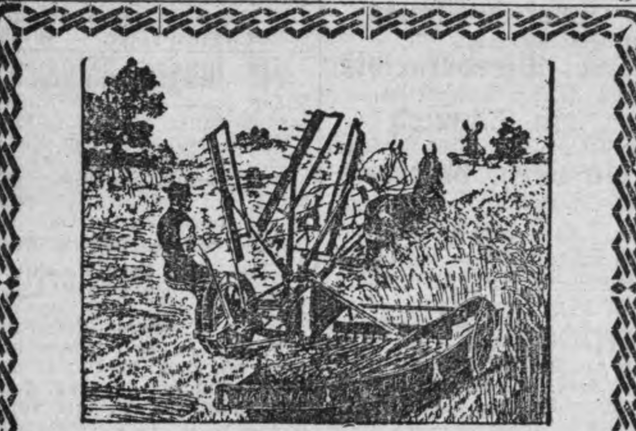
Fr. Hege BROMBERG Schwedenstr. 26

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb empfiehlt sein grosses Lager in solid gearbeiteten **Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren**

Gegr. 1817. 200 Arbeiter. Complette Zimmer in jedem Styl zur Ansicht gestellt.

Sendungen nach West- u. Ostpreussen frachtfrei. – Preislisten kostenfrei.

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen.
Th. Wulff, Ingenieur, Bromberg.



Brantford Grasmäher
dauerhaft, leicht, bequeme Handhabung, leichtzügig.
Neuer Imperial-Getreidemäher
mit geschmiedetem Stahlrahmen.
Vorzüge: Leichtigkeit, große Dauerhaftigkeit.
Pferderechen, Heuwender
empfiehlt [8936
Carl Beermann, Bromberg.

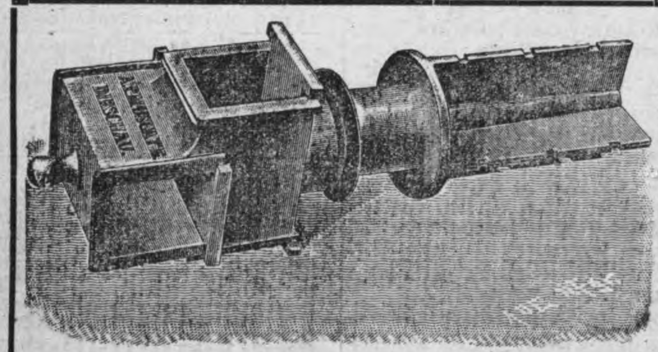
Eisengießerei, Maschinenfabrik u. Kesselschmiede
Max Kuhl, Posen
empfiehlt sein großes Lager [9569
Bergedorfer Alfa-Separatoren



Ltr. ständl. Leist.		
70	d. 1 Knaben	M. 170
150	" 1 "	" 270
300	" 1 Meierin	" 530
600	" 1 Ponny	" 700
1200	" Göpel	" 900
1800–2100	" Dampf	" 1150

sowie Butterfässer, Kneter und Milchkühler, Milchtransportkannen, Origin. Fleischmann, Original Reservetheile und Separatoröl. Umänderungen von Laval- in Alfa-Separatoren besorge billigst an Ort und Stelle.
Lager sämmtlicher landw. Maschinen und Geräthe.

Auf der Gewerbe-Ausstellung in Graudenz ausgestellt.



Eiserne Mühlenwellköpfe
hält in verschiedenen Größen stets vorräthig
Maschinenfabrik und Eisengießerei
A. P. Muscate
Danzig * Dirschau.

5931] Das in **Bromberg,** Posenerstraße 28, befindliche **R. Reimann'sche**
Konkurswaarenlager
bestehend aus
Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren und Särgen,
wird werktäglich Vormittags 8–12 Uhr, Nachmittags 2–6 Uhr.
ausverkauft.

O. Fritze & Co., (Inh. Lemme)
Berlin N., Koloniestr. 107/8 [1419
empfehlen ihre weltberühmte
Bernstein-Oel-Lackfarbe
zum Selbstlackiren von Fußböden, Farbe und Glanz in einem Strich, in 4 Stunden trocken, von Jedermann selbst zu streichen. Musterkarten nebst Tausenden von Gutachten liegen zur Ansicht bereit. Niederlage in Graudenz: **H. Raddatz Nachf. (Fehlhauer.)**

Sterilisirte Kindermilch
für die Flasche 10 Pfg. von meinem Milchwagen und in der bekannten Niederlage verkäuflich. [2239
B. Plehn, Gruppe.

Circa 100 Ctr. Käse
habe ich zu verkaufen und versende, so lange Vorrath da ist, pro Ctr. für 10 Mk. ab gegen Nachnahme. [9985
Molkerei Lissewo, Wpr.

WESTPREUSSISCHE GEWERBE-AUSSTELLUNG GRAUDENZ
HAUPTGEBÄUDE II, No. 216.
SIEMENS & HALSKE, BERLIN.
ELEKTRISCHE BELEUCHTUNG.
ELEKTRISCHE KRAFTÜBERTRAGUNG.
BETRIEBEN WERDEN:
DRESCHMASCHINE, MAISCHBOTTICH, DRUCKEREIMASCHINE, PUMPE, NÄHMASCHINEN.
TECHNISCHE AUSKUNFT UND KOSTENANSCHLÄGE DURCH
SIEMENS & HALSKE,
TECHNISCHES BÜREAU DANZIG,
VORSTÄDT. GRABEN 33 A. [8877

A. Ventzki, Graudenz
Maschinen- und Pflugfabrik
empfiehlt [4339
Hack- und Häufelpflüge, Hackmaschinen.



Mähe-Maschinen
für Gras, Klee und Getreide.
Getreide-Mäher
mit Bindeapparat
bestes Fabrikat.
Heuwender amerikanisches und deutsches Fabrikat.



Ernte-Rechen
„Patent Ventzki".
Neu verbesserte
„Heureka" u. „Tigerkatze".
Preislisten sende frei.

Ostdeutsche Korkfabrik
Carl Grosse, Bromberg
billigste Bezugsquelle für
Wein- und Bierkorken.
8545] Man verlange Muster.

Daseking's neuester, beste billigster und schärfster **Milchentrahmer** d. Neuzeit



Generalvertr. für Westpr. **Erich Müller, Elbing.** für Ostpreussen **Carl Pohl, Guttstadt Opr.** Prosp. gratis. Vertr. ges.



Eine 2, 3, 4, 6 chörige auß. solid. geb. **Concert-Zug-harmonika** m. Glockenbegl., 35 cm hoch, 10 Tast., 2 Doppelbässe, vollst. fein Nickel-Eckenbeschl., off. Claviatur, dauerhafte weit ausziehb. 3fach. u. Doppelbalg, jede Falte m. Metallschutzecken, beste **Neusilb.-Stimmen,** daher volle **Orgelmusik,** wirkl. **grosse Prachtinstrumente**

mit 2	Regist.,	40 St. M.	5.50
3 echt.	"	60 "	7.50
4 echt.	"	80 "	9.50
6 echt.	"	120 "	20.00

versenden gegen Nachnahme
Gebr. Gündel, Klingenthal i. S. Harm.-Fabr. (kein Zwischenhdl.) Schule gratis. Umtausch gestattet.
Die v. Zwischenhändl. zu Mk. 5 off. Qual., Beschreib. w. ob., ohne Glocke, geb. w. sch. z.
7262] **Mk. 4.50** ab.



Matjes-Heringe.
1896 neue zarte franko in Postfässern. Nachnahme o. Vorausz.
Jager ca. 30 Stück Mk. 3.90.
Präsent 25 " " 4,50.
" 50 " " 5,00.
Ettlinger & Co., Hamburg.

Gummi-Artikel
Feinste Spezialitäten. Preislisten franko. [7044]
D. Eger, Dresden A.



Jede Hausfrau, jeder Fachmann, alle Köche, Köchinnen, welche die
Senking-Herde
Koch-, Brat-, Back-, Spiess- und Grill-Apparate f. Kohlen, Gas o. Dampf, kennen, bestätigen gern, dass solche von keinem Fabrikat erreicht, somit
unübertroffen
in Construction (eig. Patente), Material und Ausführung sind. Dieselben bewähren sich in den Kaiserl. u. vielen anderen Hofküchen, in d. weitaus meist. Kasern. u. Anstalten, d. grösst. Hôtels u. Restaur. d. In- und Auslandes u. in hunderttausend. v. Haushaltungen zur grössten Zufriedenheit. [8844
Cataloge auf Wunsch kostenfrei
durch die
General-Vertreter
Gebr. Hammer, Berlin,
Mohrenstrasse 21.
Grosses Musterlager.

Tilsiter Magerkäse
per Zentner Mk. 15,–,
Limburger
per Zentner Mk. 13,–,
ab hier, offerirt gegen Nachnahme **Zentral-Molkerei Schöneck Westpreußen.** [9281

Rothbuchene
Bohlen
2, 2½, 3 und 4" stark, trocken giebt billig ab. [8259
Dampfsägewerk
Erw. Glitza, Marienwerder

9867] Gutes, backfähiges
Roggenmehl 0|1
hat billigst abzugeben.
W. Schindler, Strasburg Wp.

Tapeten!
Naturell-Tapeten von 10 Pf. an
Gold-Tapeten " 20 "
i. d. schönst. u. neuest. Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Geb. Ziegler i. Lüneburg.

5751] Hierdurch erlauben wir uns, die Herren Dachpappen-Konsumenten darauf aufmerksam zu machen, dass wir den **Alleinverkauf** unserer gesetzlich geschützten und staatlich konzessionirten
Duresco-Pappe
Prämiirt Amsterdam 1895
den Herren: **C. Ebert** für **Riesenburg und Umgebung, A. Schmelter** für **Tuchel u. Umgebung, R. Salewski** für **Freystadt und Umgebung, Marcus Hirsch** für **Neumark und Umgebung, Carl Majewsky** für **Strasburg, Lautenburg** und **Umgebung** und **C. Behn** für **Graudenz und Umgebung** übertragen haben.
Die mannigfachen Vorzüge unserer bewährten **Duresco-Pappe** sind derartig hervorragend, dass jeder Dachpapp-Reflektant es nicht versäumen sollte, bei obigen Firmen sich näher zu orientiren, und werden dieselben jede Auskunft bereitwilligst ertheilen.
Dachpappen-Fabrik von
J. Steindler & Co.,
Ottensen-Hamburg.

Indem wir auf Vorstehendes höfl. Bezug nehmen, erlauben wir uns zu bemerken, dass wir von der **Duresco-Pappe** stets Lager halten, und Muster, sowie Prospekte, jedem Interessenten gratis und franko zur Verfügung stellen.
Hochachtend
C. Ebert, Maurermstr., Baugeschäft und Dampfschneidem., **Riesenburg.**
A. Schmelter, Bau-Geschäft, **Tuchel.**
R. Salewski, Kaufmann, **Freystadt.**
Marcus Hirsch, Kaufmann, **Neumark.**
Carl Majewsky, **Strasburg.**
C. Behn, Bauingenieur u. Bedachungsgeschäft, **Graudenz.**

Eumaeol
ein neues, von mir hergestelltes vorzüglich wirkendes **Schutz- u. Heilmittel gegen**
Rothlauf der Schweine.
Preis ½ Fl. **2 Mark,** ½ Fl. **1,25 Mark.** – Gebrauchs-Anweisung auf jeder Flasche. – Nach außerhalb bei Entnahme von 3 Flaschen, franko. [8604
Strasburg Westpr.
R. Palluch,
Apotheke zum schwarzen Adler (chemisches Laboratorium, Selter- und Essig-Fabrik).

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin,** Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle u. fest. Stimm. z. Fabrikpr. Vers. frei, mehrwöch. Probe geg. Baarod. Raten v. 15 Mk. monatl. an. Preisverz. franco. [3457*

Sie glauben nicht
wie **wohlth. u. verschönernd** Einfluß auf die Haut das tägl. Waschen mit: [7323
Bergmann's Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul (Schutzm.: „Zwei Bergm.") ist. Es ist die beste Seife für **zarten, rosigweißen Teint,** sow. gegen alle **Hautunreinigkeiten** à St. 50 Pf. bei: **Fritz Kyser & Paul Schirmacher,** Graudenz, **Ap. Warkentin & St. Szpitter,** Lessen.

25 Meter starkes
Ellern-Nutzholz
2 Meter lang, sind verkäuflich in Lichotten bei Bergfriede.
9866] Oschinski.